

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

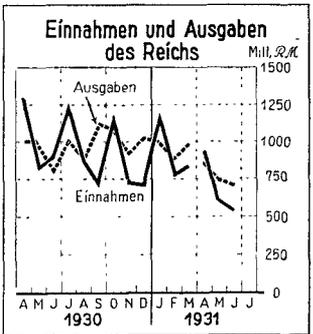
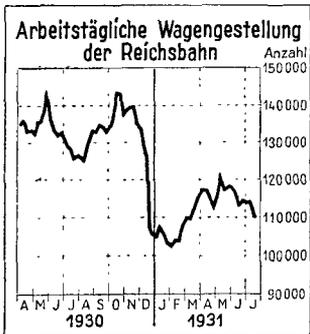
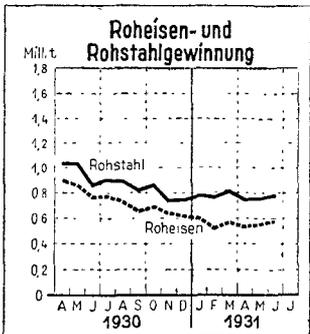
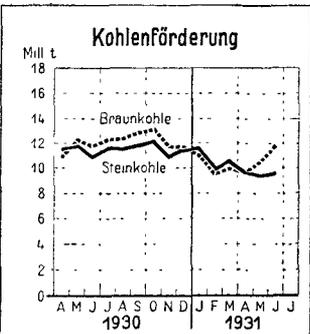
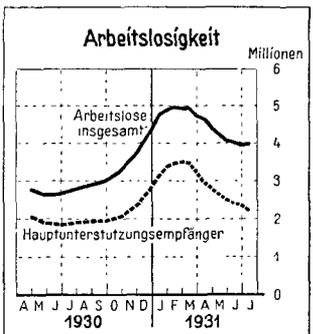
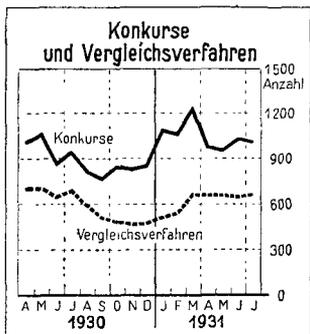
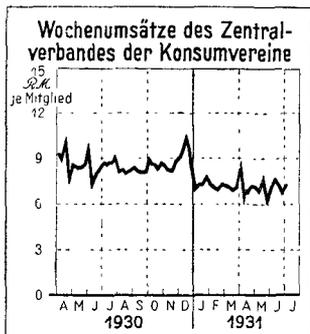
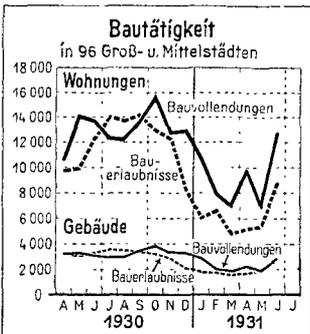
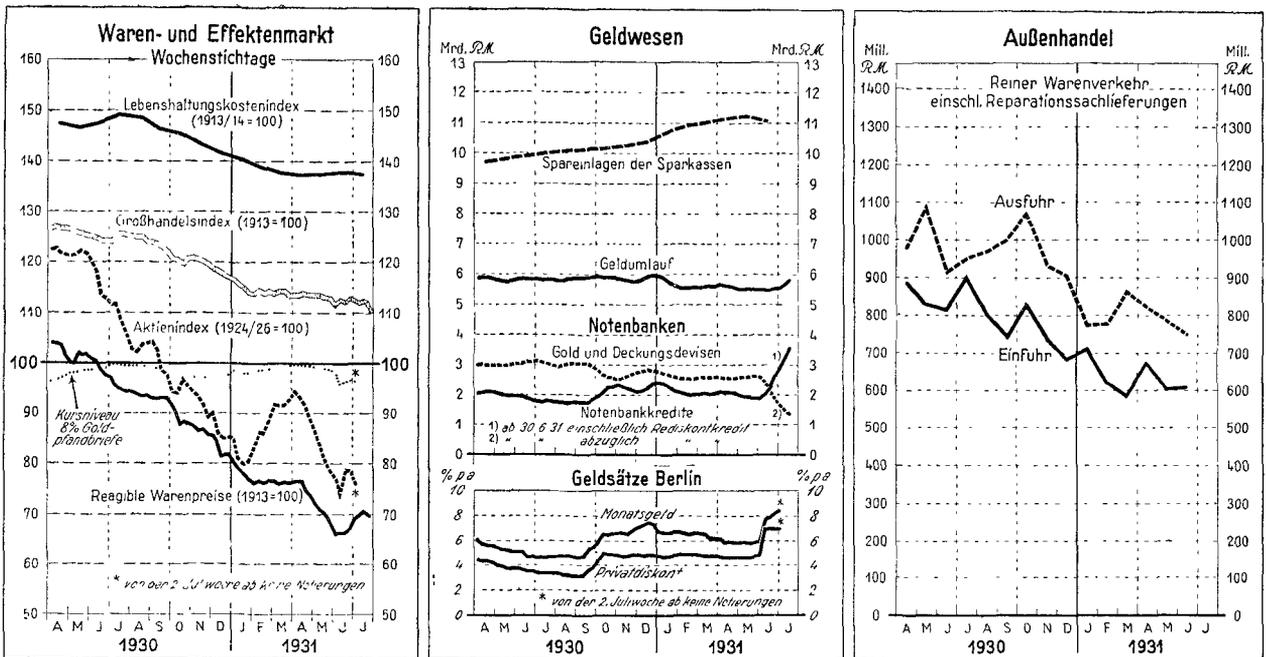
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. August-Heft

Redaktionsschluss: 8. August 1931
Ausgabetag: 14. August 1931

11. Jahrgang Nr. 15

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Der Fremdenverkehr im Deutschen Reich und im Ausland.

A. Der Fremdenverkehr im Jahre 1928/29.

I. Fremdenverkehr im Deutschen Reich.

a. Gesamtfremdenverkehr.

Der nachfolgende Überblick über den Fremdenverkehr im Deutschen Reich für 1928/29 ist wie im Vorjahr aus den — allerdings nicht einheitlichen — Teilstatistiken der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, der Bäder- und Verkehrsverbände (Baden, Ostsee) und der Städte gewonnen worden; zum Teil waren auch ergänzende Schätzungen erforderlich. Die Zahl der berücksichtigten Gemeinden ist in den meisten Ländern gegenüber dem Vorjahr gestiegen (in Bayern von rd. 950 auf etwa 1 000, in Preußen von 180 auf rd. 400).

Auf Grund dieser Teilstatistiken und schätzungsweise erfolgter Ausfüllung der bestehenden Lücken — für eine Reihe von Orten lagen nur Halbjahreszahlen, für andere nur Fremden- oder nur Übernachtungszahlen vor — kommt man im Fremdenjahr 1928/29 in Preußen auf eine Mindestzahl von 9 bis 10 Millionen Fremden und im ganzen Reich auf mindestens 20 bis 21 Millionen Fremde und 61 Millionen Fremdenübernachtungen; das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Jahre 1927/28 um etwa 4 Millionen Übernachtungen (rd. 7 vH).

Die Auslandsfremden pflegen bei einer Reise mehrere deutsche Orte zu besuchen und werden in jedem dieser Orte bei der polizeilichen Meldung gezählt. Im Berichtsjahr 1928/29 wurden in den erfaßten deutschen Fremdenverkehrsorten 1,6 Mill. Auslandsfremde festgestellt, einschließlich der nicht erfaßten Fremden-

verkehrsorte dürfte ihre Zahl auf 1,8 bis 1,9 Mill. zu beziffern sein. Wegen der Doppel- und Mehrfachzählungen wird man diese Zahl aber auf 0,8 bis 1,2 Mill. Ausländer herabsetzen müssen.

b. Die Verteilung der Fremden auf die Kur- und Badeorte und auf die übrigen Gemeinden.

Für die meisten deutschen Bäder und Kurorte (568 von insgesamt 650 bis 700) sind aus den Teilstatistiken der Länder einigermaßen genaue Unterlagen über die Zahl der Fremden und ihrer Übernachtungen zu gewinnen. Für 19 preußische Bäder- und Kurorte und 17 nichtpreussische Ostseebäder liegen nur die Fremdenzahlen für das Sommerhalbjahr (1929 rd. 248 000) vor. Neben diesem Teil des Fremdenverkehrs spielt der Besuch der Groß-, Mittel- und Kleinstädte durch in- und ausländische Fremde zwar der Kopffzahl nach eine sehr große, nach der Zahl der Übernachtungen aber eine weniger bedeutende Rolle.

Insgesamt sind in Preußen im Berichtsjahr 1928/29 etwa 8,0 Mill. Fremdenmeldungen erfolgt, darunter 2,04 Mill. (25,6 vH) in Kur- und Badeorten und rd. 5,94 Mill. (74,4 vH) in den übrigen Orten (Groß-, Mittel- und Kleinstädten usw.); die Zahl der Übernachtungen der Fremden ergab für die Kur- und Badeorte 17,59 Mill. (oder 66,1 vH aller Übernachtungen), für die Groß-, Mittel- und Kleinstädte und die sonstigen Orte dagegen nur 9,01 Mill. (33,9 vH). Entfällt somit von der Zahl der gemeldeten Fremden auf die Kur- und Badeorte in Preußen nur rd. ein Viertel (in Bayern nur ein Fünftel), so beträgt ihr Anteil an den Übernachtungen rd. zwei Drittel (in Bayern fast die Hälfte). In Preußen und Bayern zusammen sind 2,86 Mill. (= 23,8 vH) Fremde in Kurorten mit 23,87 Mill. (= 60,5 vH) Übernachtungen

Statistische Unterlagen über den Fremdenverkehr im Deutschen Reich.

Berichtszeitraum	Zahl der erfaßten Gemeinden	Zahl der Fremden			Zahl der Übernachtungen			Berichtszeitraum	Zahl der erfaßten Gemeinden	Zahl der Fremden			Zahl der Übernachtungen			
		im ganzen in 1 000	darunter Ausländer in 1 000	vH	im ganzen in 1 000	darunter von Ausländern in 1 000	vH			im ganzen in 1 000	darunter Ausländer in 1 000	vH	im ganzen in 1 000	darunter von Ausländern in 1 000	vH	
Preußen																
1. 10. 1927 bis 31. 3. 1928	167	2 594,3	226,8	8,7	4 921,3	563,3	11,4	1928	175	1 066,8	rd. 40,5	3,8	3 626,5	rd. 141,4	3,9	
1. 4. 1928 bis 30. 9. 1928	362	4 806,8	434,1	9,0	18 234,6	1 057,6	5,8	1929	176	1 210,9	rd. 46,0	3,8	3 867,1	rd. 154,7	4,0	
1927/28 ..	.	7 401,1	660,9	8,9	23 155,9	1 620,9	7,0	Baden^{a)}								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1928	61	1 246,8	rd. 134,3	(11,8)	3 802,2	rd. 300,0	.	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1929	68	1 353,6	rd. 152,8	(12,4)	3 930,5	rd. 330,0	.	
1927/28 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Thüringen^{a)}								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1927/28 ..	.	815,3	26,2	3,2	2 583,7	etwa 50,0	.	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1928/29 ..	.	etwa 900,0	etwa 30,0	3,3	etwa 2 700,0	etwa 60,0	.	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Hessen^{a)}								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1927/28 ..	29	rd. 450,0	20,0	4,4	1 900,0	85,0	4,5	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1928/29 ..	58	rd. 353,0	15,5	4,4	1 706,0	76,8	4,5	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Hamburg (Stadt)								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1928	1	729,1	108,5	14,9	etwa 1 000,0	etwa 130,0	.	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1929	1	685,6	90,7	13,2	etwa 950,0	etwa 110,0	.	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Braunschweig (Stadt)								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1928	1	62,9	2,7	4,3	110,1	4,0	3,6	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1929	1	80,6	3,1	3,9	113,7	3,6	3,1	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Bremen								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1928	1	228,0	36,9	16,2	etwa 350,0	etwa 45,0	.	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1929	1	221,3	35,4	16,0	etwa 340,0	etwa 43,0	.	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Lübeck								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1928	1	92,9	5,7	6,1	143,4	8,0	5,6	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1929	2	101,2	6,5	6,4	214,6	15,1	7,0	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Nichtpreussische Ostseebäder								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1928	20	99,1	2,3	2,3	etwa 1 600,0	etwa 31,0	.	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1929	16	96,5	2,0	2,0	etwa 1 350,0	etwa 27,0	.	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Verfügbare Gesamtzahlen								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1927/28 ..	.	18 236,3	1 511,6	8,3	rd. 54 947,9	3 542,8	(6,4)	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1928/29 ..	.	19 191,1	1 645,2	8,6	etwa 59 430,8	3 825,3	(6,4)	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	Geschätzte Reichszahlen								
1. 10. 1928 bis 31. 3. 1929	252	2 684,1	213,9	8,0	5 814,4	531,4	9,1	1927/28 ..	.	19 000	1 700	9,0	57 000	3 700	6,7	
1. 4. 1929 bis 30. 9. 1929	398	5 295,4	529,7	10,0	20 786,8	1 252,7	6,0	1928/29 ..	.	bis 20 000	bis 1 800	9,0	bis 58 000	bis 4 000	6,7	
1928/29 ..	.	7 979,5	743,6	9,3	26 601,2	1 784,1	6,7	1929 .....	.	20 000	1 800	9,0	61 000	4 000	6,7
1929	255	rd. 1 777,6	rd. 155,0	8,7	rd. 4 000,0	rd. 336,0	8,4	1929 .....	.	bis 21 000	bis 1 900	9,0	bis 62 000	bis 4 200	6,7

¹⁾ In 151, — ²⁾ In 323, — ³⁾ In 242, — ⁴⁾ In 368 Gemeinden. — ⁵⁾ In Bayern sind Herkunftsangaben für 90 vH der Fremden und der Übernachtungen vorhanden. Mit Hilfe der Verhältniszahlen, die sich hieraus ergeben, sind die absoluten Zahlen der Ausländer und der Ausländerübernachtungen auch für die restlichen Orte berechnet und in die Zahlen der Tabellen mit aufgenommen worden. — ⁶⁾ Die zum Teil lückenhaften Angaben sind schätzungsweise ergänzt. — ⁷⁾ Mit Stuttgart. — Fremde in Stuttgart im Jahre 1928: 377 870 (Übernachtungen 874 802), im Jahre 1929: 378 217 (847 260); die Zahl der Ausländer ist hier mit 13 000 bzw. 10 000, die ihrer Übernachtungen auf 25 500 bzw. 19 000 geschätzt worden. — ⁸⁾ In 45 Gemeinden. — ⁹⁾ In 52 Gemeinden. — ¹⁰⁾ Einschl. Travemünde.

festgestellt worden. Für Bayern konnten jedoch nur die Gemeinden als Kur- und Badeorte gezählt werden, in denen eine Kurtaxe erhoben wird; bei den übrigen Gemeinden (in Württemberg, Baden, Hessen usw.) sind nur die von mehr als 3 000 Fremden besuchten Orte berücksichtigt.

Die Gesamtzahl aller Fremden in den erfaßten 604 Bädern und Kurorten des Deutschen Reichs betrug rd. 4,66 Mill., die ihrer Übernachtungen (nach Ergänzung der Zahl für jene Bäder, die nur die Zahl der Fremden, nicht aber die Übernachtungen angeben haben) annähernd 35 Mill. Etwa 60 vH aller Fremdenübernachtungen sind also auf die Anziehungskraft der deutschen Kur- und Badeorte zurückzuführen. Durch die hohe Zahl der Übernachtungen in den Bädern usw. erhöht sich die durchschnittlich auf einen Fremden entfallende Aufenthaltsdauer; während in den Kur- und Badeorten auf einen Fremden durchschnittlich etwa 7 Aufenthaltstage entfallen, liegt in den übrigen Orten nach verschiedenen Feststellungen die Aufenthaltsdauer nahe bei 1,5 Übernachtungen. Im Gesamtdurchschnitt aller Fremdenverkehrsorte ist die durchschnittliche Zahl der Übernachtungen eines Fremden auf 3,5 zu beziffern.

Die der Fremdenzählung in den 604 Kur- und Badeorten zugrunde liegenden Berichtszeiträume sind allerdings verschieden (in Preußen, Thüringen und Hessen Sommerhalbjahr 1929, in Bayern 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929, in Sachsen, Württemberg und Baden Kalenderjahr 1929).

Der Fremdenverkehr in den Kur- und Badeorten einiger Länder.

Land	Zahl der erfaßten Gemeinden	Fremde überhaupt	Übernachtungen		Unter den Fremden waren Ausländer		
			im ganzen	auf 1 Fremden	im ganzen	mit Übernachtungen	im Durchschnitt auf 1 Ausländer
Orte mit Übernachtungszahlen							
Preußen	210	1 529 249	15 422 746	10,1	90 683 ¹⁾	617 143	6,8
Bayern	60	815 191	6 287 083	7,7	33 715	353 795	10,5
Württemberg	142	530 210	2 612 874	4,9	24 389	119 768	4,9
Zusammen	412	2 874 650	24 322 703	7,1	148 787	1 090 706	7,3
Orte mit Teilangaben							
Preußen	19	138 023	.	.	2 075	.	.
Sachsen	46	255 045	1 611 052	6,3	8 010	.	.
Baden	46	876 389	3 262 001	3,7 ²⁾	117 497	.	.
Thüringen	40	329 807	2 119 946	6,4	7 599	.	.
Hessen	24	71 899	1 124 503	15,6	.	.	.
Nichtpreußische Ostseebäder ³⁾	17	109 500	.	.	2 578	.	.
Zusammen	604	4 655 313	34 271 776	7,4	286 546	2 096 350	7,3

¹⁾ 4 Oldenburgische, 1 Lübecker (Travemünde) und 12 Mecklenburg-Schwerinsche Bäder. — ²⁾ Für die Orte mit Teilangaben sind die lückenhaften Angaben durch Schätzung unter Zugrundelegung einer Durchschnittsübernachtungsziffer von 7,4 (Fremde im ganzen) bzw. 7,3 (Ausländer) ergänzt worden. — ³⁾ Ohne einige Bäder, deren Ausländerübernachtungen nicht festgestellt wurden z. B. Swinemünde. — ⁴⁾ Die Angaben beziehen sich nur auf 38 Orte.

c. Der Ausländerverkehr. Herkunft der Ausländerfremden.

Der für die deutsche Zahlungsbilanz wichtige Ausländerverkehr (unsichtbare Ausfuhr) hat in den beiden letzten Jahren eine weitere Zunahme erfahren. Sowohl die unmittelbare Reichsstatistik, die 11 typische Fremdenorte berücksichtigt¹⁾, wie die Teilstatistiken der Länder weisen steigende Zahlen für die Ausländer und ihre Übernachtungen nach.

Nach der unmittelbaren Reichsstatistik sind in 10 typischen Fremdenorten (ohne Dresden) im Kalenderjahr 1928 rd. 759 000 Ausländer (14,5 vH aller Fremden) gezählt worden, im Jahre 1929 790 000 (15,7 vH). In Bayern ist die Zahl der festgestellten Ausländer im Fremdenverkehrsjahr 1928/29 von rd. 330 000 (in 902 Orten) auf rd. 365 000 (in 962 Orten) gestiegen, die Zahl der Übernachtungen der Ausländer von etwa 828 000 auf rd. 885 000; der Anteil der ausländischen Übernachtungen an der Gesamtzahl der Übernachtungen stieg von 6,3 auf 6,5 vH²⁾.

Nach den vom Preussischen Statistischen Landesamt für eine Reihe von Orten³⁾ veröffentlichten Zahlen hat sich der Anteil des Auslandsfremdenverkehrs am Gesamtverkehr im Sommer-

¹⁾ Vgl. »W. u. St. a. 10. Jg., Nr. 9, S. 394 und Nr. 16, S. 695. — ²⁾ Vgl. »Zeitschrift des Bayerischen Statist. Landesamts«, 1930, Heft 1 und 2. — ³⁾ Vgl. »Statistische Korrespondenz« des Preussischen Statistischen Landesamts, 54. Jahrg. Nr. 40 vom 18. Oktober 1928, 55. Jahrg. Nr. 35 vom 12. September 1929, 56. Jahrg. Nr. 2 vom 9. Januar 1930, Nr. 9 vom 1. März 1930, Nr. 10 vom 13. März 1930, Nr. 17 vom 6. Mai 1930, Nr. 31 vom 14. August 1930 und Nr. 36 vom 18. September 1930.

halbjahr 1929 (gegen 1928) der Kopfzahl nach von 9 auf 10 vH und gemessen an der Zahl der Übernachtungen von 5,8 auf 6,0 vH erhöht. Ein beträchtlicher Teil dieser Zunahme dürfte freilich auf die Erweiterung des Erhebungsgebiets zurückzuführen sein (362 bzw. 328 Gemeinden im Sommerhalbjahr 1928 gegen 398 bzw. 368 Gemeinden im Sommerhalbjahr 1929). Die auf einen Ausländer im Durchschnitt entfallende Zahl der Übernachtungen ist in Preußen von 3,7 auf 3,6, in Bayern von 2,5 auf 2,4 gesunken. Für ganz Preußen läßt sich die Zahl der Ausländer auf mindestens 750—800 000 im Jahre 1927/28 und 800—850 000 im Jahre 1928/29 schätzen. Dem würde im Reich eine Zahl von ungefähr 1,7 bis 1,8 Mill. ausländischer Gäste im Jahre 1927/28 und von 1,8 bis 1,9 Mill. im Jahre 1928/29 entsprechen. Die Zahl der Übernachtungen dieser Ausländer könnte auf etwa 3,7 bis 4,0 bzw. 4,0 bis 4,2 Mill. angesetzt werden; hiervon entfällt die Hälfte (2,1 Mill.) auf die deutschen Kurorte und Bäder.

Nach verschiedenen Feststellungen hat sich auch im Fremdenverkehrsjahr 1929 die Zahl der zahlungskräftigeren Auslandsfremden (Amerikaner, Engländer, Holländer, Skandinavier usw.) etwas erhöht. Wenn auch genaue Angaben für alle Fremden nicht zu ermitteln waren, dürften die auf Grund der Ausgliederung von 1,34 Mill. Ausländern nach ihrer Herkunft gewonnenen Verhältniszahlen über den Anteil der einzelnen fremden Länder am deutschen Fremdenverkehr der wirklichen Verteilung nahekommen. Danach betrug der Anteil der einzelnen fremden Länder am Auslandsfremdenverkehr Deutschlands (in vH aller Ausländer):

Herkunftsländer.

I. Europa

Österreich	12,6	Baltische Länder (Finnland, Estland, Lettland, Litauen)	2,0
Niederlande	13,2	Belgien und Luxemburg	1,8
Großbritannien u. Nordirland	8,0	Rußland (UdSSR)	1,2
Tschechoslowakei	8,0	Norwegen	1,2
Schweiz	5,0	Turkei	1,0
Dänemark	4,7	Rumanien	1,0
Polen	3,6	Spanien und Portugal	0,8
Schweden	3,5	Jugoslawien	0,6
Frankreich	3,4	Griechenland, Albanien	0,3
Ungarn	2,4	Bulgarien	0,3
Danzig und Memelgebiet	2,1	Übriges Europa	0,5
Italien	2,1		

II. Übrige Erdteile

Ver. Staaten v. Amerika	15,0	Afrika	0,2
Übriges Amerika	1,8	Australien	0,1
China und Japan	0,7	Unbekannt oder Staatenlos	2,6
Übriges Asien	0,3		

Den verhältnismäßig größten Anteil am deutschen Reiseverkehr haben demnach die Vereinigten Staaten mit 15,0 vH oder rd. 277 500 Gästen, die allerdings z. T. (bei Aufenthalt in verschiedenen deutschen Orten) mehrfach gezählt sind. Dann folgen die Niederlande mit 13,2 vH oder rd. 244 200 Gästen, ferner Österreich mit 12,6 vH (etwa 233 000 Gästen), England, Tschechoslowakei mit je 8,0 vH (je rd. 148 000 Gästen).

II. Fremdenverkehr im Ausland. Deutsche als Reisende im Ausland.

Ebenso wie innerhalb des Deutschen Reiches ermangelt die Fremdenverkehrsstatistik im Ausland noch sehr der einheitlichen Erhebungsform. Wohl ist für eine Reihe von Ländern mehr oder weniger zuverlässiges, zum Teil aus nichtamtlichen Quellen (Zeitschriften, Zeitungen usw.) stammendes Material zu finden. Die Zahlen sind jedoch aus verschiedenen Gründen nicht von Land zu Land vergleichbar, da nicht überall (wie z. B. in der Schweiz, in Österreich, Italien usw.) der übernachtende Fremde als Zählereinheit zugrunde gelegt wird. Vielfach (z. B. in Finnland, Estland usw.) wird der ein- bzw. ausreisende Ausländer an der Grenze erfaßt, ohne Rücksicht darauf, ob er tatsächlich übernachtet, oder ob er nur auf der Durchreise sich befindet. Immerhin können aber aus den Gesamtzahlen gewisse Schlüsse über den deutschen Reiseverkehr im Ausland gezogen werden.

Die aus dem Deutschen Reich stammenden Fremdegäste sind vorwiegend in den Nachbarländern (Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Schweiz usw.) anzutreffen. In Österreich wurden im Jahre 1929 rd. 1,02 Mill. Reichsdeutsche gezählt, in Italien rd. 334 000, in der Tschechoslowakei 154 000, in Polen 146 000 (im Jahre 1928), in Großbritannien 51 000, in Danzig 38 000, in den Niederlanden (Amsterdam und den Haag) 37 000, in Dänemark 25 000.

Ähnlich verhält er sich bei den übrigen Auslandsreisenden. Die Briten z. B. bevorzugen in erster Linie das naheliegende Frankreich (1928 rd. 893 000, 1930 881 000, darunter sehr viele

Tagesausflüger), dann aber auch die Schweiz (rd. 160 000 im Jahr 1928 und rd. 185 000 im Jahr 1929), Italien (rd. 150 000 im Jahre 1929) und Österreich (fast 33 500).

Die Amerikaner werden besonders von Italien (rd. 276 430 im Jahre 1929), Frankreich, vor allem Paris (223 000 im Jahre 1927) und der Schweiz (160 000 im Jahre 1928) angezogen.

Fremdenverkehr im Ausland.

Länder	Zeitraum	Fremde überhaupt	davon Ausländer					
			im ganzen	darunter				
				Amerikaner	Briten	Deutsche	Niederländer	Skandinavier
1000 Personen								
Großbritannien und Nordirland	1928	439,4 ¹⁾	141,7	—	45,5	35,7	25,9	
	1929	457,4 ¹⁾	142,0	—	51,3	37,4	29,2	
Frankreich	1927	1 800,0	223,0	833,5 ²⁾	—	60,0 ³⁾	8,0	
	1928	2 166,8	250,0	892,8 ²⁾	—	—	—	
	1929	2 050,0	200,0	850,0 ²⁾	—	—	—	
Niederlande: Amsterdam und s'Gravenhage	1928	208,1	106,9	29,3	13,7	36,6	— ⁴⁾ 0,9	
	1929	211,0	104,9	31,3	13,7	36,5	— ⁴⁾ 0,9	
Schweiz	1928	2 209,8	1 409,1	159,7	159,8	476,8	61,7	
	1929	2 276,1	(1 365,7)	179,8	184,6	550,0	79,7	
Italien	1928	7 720,6	1 222,4	259,9	155,5	245,8	44,1	
	1929	7 778,0	1 373,1	276,4	149,5	(334,1)	48,5	
Österreich	1927/28	4 148,5	1 849,5	50,9	27,2	1 125,1	12,7 ⁵⁾ 15,5	
	1928/29	4 202,6	1 831,6	56,0	33,3	1 023,5	15,0 ⁵⁾ 15,3	
Ungarn: Budapest	1928	269,6	109,6	9,3	3,5	16,5	1,3	
	1929	250,1	110,9	10,9	4,1	15,8	1,4	
Jugoslawien	1928	323,7 ¹⁰⁾	61,7	—	—	20,0	—	
	1929	333,0	122,0	2,1	2,9	28,7	2,9	
Tschechoslowakei ⁶⁾	1928	—	233,0	20,1	6,3	139,1	1,0	
	1929	—	361,7	19,5	8,2	154,1	1,2	
Polen	1927	—	175,0	5,1	1,6	123,1	0,7	
	1928	—	203,8	6,1	1,8	146,2	0,7	
Freistaat Danzig ..	1928	— ⁷⁾	113,0	0,9	0,7	51,0	—	
	1929	— ⁷⁾	85,0	—	—	37,6	—	
Memelgebiet	1928	9,6	8,4	0,02	0,01	8,1	0,01	
	1929	12,6	11,1	0,02	0,01	10,6	0,01	
Litauen	1928	—	—	—	—	2,2	—	
	1929	—	13,2	—	—	2,3	—	
Estland ⁸⁾	1928	253,9	105,4	—	—	—	—	
	1929	257,8	115,5	—	—	—	—	
Finnland ⁸⁾	1928	61,0	32,7	—	2,8	6,6	12,2	
	1929	68,9	36,2	3,0	2,1	6,7	13,9	
Dänemark: Kopenhagen	1928	292,9	97,3	7,9	5,0	21,5	2,1	
	1929	300,3	103,8	7,8	5,4	25,0	2,3	
	1930	—	93,0	8,3	9,2	23,3	3,1 ⁹⁾	
Schweden ¹¹⁾	1928	—	53,0	9,7	2,3	8,8	19,4	
	1929	—	58,9	10,0	2,5	9,2	24,5	
Norwegen	1928	—	54,4	6,5	4,5	5,0	—	
	1929	—	—	—	—	—	24,3 ¹²⁾	
Ägypten	1928	—	58,0	8,8	18,6	4,5	—	
	1929	—	—	—	—	—	—	

¹⁾ Einschließlich der in England ansässigen Ausländer, die von einer Auslandsreise zurückkehrten, ferner der Schiffsbesatzung sowie der Einwanderer mit Einreiseerlaubnis des Arbeitsministeriums. Die Gesamtzahl der Geschäfts-, Vergnügungs- und Besuchsreisenden wird auf 331 404 (darunter 93 013 Geschäftsreisende) angegeben. — ²⁾ Einschließlich 67 541 (1927) bzw. 113 492 (1928) Tagesausflüger. — ³⁾ Nur Dänen. — ⁴⁾ Ohne Amsterdam. — ⁵⁾ Einschließlich Belgien und Luxemburg. — ⁶⁾ Teilergebnis für 37 Städte und Kurorte. — ⁷⁾ Einschließlich 51 631 (1928) bzw. 32 507 (1929) Polen. — ⁸⁾ Passagiere in der Einreise. — ⁹⁾ Nur Schweden. — ¹⁰⁾ Die Zahl bezieht sich nur auf die Adriaküste: Gesamtzahl der Fremden 125 384 Personen. — ¹¹⁾ Reiner Touristenverkehr (nach den Polizeiregistern). — ¹²⁾ Einschl. Finnen.

B. Der Fremdenverkehr in 12 deutschen Fremdenverkehrsarten im Jahre 1930.

Im Jahre 1930 betrug der Gesamtfremdenverkehr in den 12 Berichtsorten der unmittelbaren Reichsstatistik¹⁾ 5,36 Mill. gegenüber 5,77 Mill. Personen im Jahre 1929. Er ist somit um 418 800 Personen oder 7,3 vH zurückgegangen, während die Abnahme im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahr nur etwa halb so hoch war (213 000 Personen). Der Auslandsfremdenverkehr ist dagegen von rd. 893 000 Personen im Vorjahr um rd. 76 500, oder 8,6 vH auf 970 000 Personen im Berichtsjahr gestiegen, nachdem bereits von 1928 auf 1929 eine Zunahme um 43 400 festzustellen war. Der Rückgang im Gesamtfremdenverkehr ist somit nur auf den Ausfall an deutschen Fremden (um fast 500 000 oder rd. 10 vH) zurückzuführen.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich der Gesamtfremdenverkehr erhöht. Er erreichte im Jahre 1930 für Deutsche und

¹⁾ Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, Dresden, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Baden-Baden, Bad Nauheim, Homburg v. d. H., Stuttgart.

Jahr	Zahl der Fremden in 12 deutschen Orten ¹⁾				
	überhaupt	davon sind		Zunahme bzw. Abnahme	
		Deutsche	Ausländer	überhaupt	bei den Ausländern
1930	5 355 887	4 386 313	969 574	— 418 866	— 495 377
1929	5 774 753	4 881 690	893 063	— 213 104	— 256 478
					76 511
					43 374

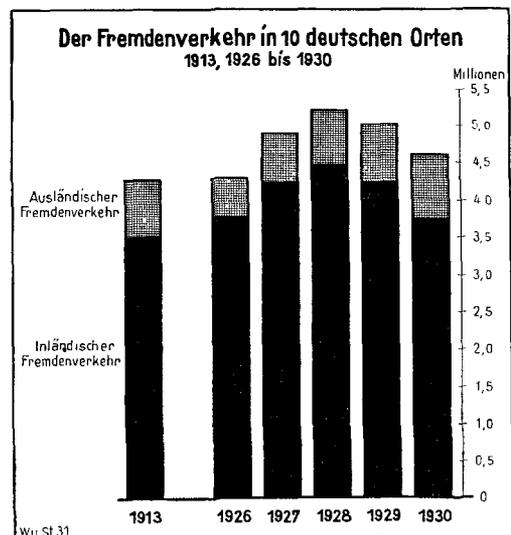
¹⁾ Im Jahre 1930 hat sich auch die Stadt Stuttgart der Fremdenverkehrserhebung angeschlossen, doch liegen für die Auslandsfremden die Angaben erst seit Juni 1929 vor, so daß sich die vergleichenden Angaben der Auslandsfremden von 1929 und 1930 nur auf 11 Orte (ohne Stuttgart) beziehen.

Ausländer fast dieselben vH-Anteile wie im Jahre 1913, nachdem in den Jahren 1927 bis 1929 der deutsche Reiseverkehr über dem Vorkriegsstand gelegen hatte; in 10 Orten — ohne Dresden und Stuttgart — ist er von rd. 3,51 Mill. im Jahre 1913 auf nur rd. 3,75 Mill. im Jahre 1930 gestiegen, während 1929 noch 4,25 und 1928 4,48 Mill. deutsche Fremde in diesen 10 Orten gezählt worden sind. Die Gründe für diese Zunahme sind im vorjährigen Bericht dargelegt worden*).

* Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 9, S. 394.

Jahr	Vor- u. Nachkriegsfremdenverkehr in 10 deutschen Orten ¹⁾				
	Fremde überhaupt (in 1 000)	darunter			
		Ausländer		Deutsche	
		in 1 000	vH	in 1 000	vH
1913 ¹⁾	4 297	789	18,4	3 508	81,6
1927	4 904	660	13,5	4 244	86,5
1928	5 235	759	14,5	4 476	85,5
1929	5 037	790	15,7	4 247	84,3
1930	4 617	863	18,7	3 754	81,3

¹⁾ Um den Vergleich mit der Vorkriegszeit durchführen zu können, sind die unvollständigen Angaben für Frankfurt a. M. für 1913 und 1927 schätzungsweise ergänzt worden; Dresden und Stuttgart mußten unberücksichtigt bleiben, da von den Fremden im Jahre 1913 (Dresden 432 400 bzw. Stuttgart 295 100) die Ausländer nicht gesondert festgestellt worden sind.



Während demnach der deutsche Fremdenverkehr auf seinen Vorkriegsstand zurückging, stieg der Anteil des Auslandsfremdenverkehrs von 13,5 vH im Jahre 1927 auf 18,7 vH im Jahre 1930.

In den einzelnen Städten hat der deutsche und ausländische Fremdenverkehr im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr wie folgt zu- bzw. abgenommen:

Städte bzw. Badeorte	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in vH		
	insgesamt	Ausländer	Deutsche
Berlin	— 7,99	+ 0,33	— 9,53
Hamburg	— 22,73	— 0,00	— 26,19
Köln	+ 8,52	+ 4,30	+ 9,87
München	+ 0,15	+ 35,22	+ 6,57
Leipzig	— 10,33	+ 1,35	— 12,09
Dresden	+ 3,04	+ 15,27	+ 0,74
Frankfurt a. M.	— 19,14	+ 24,02	— 22,87
Wiesbaden	+ 0,39	+ 19,27	— 7,94
Baden-Baden	— 16,95	— 7,47	— 20,17
Bad Nauheim	— 7,26	— 4,74	— 7,76
Homburg v. d. H.	+ 8,79	+ 6,44	+ 8,96
Zusammen rd.	— 7,51	+ 9,67	— 10,71

Herkunftsland der Auslandsfremden im Jahr 1930 in 12 deutschen Orten.

Herkunftsland	Zahl der gemeldeten Auslandsfremden ¹⁾											Insgesamt						
	Berlin	Ham- burg	Köln	Mün- chen	Leip- zig	Dres- den	Frank- furt a. M.	Stutt- gart	Wies- baden	Baden- Baden	Bad Nau- heim	Hom- burg v.d.H.	1930		1929 ²⁾ (ohne Stutt- gart)			
													überhaupt ohne | mit ³⁾ Stuttgart	vH Stuttgart	über- haupt	vH		
Europa																		
Österreich (u. Liechtenst.)	21 323	6 349	4 234	27 411	7 799	6 494	5 146	4 828	880	538	168	33	80 375	85 203	8,6	8,8	86 697	10,2
Niederlande	13 017	6 402	27 929	10 663	4 042	2 443	7 351	2 345	10 929	3 997	807	140	87 720	90 065	9,4	9,3	86 188	10,1
Großbritannien u. Nordirland	21 506	8 418	28 193	20 554	4 167	5 049	7 305	3 295	7 809	3 591	637	143	107 372	110 667	11,5	11,4	78 191	9,2
Tschechoslowakei	17 883	6 111	2 758	13 415	10 045	20 232	2 557	2 100	816	226	127	7	74 177	76 277	7,9	7,9	61 238	7,2
Schweiz	9 912	2 973	4 988	18 399	3 528	1 969	5 912	8 087	1 242	1 858	525	46	51 352	59 439	5,6	6,1	48 549	5,7
Dänemark (einschl. Island)	17 560	11 586	4 018	5 482	2 118	3 656	1 816	652	823	230	213	—	47 502	48 154	5,1	5,0	42 969	5,0
Ungarn	8 052	2 237	1 609	4 928	2 609	2 535	1 663	858	261	207	72	4	24 177	25 035	2,6	2,6	22 437	2,6
Polen	19 733	2 370	1 518	1 838	4 543	3 592	2 167	688	806	276	391	21	37 255	37 943	4,0	3,9	36 619	4,3
Schweden	16 190	4 712	2 534 ⁴⁾	4 700	1 925	2 353	1 059	526	759	236	322	10	34 800	35 326	3,7	3,6	34 186	4,0
Rußland (UdSSR)	7 731	1 466	330	389	982	767	591	271	265	122	14	1	12 658	12 929	1,4	1,3	12 863	1,5
Balkanstaaten ⁵⁾	9 049	5 368	1 316	4 581	2 717	3 088	1 361	843	461	155	219	10	28 325	29 168	3,0	3,0	25 888	3,1
Frankreich (u. Monaco)	8 188	1 890	6 428	6 195	2 258	1 090	2 923	2 192	1 317	1 615	269	45	32 218	34 410	3,4	3,6	28 890	3,4
Danzig	6 686	929	774	1 654	550	534	459	6	324	—	129	16	12 055	12 061	1,3	1,2	12 639	1,5
Norwegen	5 144	3 630	921	—	628	864	414	138	272	63	64	3	12 003	12 141	1,3	1,3	12 762	1,5
Estland, Lettland, Litauen, Memelgebiet u. Finnland	11 400	3 394	754	1 442	1 355	1 359	645	305	429	156	334	27	21 295	21 600	2,3	2,3	21 172	2,5
Italien	5 450	1 334	2 161	8 421	1 793	1 194	2 295	1 217	323	361	87	36	23 455	24 672	2,5	2,5	19 706	2,3
Belgien und Luxemburg	2 680	737	6 903	1 917	1 038	336	1 388	505	929	381	165	24	16 498	17 003	1,8	1,8	14 373	1,7
Spanien und Portugal	2 142	1 002	1 529	1 175	502	353	641	319	192	151	213	7	7 907	8 226	0,8	0,9	8 033	0,9
Asien	4 255	1 336	824	1 906	599	537	765	232	417	105	59	17	10 820	11 052	1,2	1,1	12 257	1,4
Afrika	610	205	355	742	145	—	55	49	196	35	75	8	2 426	2 475	0,3	0,3	2 451	0,3
Amerika																		
Ver. Staaten von Amerika	39 887	14 222	26 647	46 374	—	10 844	—	5 672	19 085	7 542 ⁶⁾	1 493	137	166 231	171 903	17,8	17,7	139 162	16,3
Südamerika	2 329	2 481	1 410	—	—	—	688	—	699	322	197	—	8 126	8 126	0,9	0,8	11 124	1,3
Übriges Amerika oder Ameri- ka ohne nah. Angabe	2 679	480	1 394	3 464	5 907	697	10 743	557	493	13	—	40	25 910	26 467	2,8	2,7	24 245	2,9
Australien	225	51	616	631	78	—	57	41	379	7	7	2	2 053	2 094	0,2	0,2	1 381	0,2
Unbekannt oder staatenlos	2 822	1 014	18	—	895	1 255	630	85	149	270	—	—	7 053	7 138	0,7	0,7	7 394	0,9
Zusammen 1930	256 453	90 697	130 161	186 281	60 223	71 241	58 631	35 811	50 255	22 457	6 587	777	933 763	969 574	100,0	100,0	—	—
dagegen im Jahre 1929	255 606	90 698	124 796	137 764	59 421	61 803	47 274	41 649	42 137	24 270	6 915	730	851 414	893 063	—	—	851 414	100,0
1928	257 203	108 540	98 549	124 836	62 879	51 186	37 182	—	40 588	21 481	6 531	714	809 689	—	—	809 689	100,0	

¹⁾ Die Zahlen enthalten Mehrzählungen, da derselbe Fremde in der gleichen Stadt oder in verschiedenen Städten mehrfach gemeldet sein kann. — ²⁾ Einschl. Norwegen. — ³⁾ Es mußten auch Teile der asiatischen Türkei eingerechnet werden. — ⁴⁾ Nordamerika. — ⁵⁾ Für die Stadt Stuttgart liegen Einzelangaben erst seit dem Juni 1929 vor; für die ersten 5 Monate sind nur die in den »Hotels« abgestiegenen Auslandsfremden nach dem Herkunftsland festgestellt.

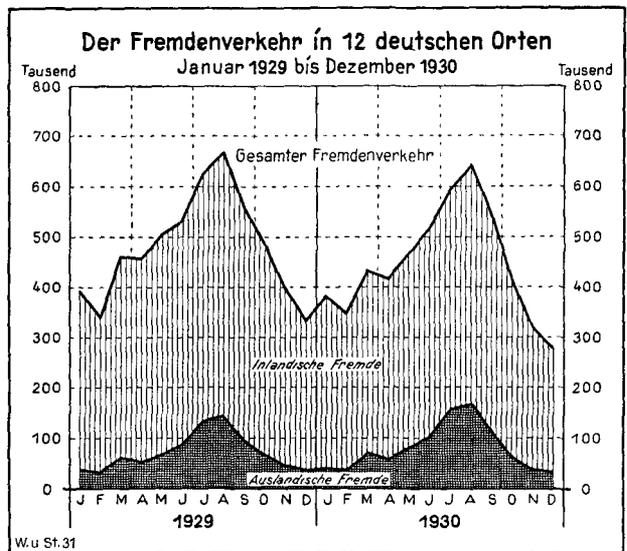
Von den Auslandsfremden hat am meisten die Zahl der Fremden aus Großbritannien mit 29 181 um 37,3 vH gegenüber dem Jahre 1929 zugenommen, dann die aus der Tschechoslowakei mit 12 939 (21,1 vH), die Amerikaner aus den Vereinigten Staaten mit 27 069 (19,5 vH) und die Italiener mit 3 749 (19,0 vH). Die stärkste Abnahme hatte Südamerika mit fast 3 000 Personen um 27,0 vH (was allerdings mit der Zunahme der Ausländer aus dem übrigen Amerika um fast 7 vH zusammenhängen kann), dann Asien mit fast 1 500 (11,7 vH) Personen und von europäischen Ländern Österreich mit 6 322 (7,3 vH) Personen.

Anteilmäßig waren am gesamten Auslandsfremdenverkehr in den 12 Orten beteiligt:

Städte	von 100 Auslandsfremden							
	Ver- Staa- ten	Groß- bri- tan- nien	Öster- reich	Tsche- choslo- wakei	Nier- der- lande	Däne- mark	Schweiz	Frank- reich
Berlin	15,6	8,4	8,3	7,0	5,1	6,8	3,9	3,2
Hamburg	15,7	9,3	7,0	6,7	7,1	12,8	3,3	2,1
Köln	20,5	21,7	3,3	2,1	21,5	3,1	3,8	4,9
München	24,9	11,0	14,7	7,2	5,7	2,9	9,9	3,3
Leipzig	¹⁾ 9,8	6,9	13,0	16,7	6,7	3,5	5,9	3,7
Dresden	15,2	7,1	9,1	28,4	3,4	5,1	2,8	1,5
Frankfurt a. M.	²⁾ 18,3	12,5	8,8	4,4	12,5	3,1	10,1	5,0
Stuttgart	15,8	9,2	13,5	5,9	6,5	1,8	22,6	6,1
Wiesbaden	38,0	15,5	1,8	1,6	21,7	1,6	2,5	2,6
Baden-Baden	33,6	16,0	2,4	1,0	17,8	1,0	8,3	7,2
Bad Nauheim	³⁾ 22,7	9,7	2,6	1,9	12,3	3,2	8,0	4,1
Homburg v. d. H.	17,6	18,4	4,2	0,9	18,0	—	5,9	5,8

¹⁾ Amerikaner. — ²⁾ Nordamerikaner.

Die für die Fremdenverkehrsstatistik besonders wichtigen Übernachtungszahlen (Aufenthaltsdauer) konnten nur für Köln, München, Stuttgart und die Bäder Wiesbaden, Bad Nauheim und Homburg v. d. Höhe für die beiden Jahre 1929 und 1930 festgestellt werden. Während in Köln der durchschnittliche Aufenthalt aller Fremden mit Ausnahme des Jahres 1928 (Pressa und Deutsches Turnfest) annähernd 2 Tage betrug, dauerte er in München über 2 Tage und bei den Ausländern fast 3 Tage.



Im Kurort Wiesbaden, wo die Aufenthaltszeit der Fremden im Jahre 1924 noch durchschnittlich 14 bis 15 Tage betrug, ist sie allmählich bis zum Jahre 1930 auf rd. 7 Tage zurückgegangen (die Erholungsfremden werden im allgemeinen länger geblieben sein); auch die Aufenthaltsdauer der Ausländer ist von durchschnittlich 11 Tagen im Jahre 1927 auf 5 bis 6 Tage im Jahre 1930 zurückgegangen; in Bad Nauheim blieben die Fremden insgesamt seit 1927 im Durchschnitt 23 bis 24 Tage, gegen 26 Tage in der Vorkriegszeit, während der Aufenthalt der Kurgäste mit 4 Wochen (gegen 32 Tage im Jahre 1913) höher lag.

In den einzelnen Monaten des Jahres 1930 im Vergleich zum Jahre 1929 gestaltete sich der Auslandsfremdenverkehr folgendermaßen:

Fremdenverkehr in 12 deutschen Orten im Jahr 1930*).

Monat	vH aller Fremden	
	1930	1929
Januar	10,8	10,8
Februar	11,2	10,5
März	16,3	14,0
April	14,3	12,5
Mai	17,2	14,4
Juni	20,0	16,8
Juli	26,5	21,2
August	26,0	21,6
September	21,0	17,1
Oktober	14,9	14,0
November	12,4	11,7
Dezember	12,6	11,5
Zusammen	¹⁾ 18,6	15,7

¹⁾ Nur 11 Orte (ohne Stuttgart.)

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

*) Januar-Juni 1930 vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 16, S. 695. —
¹⁾ Die Zahlen decken sich nicht mit der Kopfzahl der Fremden, da derselbe Fremde mehrmals in derselben oder in verschiedenen Städten gezählt sein kann. —
²⁾ Nur Hotel- und Herbergsfremde. —
³⁾ Für Januar bis Mai nur Ausländer in Hotels. —
⁴⁾ Einschl. 6399 Fremde ohne Aufteilung nach Monaten. —
⁵⁾ Einschl. 21 263 Ausländer aus Stuttgart im Januar bis Mai 1929.

Städte (Badeorte)	July	August	September	Oktober	November	Dezember	Insgesamt	
	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929
Gesamtzahl der Fremden ¹⁾								
Berlin	127 999	140 248	134 549	125 780	112 373	99 840	1 502 634	1 633 133
Hamburg ²⁾	53 186	57 857	48 387	42 073	32 925	27 648	529 803	685 627
Köln	79 768	79 121	54 602	38 934	27 027	21 596	557 544	513 787
München	123 795	146 119	105 585	60 994	35 880	32 538	857 765	856 479
Leipzig	32 806	34 627	41 251	29 575	24 963	20 846	406 667	453 531
Dresden	45 926	49 341	46 609	32 318	23 861	20 659	401 723	389 860
Frankfurt a. M.	50 777	49 848	45 858	39 464	32 782	29 278	480 610	594 357
Stuttgart	36 062	38 521	33 290	27 572	21 553	17 295	337 213	348 296
Wiesbaden	24 940	23 817	17 058	11 216	5 512	4 584	152 431	151 841
Baden-Baden	10 762	14 903	9 006	3 679	2 039	930	79 452	95 664
Bad Nauheim	6 710	6 477	3 685	2 156	1 027	423	38 815	41 855
Homburg v. d. H.	1 788	1 869	1 228	653	397	256	11 230	10 323
Zusammen 1930	594 519	642 748	541 108	414 414	320 339	275 893	5 355 887	—
dagegen 1929	629 712	669 863	556 393	486 974	399 749	332 407	—	⁴⁾ 5 774 753
Davon Ausländer ¹⁾								
Berlin	31 161	33 187	28 585	19 118	14 504	13 332	256 453	255 606
Hamburg ²⁾	11 123	12 373	9 529	7 847	5 242	4 168	90 697	90 698
Köln	27 299	29 545	15 706	6 337	3 412	3 536	130 161	124 796
München	34 197	40 226	25 907	11 387	5 051	4 646	186 281	137 764
Leipzig	5 682	5 423	6 563	3 269	2 409	1 948	60 223	59 421
Dresden	11 443	11 200	8 407	4 731	3 273	3 003	71 241	61 803
Frankfurt a. M.	9 118	10 318	7 001	3 907	2 625	1 902	58 631	47 274
Stuttgart	5 781	5 804	3 717	2 482	1 973	1 490 ³⁾	35 811	41 649
Wiesbaden	14 797	11 546	5 234	1 869	707	721	50 255	42 137
Baden-Baden	5 167	5 949	2 559	690	364	115	22 457	24 270
Bad Nauheim	1 636	1 190	547	140	46	20	6 587	6 915
Homburg v. d. H.	231	185	76	24	1	15	777	730
Zusammen 1930	157 635	166 946	113 831	61 801	39 607	34 896	969 574	—
dagegen 1929	133 787	144 394	95 022	68 062	46 651	38 097	—	⁴⁾ 893 063

Die Zahl der Übernachtungen in einigen Städten und Badeorten.

Stadt bzw. Badeort	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	July	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Zusammen
a) Gesamtzahl der Übernachtungen														
Köln	1929	53 784	51 296	58 622	61 726	77 583	88 703	114 706	124 702	102 278	82 406	64 269	53 063	933 138
	1930	61 707	59 140	67 242	71 603	122 079	112 937	130 941	126 413	95 854	75 136	57 227	47 116	1 027 395
München	1929	107 875	116 350	117 331	133 809	156 174	182 880	249 137	298 984	214 455	155 064	111 819	127 133	1 910 303
	1930	107 875	116 350	117 331	133 809	156 174	182 880	249 137	298 984	214 455	155 064	111 819	127 133	1 910 303
Stuttgart	1929	56 464	52 059	60 415	65 119	72 216	74 271	73 800	76 737	75 869	67 771	55 884	42 253	772 858
	1930	50 414	48 196	54 449	59 619	71 182	72 428	73 451	74 940	68 277	59 445	48 439	39 399	720 239
Wiesbaden	1929	57 423	53 095	68 357	102 781	122 666	112 058	112 631	122 421	123 196	109 830	69 970	54 496	1 088 924
	1930	58 347	58 368	66 897	109 063	118 242	111 325	108 958	126 961	116 093	98 060	60 034	48 335	1 080 683
Bad Nauheim	1929	18 340	15 490	25 911	76 994	156 709	182 761	179 514	155 150	91 136	47 299	32 851	12 172	994 327
	1930	22 265	18 918	32 755	74 151	153 903	150 091	167 811	152 362	81 853	45 578	25 552	9 922	935 161
Homburg v. d. H.	1929	3 219	3 444	5 367	15 258	18 833	19 004	26 128	21 725	11 240	7 235	5 499	2 394	139 346
	1930	4 410	2 709	5 913	9 923	15 176	19 244	22 948	27 425	15 023	8 929	6 164	3 282	141 136
b) Übernachtungen von Ausländern														
Wiesbaden	1929	19 870	17 685	20 771	26 476	32 507	30 652	41 286	46 277	38 489	26 188	16 317	14 285	330 803
	1930	16 896	15 130	20 771	23 784	26 653	29 275	39 022	42 594	28 189	15 306	8 229	9 027	269 535
Stuttgart	1929	5 781	5 804	3 717	2 482	1 973	1 490	35 811	41 649	50 255	42 137	24 270	6 915	108 803
	1930	5 781	5 804	3 717	2 482	1 973	1 490	35 811	41 649	50 255	42 137	24 270	6 915	108 803

Die Zunahme des Anteils der Auslandsfremden am Gesamt-fremdenverkehr gegenüber dem Jahre 1929 betrug somit rd. 20 vH. Mit Ausnahme des Monats Januar sind die Anteile der Auslandsfremden in sämtlichen Monaten — am stärksten in den Sommermonaten — gestiegen.

In der nebenstehenden Übersicht sind die monatlichen Übernachtungsziffern von Köln, München, Stuttgart, Wiesbaden, Bad Nauheim und Homburg v. d. Höhe für das Jahr 1929 und 1930, soweit Angaben vorliegen, zusammengestellt. Für Wiesbaden und Stuttgart waren auch die Ausländerübernachtungen bekannt.

Die Übernachtungszahl der Fremden wird nicht in allen Städten festgestellt; für die nachstehenden 22 Orte ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Jahren 1928 und 1929 berechnet worden:

Stadt bzw. Badeort	Gesamtzahl der Fremden (in 1 000)		Übernachtungen (in 1 000)		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer auf 1 Fremden	
	1928	1929	1928	1929	1928	1929
	Bad Nauheim	41,1	41,9	960,6	994,3	23,4	23,8
Bad Elster	23,3	24,3	395,1	408,0	17,0	16,8
Homburg v. d. H.	9,1	10,3	139,3	139,3	15,1	13,5
Bad Flinsberg	17,7	17,6	216,1	208,7	12,2	11,9
Wiesbaden	158,5	151,8	1 197,0	1 108,9	7,6	7,3
Baden-Baden	98,7	95,7	704,6	678,8	7,1	6,9
Aachen	47,5	50,2	283,9	310,4	6,0	6,2
Freiburg i. Br.	148,0	158,9	450,0	476,5	3,0	3,0
München	868,8	856,5	1 910,3	1 910,3	2,2	2,2
Stuttgart	347,8	348,3	787,8	772,9	2,3	2,2
Eisenach	110,0	102,3	202,0	190,6	1,8	1,9
Krefeld	36,6	39,9	72,6	75,1	2,0	1,9
Köln	580,6	513,8	1 517,4	933,1	2,6	1,8
Zwickau	46,3	44,0	77,8	79,6	1,7	1,8
Bonn	60,4	59,6	95,2	96,8	1,6	1,6
Ulm	117,0	117,0	173,2	173,2	1,5	1,5
Braunschweig	62,9	80,6	110,1	113,7	1,7	1,4
Lubeck	92,9	101,9	143,4	138,4	1,5	1,4
Hagen	66,6	63,9	90,0	90,0	1,4	1,4
Würzburg	151,0	157,1	190,2	225,8	1,3	1,4
Chemnitz	116,3	113,0	149,9	137,8	1,3	1,2
Bremen	228,0	231,8	221,2	228,0	1,0	1,0

C. Der Fremdenverkehr in einigen deutschen Ländern im Jahre 1929/30 (bzw. 1930).

In der nachstehenden Übersicht sind die bisher veröffentlichten Ergebnisse der Fremdenverkehrsstatistik einiger Länder für das Berichtsjahr 1929/30 bzw. für das Kalenderjahr oder nur Sommerhalbjahr 1930 zusammengestellt. Endgültige Schlüsse über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Ländern und im Reich im Jahre 1929/30 lassen sich jedoch noch nicht ziehen, z. T. wegen des Fehlens der Zahlen für das Winterhalbjahr 1929/30, z. T. wegen des vorläufigen Charakters der bisher vorliegenden Angaben.

In Preußen stieg die Zahl der registrierten Fremden im Jahre 1929/30 auf 8,7 Mill. gegenüber 8,0 Mill. im Vorjahr und die Zahl der Ausländer auf 800 000 gegenüber 743 600. Die Zahl der Übernachtungen lag nicht für alle Berichtsgemeinden vor. Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in 30 (31) preußischen Großstädten war die folgende:

Zahl der Fremden aus dem	Sommerhalbjahr		Zunahme	
	1929	1930	absolut	vH
(in 1 000)				
Inland	2 201,4	2 204,7	+ 3,3	+ 0,2
Ausland	407,8	431,1	+ 23,3	+ 5,7
Zusammen	2 609,2	2 635,8	+ 26,6	+ 1,0
+ Erfurt	61,1	65,0	+ 3,9	+ 6,4
Zusammen 31 Großstädte	2 670,3	2 700,8	+ 30,5	+ 1,1

Danach hat in 30 preußischen Großstädten (ohne Erfurt) die Zahl der Gäste aus dem Inland nur um 3 300, die aus dem Ausland dagegen um über 23 300 zugenommen. Die Gesamtzahl aller Fremden in sämtlichen 31 Großstädten ist um 30 500 gestiegen.

In Bayern wurden rd. 4,6 Mill. Fremde gegen 4,4 Mill. im Vorjahr und 4,3 Mill. im Jahre 1928 gezählt. Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen betrug 13,9 Mill. gegen 13,7 Mill. im Vorjahr. Vergleicht man die Ergebnisse der Sommerhalbjahre, denen ja die Hauptbedeutung im Fremdenverkehr zukommt, miteinander, so hat die Zahl der Fremden gegenüber dem Sommer 1929 um rd. 205 000 oder 6,7 vH zugenommen (1929 gegenüber 1928 um 1,3 vH, 1928 gegenüber 1927 um 21,1 vH). Die Zahl der Übernachtungen hat sich nur unerheblich verändert (größte Zunahme von 1927 auf 1928 um 14,0 vH). Besonders hervorzuheben ist der durch die Oberammergauer Passionsspiele hervorgerufene bedeutende Zuwachs des Ausländerverkehrs. Dieser hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

Ausländerverkehr in Bayern.

	Zahl der Ausländer	vH der Gesamt-fremden	Über-nachtungen der Ausländer
Sommer 1927	191 219	7,4	506 527
» 1928	236 000	8,2	602 800
» 1929	259 700	8,8	637 000
» 1930	481 300	14,7	1 039 500

Die Zahl der Ausländer ist demnach im Sommer 1930 gegenüber dem Vorjahr um rd. 222 000 oder über 80 vH gestiegen; die Zunahme der Zahl der Übernachtungen der Ausländer betrug rd. 400 000, das sind 63 vH gegenüber dem Sommerhalbjahr 1929.

Im Freistaat Sachsen wurden im Sommerhalbjahr 1930 (1. 4. bis 30. 9.) nach vorläufigen Meldungen in 275 Gemeinden insgesamt 1 046 383 Fremde gezählt, darunter 97 738 Ausländer. Damit hat sich der Anteil des Ausländerverkehrs von 8,7 vH im Sommer 1929 auf 9,3 vH im Sommer 1930 erhöht. Den weitaus größten Anteil am Ausländerbesuch stellte die Tschechoslowakei mit rd. 24 800 Gästen oder 25 vH aller Auslandsbesucher. Aus den Vereinigten Staaten kamen rd. 14 600 Fremde, aus Österreich rd. 10 200, aus England rd. 6 360, aus Dänemark rd. 6 290, aus Polen rd. 5 500 und aus Holland rd. 4 200. Mehr als die Hälfte des sächsischen Fremdenverkehrs (556 000 Personen) entfiel auf die Großstädte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen.

Der Fremdenverkehr in einigen deutschen Ländern.

Berichts-zeitraum	Zahl der erfaßten Gemeinden	Zahl der Fremden			Zahl der Übernachtungen		
		im ganzen in 1 000	darunter Ausländer in 1 000	vH	im ganzen in 1 000	darunter von Ausländern in 1 000	vH
Preußen							
1.10. 1929—31. 3. 1930	283	3 097,7	233,7	7,5	6 454,6	530,2	8,2
1.4. 1930—30.9. 1930	405	5 596,6	565,6	10,1	19 094,6	774,4	4,1
1929/30	.	8 694,3	799,3	9,2	25 549,2	1 304,6	5,1
Bayern*							
1.10. 1929—31. 3. 1930	} 983	1 333,2	98,7	7,4	2 914,1	198,2	6,8
1.4. 1930—30.9. 1930		3 301,5	485,3	14,7	10 999,1	1 132,9	10,3
1929/30	983	4 634,7	584,0	12,6	13 913,2	1 331,1	9,6
Sachsen							
1.4. 1930—30.9. 1930	275	1 046,4	97,7	9,3	1 957,3	46,2	.
Württemberg (ohne Stuttgart)							
1930	174	848,0	45,0	5,3	3 075,0	151,5	4,9
Stuttgart							
1930	1	371,3	32,4	8,7	792,0	.	.
Baden							
1930	246	1 584,5	206,8	13,1	5 290,9	389,7	7,4
Thüringen (Kur- und Badoorte)							
1.4. 1929—30.9. 1929	} 40	317,5	8,6	2,7	1 832,2	.	.
1.4. 1930—30.9. 1930		274,6	6,8	2,5	1 704,8	.	.
(Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern)							
1.4. 1930—30.9. 1930	36	417,8	14,7	3,5	.	.	.
Hessen*)							
1.4. 1929—30.9. 1929	} 62	251,5	.	3,0	1 428,7	.	.
1.4. 1930—30.9. 1930		248,8	.	6,0	1 356,5	.	.
Hamburg (Stadt)							
1930	1	529,8	90,7	17,1	.	.	.
Braunschweig (Stadt)							
1930	1	72,9	3,8	5,2	104,1	4,0	3,8
Bremen							
1930	1	233,4	36,5	15,7	.	.	.
Lübeck (einschl. Travemünde)							
1930	2	103,5	5,9	5,7	272,2	6,8	2,5

*) Vgl. Anmerkung 5 auf Seite 550. — *) In 272 Gemeinden. — *) In 359 Gemeinden. — *) In 267 Gemeinden. Die Übernachtungszahl bezieht sich auf 475 300 Fremde, das sind rd. 4 Übernachtungen auf 1 Fremden, die der Ausländer auf 15 000 Ausländer, das sind rd. 3 Übernachtungen auf 1 Ausländer. — *) Nur in Hotels gezahlte Ausländer. — *) Außerdem rd. 29 000 Personen unbekanntes Herkunftslandes. — *) Zum Teil geschätzt, die Angaben für die Übernachtungen beziehen sich nur auf 59 Gemeinden.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie im Jahre 1928.

Im Herbst 1929 wurde mit einer Produktionserhebung für die beiden wichtigsten eisenverarbeitenden Industriezweige, die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie und die Eisen- und Stahlwarenindustrie begonnen. Die nachfolgende Veröffentlichung bringt die Hauptergebnisse für die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie.

In die Erhebung sind alle im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) liegenden Betriebe einbezogen worden. Bei Fabriken mit eigenen Gießereien ist der auf die Gießerei entfallende Teil der Arbeiter, Löhne usw. nicht mitgezählt worden. Ebenso sind die selbständigen Reparaturanstalten sowie die Herstellung von elektrischen Maschinen unberücksichtigt geblieben. Bei einigen Erzeugnissen, die auch in anderen Industriezweigen, z. B. der Eisen- und Stahlwarenindustrie, hergestellt werden — wie Präzisionswerkzeuge, landwirtschaftliche Geräte, Waagen, leichte Hebezeuge und Kugellager — ist die Produktion nur soweit aufgenommen worden, als sie in Maschinenfabriken erfolgt ist.

Bei Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß ihnen das Jahr 1928 zugrunde gelegt ist. Der heutige Produktionsumfang bleibt hinter den angegebenen Zahlen weit zurück. Nach Verbandsangaben sank der Beschäftigungsgrad in der Maschinenindustrie von 75 vH im Juli 1928 auf 43,3 vH im Mai 1931.

Die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie gehört zu den führenden deutschen Fertigwarenindustrien. Ihr Bruttoproduktionswert betrug im Jahre 1928 3,9 Milliarden *R.M.* Als Lieferant der wichtigsten Produktions-

mittel kommt ihr eine besondere Bedeutung in der Volkswirtschaft zu. Aber auch unter den Exportindustrien steht der Maschinen-, Apparate- und Kesselbau mit einem Ausfuhrwert von rd. 1,1 Milliarden *R.M.* mit an erster Stelle. Er ist mit rd. 1/10 an der gesamten deutschen Ausfuhr beteiligt.

In die Erhebung waren 3 699 Betriebe einbezogen, in denen am 1. Juli 1928 540 501 Personen beschäftigt waren. An den einzelnen Stichtagen wurden gezählt:

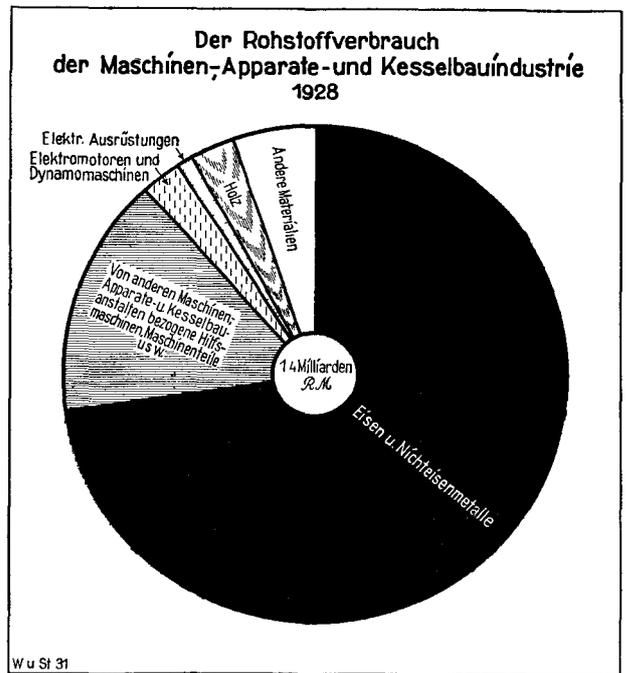
	Angestellte	Arbeiter	Zusammen
am 1. Januar 1928	93 083	432 685	525 768
am 1. April 1928	94 763	438 180	532 943
am 1. Juli 1928	96 344	444 157	540 501
am 1. Oktober 1928	96 417	429 109	525 526
am 1. Januar 1929	96 190	410 633	506 823

An Löhnen und Gehältern wurden 1,2 Milliarden *R.M.* gezahlt. Der Anteil der Löhne und Gehälter am Produktionswert betrug 31 vH.

Der Wert der im Jahre 1928 verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate belief sich auf 1,4 Milliarden *R.M.*, was einem Rohstoffanteil am Erzeugungswert von 38 vH entspricht. Der Lohn- und Rohstoffanteil an dem Produktionswert ist in den einzelnen Zweigen der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie natürlich verschieden

Der Rohstoffverbrauch der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie 1928.

	Verarbeitete Menge insgesamt	davon aus eigenen und/oder Konzernbetrieben	
		in Tonnen	
A. Eisen und Stahl (einschl. Elektro-, Tiegel- und Edelmetall)			
Eisenguß (Grauguß) und Temperguß	1 034 733	618 836	
Stahlguß (Stahlformguß)	137 241	41 586	
Stabeisen, Stabstahl und kleines Formeisen (Profleisen) unter 80 mm Höhe	397 291	33 061	
Formeisen (Profleisen, Träger usw.) über 80 mm Höhe	119 912	7 557	
Bandeisen und Bandstahl, warmgewalzt	19 695	642	
Grobbleche, Mittelbleche, Kesselbleche, Universaleisen (3 mm und mehr)	293 585	32 768	
Feinbleche (unter 3 mm)	79 123	1 350	
Röhren, warmgewalzt ausschl. der kaltgezogenen	77 310	11 768	
Sonstige Walzwerkserzeugnisse (Halbzeug, Weißbleche, Walzdraht, Kesseltrommeln usw.)	51 000	22 543	
Schmiedestücke	85 166	39 101	
Gezogener Draht	4 851	396	
Verzinkter Draht	505	2	
Kaltgewalztes Bandstahl	6 762	89	
Kaltgezogene Röhren	6 926	336	
Drahtstifte, Nieten, Schrauben, Muttern	38 897	2 933	
Sonstige Erzeugnisse aus Eisen- und Stahl (roh und bearbeitet)	40 859	3 358	
A. zusammen	2 393 856	816 326	
B. Nichteisenmetalle			
Rohmetalle zur Metallisierung (Galvanisierung)			
Nickel	92 524	1 275	
Kupfer	917 393	4 818	
Sonstige Rohmetalle und Rohmetalllegierungen	2 248 857	101 090	
Schwermetallguß (Messing-, Bronze-, Weißmetall- und ähnlicher Guß)	36 043 410	19 871 025	
Leichtmetallguß (Aluminium-, Aluminium- und Magnesiumlegierungen, Silumin-, Elektron- und ähnlicher Guß)	3 381 669	1 892 277	
Walzwerkserzeugnisse (Bleche, Bänder, Drahte, Stangen usw.) sowie Preßteile aus			
Kupfer	9 605 324	530 472	
Messing	15 846 521	1 408 685	
Zink	1 749 816	22 600	
sonstigen Schwermetallen	2 929 001	57 900	
Aluminium-, Aluminium- und Magnesiumlegierungen und anderen Leichtmetallen	2 507 465	100	
B. zusammen	75 321 980	23 890 242	
C. Gesamtwert der verarbeitenden Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate			
		Wert frei Werk	
		in 1000 <i>R.M.</i>	
der unter A und B aufgeführten Materialien		1 022 432	
der von anderen Maschinen-, Apparate- und Kesselbauanstalten fertig bezogenen Hilfsmaschinen, Maschinenteile, Feuerungen, Saugzugesanlagen, Gebläse, Aschetransportanlagen, Zubehörtteile, Kugellager, Armaturen usw., soweit sie zum Einbau in die hergestellten Erzeugnisse verwendet wurden		217 573	
Elektromotoren		30 001	
Dynamomaschinen		6 234	
der elektrischen Ausrüstungen		15 028	
des verarbeiteten Holzes (ausschl. Holz für Verpackungszwecke)		40 328	
anderer verbrauchter Materialien (Porzellan, Leder, Gummi, Farben, Lacke, feuerfeste Steine usw.)		74 786	
C. zusammen		1 406 382	



erste Stelle ein. Bedeutend ist auch der Verbrauch von Grob-, Mittel- und Kesselblechen, die zu einem großen Teil im Kesselbau Verwendung finden. Auch bei den Nichteisenmetallen liegt der Schwerpunkt bei dem Metallguß. Daneben ist der Verbrauch von Walzwerkserzeugnissen aus Messing von besonderer Bedeutung.

Rund $\frac{1}{3}$ aller Materialien wurde aus eigenen oder Konzernwerken bezogen. Der Anteil ist bei den einzelnen Materialien sehr verschieden. Am höchsten ist er bei Eisenguß mit 60 vH und beim Metallguß mit rd. 55 vH. Es handelt sich also bei den Betriebskombinationen hauptsächlich um betriebseigene Gießereien.

Sehr erheblich ist der Schrottanfall, der sich auf 439 000 t belief. Der hierfür erzielte Erlös betrug 31,2 Mill. *R.M.* Im einzelnen kommen auf:

	Tonnen	Wert ab Werk in 1000 <i>R.M.</i>
Gußbruch und Gußspäne	164 335	7 941
Kernschrott, Stahlschrott, Stahlspäne, Blechschrott und Drahtschrott	258 026	11 018
Metallschrott und Metallspäne	16 897	12 258
Zusammen	439 258	31 217

Der Erzeugungswert der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie stellte sich im Jahre 1928, wie erwähnt, auf 3,9 Milliarden *R.M.* Hierunter sind auch die für den eigenen Bedarf hergestellten Maschinen und Werkzeuge mitgerechnet, deren Wert mit 32,7 Mill. *R.M.* gegenüber dem Gesamterzeugungswert aber nicht besonders ins Gewicht fällt. Ferner sind darin Reparaturarbeiten in Höhe von 91,5 Mill. *R.M.* enthalten. Der Wert der hierbei verwendeten Einzelteile (Ersatzteile) betrug 53 Mill. *R.M.*

Der Wert (Inventurwert) der im Bau befindlichen Maschinen, Apparate, Kessel usw. belief sich Ende des Erhebungsjahres auf 450,6 Mill. *R.M.* gegen 416,8 Mill. *R.M.* zu Beginn des Jahres.

Die Wertschöpfung der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie, d. h. der Neuwert, der aus der Verarbeitung der Roh- und Halbstoffe durch die Leistung der beschäftigten Personen, Maschinen und Kapitalien entstanden ist, hat im Jahr 1928 2,5 Milliarden *R.M.* betragen. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der Nettoproduktionswert der eisenschaffenden Industrie sich im gleichen Jahr auf 1,2, der der Eisengießereien auf 0,8 Milliarden *R.M.* gestellt hat.

und weicht z. T. erheblich von dem für die Gesamtindustrie errechneten Durchschnitt ab.

Vom Gesamtverbrauch entfallen fast $\frac{3}{4}$ auf Eisen und Metalle. Eine besondere Rolle spielt die Vergebung von Unteraufträgen an andere Firmen der gleichen Branche. Im Jahre 1928 bezogen die Maschinenfabriken von Unterteilern für 217,6 Mill. *R.M.* Hilfsmaschinen, Zubehörtteile usw. zur Fertigstellung ihrer Erzeugnisse. Holz wurde im Werte von 40 Mill. *R.M.*, und zwar in der Hauptsache im Landmaschinenbau, besonders für den Bau von Dreschmaschinen, verwendet.

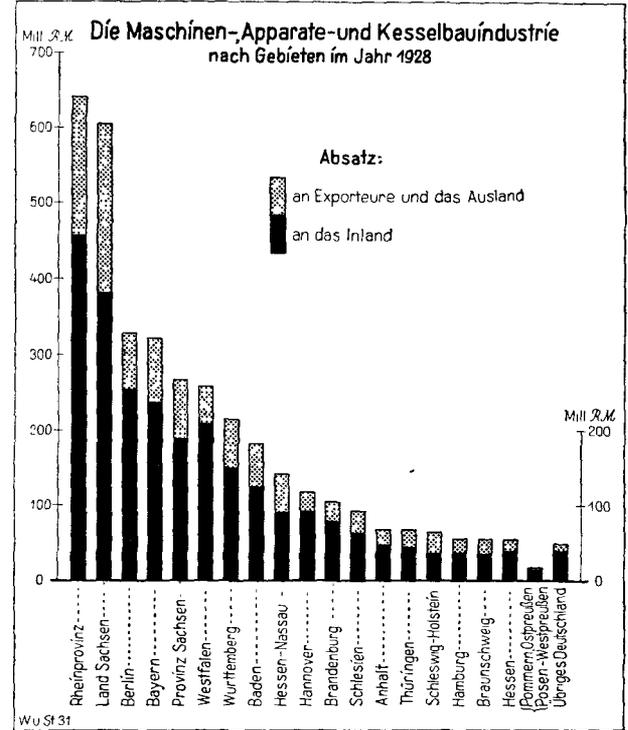
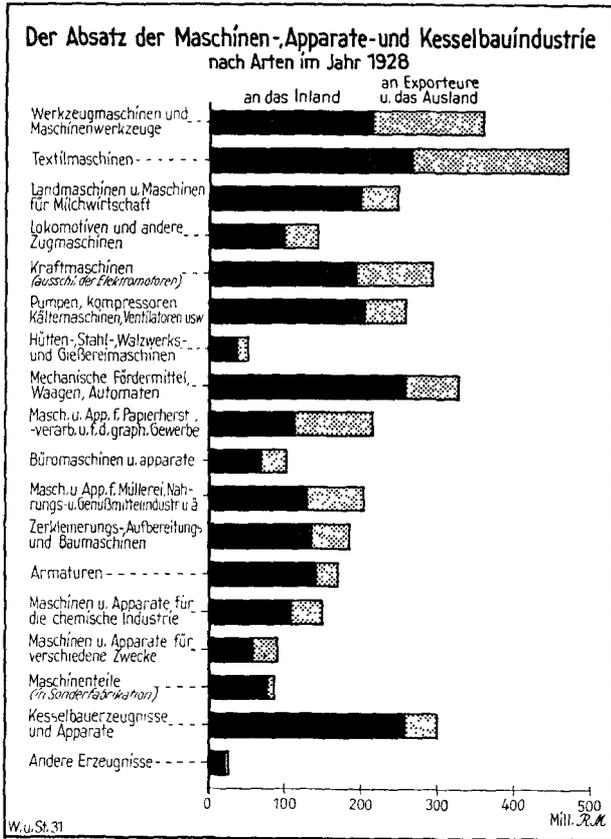
An Eisen und Stahl, dem wichtigsten Rohstoff der Maschinenindustrie, wurden 2,4 Mill. t verbraucht. Von der gesamten deutschen Eisen- und Stahlerzeugung im Jahre 1928 in Höhe von 13,7 Mill. t wurden demnach allein 17,4 vH von der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie aufgenommen. Auf Gußstücke, soweit Materialien aus Eisen und Stahl in Frage kommen, entfällt rd. die Hälfte des Verbrauchs. Von den Walzwerkserzeugnissen nehmen Stabeisen, Stabstahl und kleines Formeisen (unter 80 mm Höhe) mit 16,6 vH des Gesamtisenverbrauches die

Der Lagerbestand an Fertigwaren betrug Anfang 1928 385 Mill. *R.M.* Im Gegensatz zu anderen Industriezweigen spielt im allgemeinen der Lagerbestand in der Maschinen-,

Apparate- und Kesselbauindustrie keine erhebliche Rolle, da das Fabrikationsprogramm ziemlich genau auf die Auftragseingänge abgestimmt ist und in einigen Spezialzweigen nur auf Bestellung gearbeitet wird. Der für das Jahr 1928 ermittelte verhältnismäßig hohe Lagerbestand, der am Ende des Jahres eine weitere Zunahme auf 431,9 Mill. *R.M.* erfuhr, zeigt deutlich die ungünstigen Auswirkungen des Konjunktumschwunges, der sich bei dem Absatz an Produktionsmitteln in erhöhtem Maße bemerkbar machte.

Der Gesamtabsatz der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie betrug 3,7 Milliarden *R.M.*

Die Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie ist über das ganze Reich verteilt. Ihr Standort ist in der Hauptsache absatzorientiert. Daneben dürfte vielfach die Rohstofffrage für die Wahl des Standortes von ausschlaggebender Bedeutung



Absatz der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie nach Warenarten 1928.

Warenart	Menge insgesamt Tonnen	Wert		
		insgesamt Mill. <i>R.M.</i>	davon an Exporteure und an das Ausland Mill. <i>R.M.</i>	vH
Werkzeugmaschinen und Maschinenwerkzeuge (hier sind die in der Eisen- und Stahlwarenindustrie hergestellten Werkzeuge nicht einbezogen)	175 908	362,6	145,4	40,1
Textilmaschinen	195 795	472,1	204,2	43,3
Landmaschinen und Maschinen für Milchwirtschaft	249 573	250,3	49,0	19,6
Lokomotiven und andere Zugmaschinen	103 236	143,9	42,2	29,3
Kraftmaschinen (ausschl. der Elektromotoren)	142 493	294,6	100,4	34,1
Pumpen, Kompressoren, Kältemaschinen, Ventilatoren usw.	121 055	260,1	54,3	20,9
Hütten-, Stahl-, Walzwerks- und Gießereimaschinen	48 462	53,0	15,8	29,7
Mechanische Fördermittel, Waagen, Automaten	285 723	329,6	70,3	21,3
Maschinen und Apparate für Papierherstellung, Papierverarbeitung und das graphische Gewerbe	97 975	217,0	102,9	47,4
Büromaschinen und -apparate	7 638	103,1	33,0	32,0
Maschinen und Apparate für Mülerei, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und ähnliche	109 376	206,2	74,8	36,3
Zerkleinerungs- und Aufbereitungs- maschinen, Baumaschinen	187 006 79 900	186,6 171,7	50,1 29,4	26,9 17,1
Armaturen	116 248	150,2	40,5	27,0
Maschinen und Apparate für die chemische Industrie	24 708	92,0	31,8	34,6
Maschinen und Apparate für verschiedene Zwecke	73 487	87,3	8,0	9,2
Maschinenteile (in Sonderfabrikation)	336 184	301,2	43,2	14,3
Kesselbauerzeugnisse und Apparate	3 404	2,8	0,4	14,0
Andere Erzeugnisse	22 577	10,8	1,3	11,7
Sonstige Maschinen	2 318	14,5	3,0	20,8
Eisen- und Stahlwaren				
Warmwasserbereiter usw.				
Zusammen	2 383 266	3 709,6	1 100,0	29,7

Der Maschinen-, Apparate- und Kesselbau im Jahre 1928 nach Gebieten.

Gebiete	Betriebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928			Löhne und Gehälter	Verarb. Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate	Absatz 1928	
		Ange-stellte	Ar-beiter	zu-sammen			ins-ge-samt	davon an Exporteure und das Ausland
Rheinprovinz	557	15 240	61 000	76 240	187,5	273,5	641,3	185,1
Westfalen	308	6 060	30 972	37 032	79,2	98,4	257,7	50,0
Berlin	306	9 437	35 758	45 195	116,3	116,1	328,7	76,5
Brandenburg	90	2 619	11 998	14 617	33,2	39,6	105,1	26,2
Prov. Sachsen	222	7 190	34 912	42 102	88,6	107,2	266,7	77,5
Hessen-Nassau	134	4 014	18 444	22 458	54,2	49,0	142,6	52,4
Hannover	129	3 208	14 494	17 702	36,2	49,4	118,3	26,1
Ober- und Nieder-schlesien	124	2 828	12 784	15 612	29,9	37,8	93,3	29,4
Schleswig-Holst.	61	1 783	7 921	9 704	21,8	24,3	63,9	28,4
Pommern, Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen	52	465	2 768	3 233	5,9	6,0	16,5	3,1
Preußen	1 983	52 844	231 051	283 895	652,8	801,3	2 034,1	554,7
Bayern	272	8 377	38 350	46 727	108,2	125,8	321,9	86,5
Land Sachsen	646	14 965	81 928	96 893	221,4	185,0	605,1	226,4
Württemberg	242	5 738	24 981	30 719	74,2	77,7	215,7	65,6
Baden	144	4 663	20 955	25 618	62,3	74,4	182,5	57,4
Thüringen	139	1 839	10 913	12 752	24,1	20,3	67,9	24,1
Hessen	73	1 609	7 028	8 637	19,9	18,0	54,1	16,0
Braunschweig	39	1 413	6 641	8 054	18,4	24,5	55,5	20,3
Anhalt	37	1 906	6 931	8 837	17,3	24,9	68,2	21,1
Hamburg	67	1 442	7 182	8 624	21,3	25,9	56,1	18,4
Übriges Deutschland	57	1 548	8 197	9 745	20,2	28,6	48,5	9,5
Deutsches Reich	3 699	96 344	444 157	540 501	1 240,6	1 406,4	3 709,6	1 100,0

gewesen sein. Im Rheinland und Westfalen, im Land und in der Provinz Sachsen und in Berlin ist der Maschinen-, Apparate- und Kesselbau besonders stark entwickelt. Auf das Rheinland und das Land Sachsen entfallen je $\frac{1}{8}$ der gesamten Produktion. In Berlin wird fast $\frac{1}{10}$ aller in Deutschland gefertigten Maschinen hergestellt. Eine bedeutende Maschinenindustrie hat auch Bayern mit 8,7 vH der Produktion. Der landwirtschaftliche Charakter und der Waldreichtum dieses Landes boten günstige Standorte für die Fabrikation von landwirtschaftlichen Maschinen und Holzbearbeitungsmaschinen. Am stärksten hat sich innerhalb Bayerns die Maschinenindustrie in der bayerischen Pfalz konzentriert, die mit $\frac{1}{14}$ des gesamt-bayerischen Gebietsumfanges fast $\frac{1}{3}$ der bayerischen Produktion (98,6 Mill. *R.M.*) auf sich vereinigt, wobei die Herstellung von Nähmaschinen, Pumpen und Kompressoren sehr in den Vordergrund tritt. Verhältnismäßig stark ist die Maschinenindustrie auch in Baden und Württemberg vertreten. Ohne Bedeutung ist sie im östlichen Reichsgebiet. Auf das Gebiet rechts der Oder einschließlich Pommern und Schlesien kommen noch nicht 3 vH der Produktion.

Für den Apparate- und Kesselbau allein steht die Rheinprovinz mit mehr als $\frac{1}{3}$ der Produktion bei weitem an der Spitze. Rheinland und Westfalen zusammen liefern mehr als $\frac{2}{5}$ der Kessel- und Apparatebauerzeugnisse. Berlin ist mit rd. $\frac{1}{7}$ an dieser Produktion beteiligt.

Die Bedeutung der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie für die deutsche Ausfuhr hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Nach der Außenhandelsstatistik wurden im Jahre 1928 (unter Zugrundelegung des internationalen Warenverzeichnisses) für 1 144 Mill. *R.M.* Maschinen-, Apparate- und Kesselbauerzeugnisse ausgeführt, d. s. rd. $\frac{2}{10}$ der Produktion. Im Jahre 1929 belief sich der Ausfuhrwert auf 1 395 Mill. *R.M.* und erreichte im Jahre 1930 mit 1 408 Mill. *R.M.* eine weitere Steigerung.

Die durch die Produktionserhebung für das Jahr 1928 ermittelte Ausfuhr im Wert von 1 100 Mill. *R.M.* umfaßt nur den unmittelbaren Auslandsabsatz der Fabriken und den Absatz an Exporteure. Die verhältnismäßig geringe Abweichung von der Gesamtausfuhrziffer zeigt, daß die Ausfuhr durch Händler, die nur bei einigen wenigen Einzelerzeugnissen eine gewisse Rolle spielt, in der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie infolge der Eigenart der Erzeugnisse keine große Bedeutung hat.

Die Kraftfahrzeugproduktion im Juni und im 1. Halbjahr 1931.

Der saisonmäßige Produktions- und Absatzrückgang der Personenkraftwagen- und Kraftradindustrie hat sich im Juni fortgesetzt, während in der Lastkraftwagenindustrie eine Zunahme erfolgt ist.

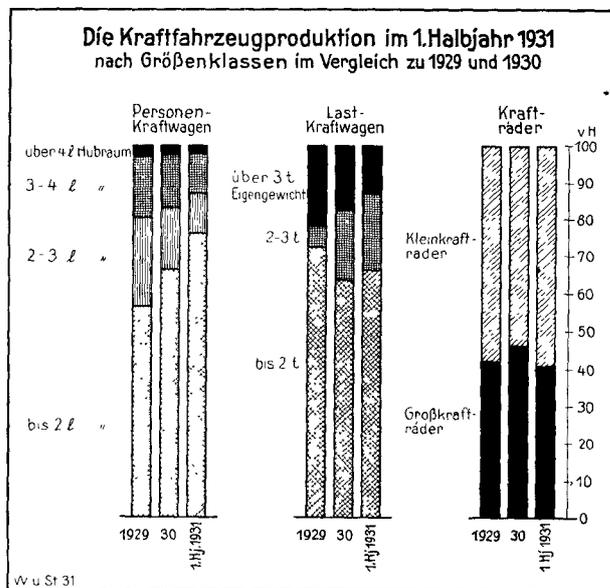
Indezahlen für die Produktionsentwicklung.
(Durchschnitt 1928 = 100.)

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Kraftrader
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagetfabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagetfabr.	
Mai 1930	120,6	90,7	41,4	114,1	99,9
Juni »	83,3	66,1	41,0	94,9	57,4
Mai 1931	111,4	17,7	57,9	71,4	46,2
Juni »	96,4	33,3	67,9	88,0	36,5

Produktion und Absatz im 1. Halbjahr 1931 zeigen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs, in der bereits die Absatzkrise begann, in allen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie abermals einen Rückgang. Am wenigsten ist hiervon die Lastkraftwagenindustrie betroffen worden. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1929 aber haben die Lastkraftwagen eine größere Abnahme als die Personenkraftwagen zu verzeichnen.

	Produktion			Absatz		
	1. Hj. 1929	1. Hj. 1930	1. Hj. 1931	1. Hj. 1929	1. Hj. 1930	1. Hj. 1931
Personenkraftwagen	100	87	69	100	93	73
Liefer- und Lastkraftwagen	100	61	53	100	65	59
Kraftrader	100	55	26	100	62	32

Die Absatzverminderung in der Personenkraftwagenindustrie gegenüber Mai verteilte sich mit 1 150 Wagen auf die deutschen Werke und mit 200 Wagen

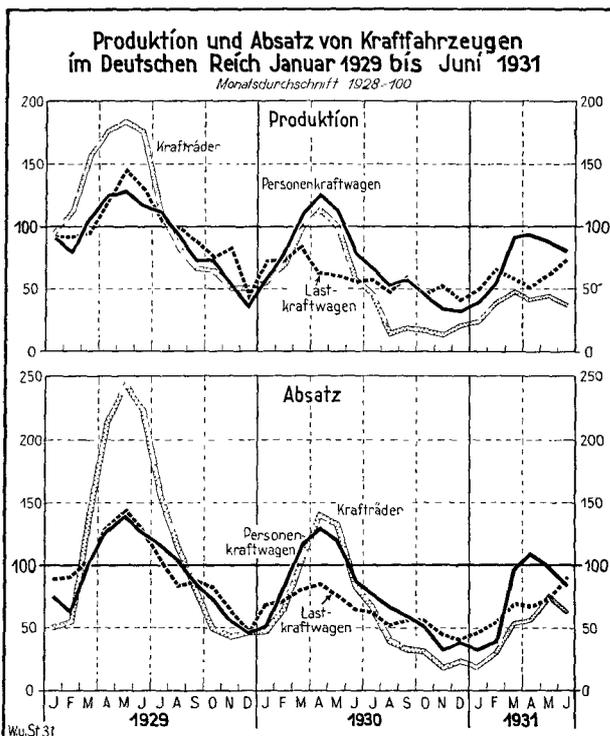


auf die ausländischen Montagebetriebe. In der Lastkraftwagenindustrie setzten dagegen die deutschen Betriebe 366 Wagen mehr als im Vormonat ab, während der Absatz bei den fremden Montageanlagen etwas zurückging, so daß sich ihr Anteil am Gesamtabsatz von Lastkraftwagen von 31 vH im Mai auf 25 vH im Juni vermindert hat.

Von dem Produktionsrückgang in der Personenkraftwagen-Industrie gegenüber dem Vormonat sind sämtliche Größenklassen betroffen worden, außer den 3-4 t Wagen, von denen rd. doppelt soviel wie im Mai hergestellt wurden. An der Produktionssteigerung in der Lastkraftwagen-Industrie sind die deutschen Betriebe mit den Wagen über 2 t Eigengewicht und die fremden Montagebetriebe mit den Wagen bis 2 t Eigengewicht beteiligt. In der Kraftrad-Industrie ist im Juni 1931 gegenüber dem Vormonat die Erzeugung der Kleinkraftrader um 545 Stück, die der Großkraftrader um 631 Stück gesunken.

Anteil der Größenklassen in vH der Produktion.

Hubraum	Personenkraftwagen			Liefer- und Lastkraftwagen		
	Juni	Mai	1. Hj. 1931	Juni	Mai	1. Hj. 1931
bis 1 l	10,2	12,2	10,8	Eigengewicht		
über 1 » 2 l	68,1	71,8	65,4	bis 2 t	58,5	63,5
» 2 » 3 l	8,4	8,4	11,0	über 2 » 3 t	27,8	22,6
» 3 » 4 l	10,6	4,8	10,6	» 3 » 4 t	7,6	7,3
» 4 l....	2,7	2,8	2,2	» 4 t...	6,1	6,6



Die Entwicklung in den ersten sechs Monaten dieses Jahres läßt im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren in der Personenkraftwagen-Industrie ein weiteres Vordringen der kleinen Wagen von 1 bis 2 l Hubraum erkennen, während der Anteil der 2 bis 3 und der 3 bis 4 l-Wagen wiederum abgenommen hat. In der Lastkraftwagenindustrie ist eine beträchtliche Verschiebung zugunsten der Wagen mit 2 bis 3 t Eigengewicht zu beobachten, während die schweren 4 t-Wagen abermals an Bedeutung verloren haben.

Der Anteil der ausländischen Montagebetriebe am Absatz der Personenkraftwagen und auch Lastkraftwagen ist im Verlauf des 1. Halbjahres 1931 zurückgegangen. In der Personenkraftwagen-Industrie entfiel der anteilmäßige Rückgang der Montagewerke hauptsächlich auf die Wagen von 2 bis 3 l Hubraum, in der Lastkraftwagen-Industrie ausschließlich auf die 2 t-Wagen.

Die deutsche Kohlenförderung im Juni und im 1. Halbjahr 1931.

Der Absatz an Industriekohlen, besonders der feinkörnigen Sorten, blieb fortgesetzt ungünstig, dagegen belebte sich der Absatz aller Hausbrandsorten infolge der bevorstehenden Aufhebung der Sommerpreinsnachlässe.

Die arbeitstäglich Steinkohlenförderung im Deutschen Reich nahm im Berichtsmonat gegenüber Mai um 6 884 t (1,8 vH) auf 382 140 t ab; sie war um 16,9 vH geringer als im Juni 1930 und um 28,7 vH niedriger als im Juni 1929.

Im Ruhrgebiet wurden im Juni arbeitstäglich 279 949 t gefördert, d. s. 2,1 vH weniger als im vorangegangenen Monat. Am Ende des Berichtsmonats waren auf den Zechen mit ihren Nebenbetrieben rd. 251 800 Arbeiter beschäftigt, 5 300 weniger als im Mai und 83 000 bzw. 124 000 weniger als im Juni 1930 bzw. Juli 1929. Durch die wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten verlor jeder Arbeiter durchschnittlich 3 Schichten. Die Haldenbestände der Zechen an Steinkohlen erhöhten sich um rd. 31 400 t auf 3,3 Mill. t.

Im Aachener Steinkohlenbezirk ging die arbeitstäglich Forderung gegen Mai um 1,2 vH auf 22 751 t zurück; sie war etwas höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Auf den Zechen und Nebenbetrieben wurden 26 613 Arbeiter beschäftigt, gegen 26 950 im Juni 1930. Trotz verstärkter Einlage von Feierschichten, namentlich auf den Gruben für Fettkohlen, nahmen die Haldenbestände gegen Mai um 31 000 t auf 477 000 t zu.

In Westoberschlesien nahm die arbeitstäglich Steinkohlenförderung um rd. 500 t auf 51 343 t ab. Die Belegschaft der Steinkohlengruben, Kokereien und Brikettfabriken wurde weiter um 375 Mann auf rd. 44 000 Mann verringert; vor einem Jahr konnten 4 400 Mann mehr beschäftigt werden. Jeder Arbeiter verlor durchschnittlich 3,76 Schichten infolge der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten. Die Haldenbestände erhöhten sich um rd. 40 000 t auf 722 000 t. In Niederschlesien wurde die Belegschaft um rd. 670 Mann auf 20 200 herabgesetzt; gegenüber Juni 1930 wurden im Berichtsmonat 5 400 Mann weniger beschäftigt. Die Steinkohlenhaldenbestände der Zechen stiegen gegen Mai um rd. 14 800 t auf 188 900 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1931 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt Steinkohle	Koks ¹⁾	arbeitstäglich Steinkohle	Koks	insgesamt Steinkohle	arbeitstäglich
	1000 t					
vom						
31. 5.—6. 6.	1 551	342	295,4	48,8	263	52,5
7. 6.—13. 6.	1 636	342	272,6	48,9	317	52,8
14. 6.—20. 6.	1 643	346	273,8	49,5	299	49,9
21. 6.—27. 6.	1 623	359	270,4	51,2	316	52,7
28. 6.—4. 7.	1 494	362	269,7	51,7	260	47,3

¹⁾ 7 Arbeitstage. — ²⁾ 5 1/4 Arbeitstage. — ³⁾ 5,54 Arbeitstage. — ⁴⁾ 5 Arbeitstage. — ⁵⁾ 5,5 Arbeitstage.

Die arbeitstäglich Herstellung von Steinkohlenbriketts im Reich ging gegen Mai um 2,7 vH auf 14 745 t zurück, während sie vor einem Jahr 15 065 t erreichte. Die Gesamtproduktion betrug im Berichtsmonat im Ruhrgebiet rd. 240 200, im Aachener Revier 30 400 t, in Westoberschlesien 19 300 t, in Niederschlesien 4 500 t.

An Zechen- und Hüttenkoks wurden im Reich infolge der zunehmenden Roheisenproduktion arbeitstäglich 62 774 t,

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

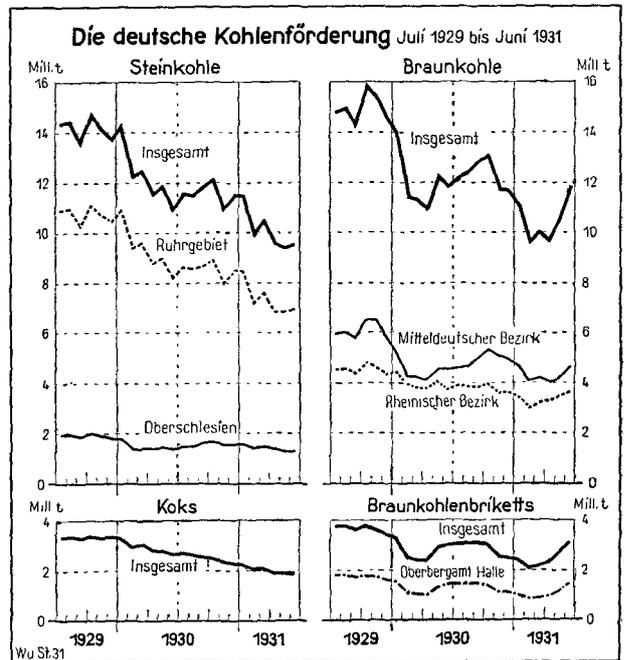
Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl-Briketts	Steinkohle	Koks
30. Juni 1930.....	3 395	2 913	62,0	608	318	2,0	222	165
30. April 1931	3 360	5 159	115,2	640	523	1,3	190	258
31. Mai *	3 247	5 124	109,8	683	531	1,8	174	246
30. Juni *	3 278	5 062	108,6	722	533	1,4	189	218

4,2 vH mehr als im Mai, hergestellt; gegen Juni des Vorjahres betrug der Rückgang rd. 28 vH. Im Ruhrgebiet erreichte die arbeitstäglich Kokserzeugung 52 437 t, d. s. 5,0 vH mehr als im Mai; in den übrigen Bezirken blieb sie fast unverändert. Insgesamt wurden hergestellt im Berichtsmonat im Ruhrgebiet rd. 1,57 Mill. t, im Aachener Revier 99 100 t, in Westoberschlesien 77 100 t, in Niederschlesien 62 800 t. Die Vorräte der Kokereien erreichten im Juni (Juni 1930) im Ruhrgebiet 5,062 (2,913) Mill. t, im Aachener Revier 48 000 (35 600) t, in Westoberschlesien 533 500 (318 000) t, in Niederschlesien 218 400 (165 000) t.

An Braunkohlen wurden im Berichtsmonat im Reich arbeitstäglich 460 495 t gefördert, d. s. 5,3 vH mehr als im Vormonat, jedoch 7,2 vH weniger als im Juni 1930. Die Zunahme gegen den Vormonat betrug im ostelbischen Bezirk 12,6 vH, im mitteldeutschen Bezirk 4,6 vH, im rheinischen Bezirk 1,1 vH. Die arbeitstäglich Herstellung von Braunkohlenbriketts nahm gegen Mai um 10,6 vH auf 123 400 t zu; gegen Juni 1930 war sie um 3,5 vH geringer. Die Lagerbestände bei den Brikettpressen gingen gegen Mai im Bonner-Bezirk um rd. 102 000 t auf 124 000 t, im Gebiet des Oberbergamts Halle um 145 500 t auf 233 500 t zurück.

Im 1. Halbjahr 1931 war die Steinkohlenförderung im Reich mit 60,3 Mill. t um rd. 18 vH, im Ruhrgebiet mit 44,0 Mill. t um 21 vH geringer als im 1. Halbjahr 1930; nur im Aachener Bezirk zeigte sich eine Zunahme der Förderung um fast 4 vH. Die Koksgewinnung ging im Reich (Ruhrgebiet) um 31,6 vH (33,5 vH) auf 12,0 (10,0) Mill. t zurück.

Die Braunkohlenförderung war im Reich mit 62,5 Mill. t um 13 vH niedriger. Am geringsten war die Abnahme im mitteldeutschen Gebiet, wo sie nur 4,5 vH betrug.



Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Jun	Mai	Jun	1. Halb-jahr *)	Jun	Mai	Jun
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1930
	Insgesamt				Arbeitstäglich		
Steinkohle	9 492	9 337	10 805	10 044	12 224	382,1	389,0
davon							
Ruhrgebiet	6 940	6 862	8 178	7 333	9 318	279,9	285,9
Oberschlesien	1 258	1 244	1 326	1 372	1 446	51,3	51,8
Aachener Bez.	569	553	508	567	547	22,8	23,0
Braunkohle	11 827	10 494	11 746	10 421	11 962	460,5	437,2
davon Bezirk							
ostelb.	3 282	2 690	3 325	2 583	3 251	126,2	112,1
mittelde.	4 693	4 141	4 515	4 302	4 503	180,5	172,5
rhein.	3 653	3 469	3 693	3 335	3 962	146,2	144,5
Koks	1 883	1 867	2 611	1 995	2 916	62,8	60,2
Preßkohle aus							
Steinkohle ¹⁾	366	364	355	383	362	14,7	15,2
Braunkohle	3 172	2 679	3 028	2 458	2 768	123,4	111,6

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — ³⁾ Berichtigt.

Die Herstellung von Steinkohlenbriketts hatte im Reich (Ruhrgebiet) eine Zunahme um 5,8 vH (6,8 vH) auf 2,3 (1,6) Mill. t aufzuweisen.

An Braunkohlenbriketts wurden im Reich 14,7 Mill. t, d. h. rd. 11 vH, weniger hergestellt als im 1. Halbjahr 1930. Der Rückgang entfiel hauptsächlich auf das ostelbische und rheinische Gebiet.

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1931.

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Kohlenländer war im Berichtsmonat niedriger als im April 1931, im Mai 1930 und im Monatsdurchschnitt der Jahre 1930 und 1929.

Die Steinkohlenförderung (in 1 000 t.)

Länder	Ma	April	Ma	Monatsdurchschnitt	
	1931		1930	1930	1929
Deutschland	9 337	9 506	11 953	11 891	13 620
Saargebiet	949	1 022	1 114	1 103	1 132
Frankreich ¹⁾	4 095	4 288	4 622	4 586	4 577
Belgien	2 096	2 318	2 290	2 284	2 245
Niederlande ²⁾	997	1 060	1 017	1 018	965
Polen	2 677	2 902	2 671	3 127	3 853
Tschechoslowakei	960	1 081	1 106	1 214	1 377
Großbritannien	17 564	18 872	21 683	20 639	21 837
Ver. Staaten von Amerika	30 243	31 066	38 012	40 176	46 026
Kanada	737	700	913	860	1 023
Südafrikanische Union	894	857	1 017	991	1 052
Britisch Indien ³⁾	1 679	1 921	2 115	1 913	1 893
Japan			2 576	2 448	2 855
Rußland (UdSSR)	3 910	4 056	3 887	3 916	3 362

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlack. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich wurden im Mai arbeitstäglich 389 024 t gefördert⁴⁾ (um 1,5 vH weniger als im Vormonat). Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen stieg um 3,2 vH auf 1 908 456 t. Die Koksaustrahlung im Mai — 364 789 t — ging gegen April weiter stark zurück (um 73 661 t oder 16,8 vH). Die Ausfuhr von Steinpreßkohlen betrug 103 070 t, das sind 14 359 t oder 16,2 vH mehr als im April 1931.

In Großbritannien fiel die arbeitstäglich Gewinnung um 6,9 vH auf 731 900 t. Die durchschnittliche Belegschaft ging von 869 300 Arbeitern im April auf 861 400 Arbeiter zurück. An Ladekohle wurden 3 515 868 lt ausgeführt (arbeitstäglich 146 495 lt gegen 150 104 lt im Vormonat). Die Abgabe von Bunkerkohle stieg im Berichtsmonat auf 1 233 200 lt (um 8,3 vH).

In Frankreich ging die arbeitstäglich Förderung von Stein- und Braunkohle im Mai um 0,5 vH auf 170 635 t zurück. Die arbeitstäglich Produktion in den Bezirken Pas de Calais und Nord betrug 110 041 t, in Elsaß-Lothringen 18 908 t. Die Gesamtbelegschaft verminderte sich von 291 187 Arbeitern im April auf 238 377 Arbeiter im Berichtsmonat. Die Zechenkoks-erzeugung (398 900 t gegen 408 928 t im April) nahm arbeitstäglich um 5,6 vH auf 12 868 t ab. Die Brikettherstellung stieg von 402 803 t im April auf 406 477 t im Mai.

In Belgien sank die arbeitstäglich Steinkohlengewinnung im Berichtsmonat gegen den Vormonat um 1,2 vH auf 92 722 t. Die Kohlenbestände befanden sich seit Anfang 1930 in ständigem Aufstieg und erreichten Ende Mai 1931 die Höhe von 3 100 080 t gegen nur 497 970 t Ende Januar 1930. Die Belegschaft nahm im Berichtsmonat um 1 712 Arbeiter auf 153 218 Arbeiter ab. An Koks wurden 416 680 t (gegen 410 430 t im Vormonat) erzeugt, arbeitstäglich 13 441 t (gegen 13 681 t). Die Herstellung von Steinkohlenbriketts (167 420 t) nahm um 5 740 t zu.

In Polen wurden im Berichtsmonat 2 677 000 t oder um 7,8 vH weniger als im April gefördert. Davon entfielen auf das ostoberschlesische Revier 2 103 454 t oder arbeitstäglich 87 664 t, d. s. 708 t weniger als im Vormonat. Die durchschnittliche Grubenbelegschaft verminderte sich in diesem Revier von 73 640 Arbeitern auf 71 886. Die Haldenbestände des Reviers stiegen um 16 014 t auf 1 327 037 t. Die Koks-erzeugung in Ostoberschlesien betrug 109 497 t gegen 109 462 t im April (arbeitstäglich 3 532 t gegen 3 649 t) und die Produktion von Steinkohlenbriketts 17 259 t (arbeitstäglich 719 t gegen 677 t im April).

¹⁾ Vgl. •W. u. St.s., 11. Jg. 1931, Nr. 13, S. 483.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wies die gesamte Kohlenförderung im Mai eine Abnahme von 763 000 t oder 2,5 vH auf. Die Produktion von Weichkohle — 25 703 000 t — war um 132 000 t und die des Anthrazits — 4 540 000 t — um 631 000 t geringer als im April. Die Zechen- und Hüttenkokereien erzeugten im Mai 2 920 672 t Koks, arbeitstäglich 91 467 t gegen 98 400 t im Vormonat.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Mai—Juni 1931).

Die Erzeugung von elektrischer Energie war im Juni der Jahreszeit entsprechend wiederum niedriger als im Vormonat. Der entsprechende Vorjahrsstand der arbeitstäglich Strom-erzeugung wurde um 14 vH unterschritten.

Im 1. Halbjahr 1931 betrug die von 122 Werken erzeugte Strommenge 7 164 Mill. kWh, das sind rd. 1 Milliarde kWh = 12 vH weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In den erfaßten

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich		
			1000 kWh	gegen den Monatsdurchschnitt 1929 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Januar 1931	26	1 357,6	52 210	154,64	87,26
Februar „	24	1 208,5	50 353	149,13	86,78
März „	26	1 266,9	48 726	144,32	88,59
April „	24	1 133,2	47 217	139,85	87,73
Mai „	24	1 104,5	46 021	136,30	92,30
Juni „	26	1 093,3	42 052	124,55	86,25

28 rheinisch-westfälischen Kraftwerken belief sich der entsprechende Rückgang der Stromerzeugung im 1. Halbjahr 1931 auf 17 vH.

Der arbeitstäglich gewerbliche Stromverbrauch war im Mai um ein geringes höher als im Vormonat. Dies erklärt sich jedoch zum Teil rein rechnerisch aus der ungewöhnlich hohen Zahl von Sonn- und Feiertagen, da die an diesen Tagen verbrauchte, wenn auch geringe Strommenge in der arbeitstäglich Erzeugung mitenthalten ist. Hiernit hängt auch der gegen die Vormonate verhältnismäßig günstige Verbrauchsstand gegenüber der entsprechenden Vorjahrsziffer zusammen.

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert 1000 kW	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	arbeitstäglich			
				1000 kWh	für 1 kW Anschlußwert		
			kWh	gegen den Monatsdurchschnitt 1929 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer		
Jan. 1931 ..	26	4 570	462,5	17 788	3,89	100,82	94,76
Febr. „ ..	24	4 568	438,5	18 270	4,00	103,61	85,72
März „ ..	26	4 580	458,8	17 648	3,85	99,83	87,96
April „ ..	24	4 580	440,2	18 340	4,00	103,74	90,97
Mai „ ..	24	4 599	443,4	18 476	4,02	104,07	96,60

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juni 1931.

Im Juni 1931 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 46 804 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1930 bis 30. Juni 1931 in Rohzuckerwert auf 25 329 456 dz, dagegen vom 1. September 1929 bis 30. Juni 1930 auf 19 743 107 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Juni 1931 auf 15,80 vH.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1930 bis 30. Juni 1931 insgesamt 35 229 dz Stärkezucker in fester Form, 348 547 dz Stärkezuckersirup, 19 576 dz Zuckerfarbe und 6 871 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1930 bis 30. Juni 1931 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 13,2 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Röhenzuckerabläufe, Röhenstäfte u dgl	Stärke- und Stärkesirup
In den freien Verkehr übergeführte Mengen in dz				
Juni 1931	2 188	2 362 106	19 367	60 890
Davon Auslandszucker	1 229	18 859	29	1
September 1930 bis Juni 1931 ..	15 882	12 995 413	181 450	390 257
Davon Auslandszucker	9 109	134 150	126	555
Juni 1930	—	1 348 845	12 930	43 864
Davon Auslandszucker	—	19 343	26	4
September 1929 bis Juni 1930 ..	15 005	11 478 409	150 680	393 428
Davon Auslandszucker	5 333	232 258	263	306
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
Juni 1931	112 945	52 880	372	2 806
Davon für Freihafen Hamburg ..	43 950	13 868	—	—
September 1930 bis Juni 1931 ..	1 759 128	942 778	3 655	17 954
Davon für Freihafen Hamburg ..	586 695	314 309	—	14
Juni 1930	137 557	233 564	79	749
September 1929 bis Juni 1930 ..	717 301	935 141	2 638	5 889

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Juni 1931 31 185 062 *R.M.* und seit 1. September 1930 insgesamt 145 099 983 *R.M.*

Marktverkehr mit Vieh vom 29. Juni bis 12. Juli 1931.

Das Angebot an Lebendvieh (Auftrieb auf dem Viehmarkt einschl. der unmittelbaren Zufuhren zum Schlachthof) ist nach den Angaben der 39 bedeutendsten deutschen Vieh- und Schlachthofverwaltungen in der Berichtswoche vom 29. Juni bis 5. Juli gegenüber der Vorwoche — mit Ausnahme der Schafe — gestiegen. Die Zunahme beträgt bei Rindern 2,8 vH, bei Kälbern 6,2 vH und bei Schweinen 4,4 vH. Bei Schafen ergibt sich eine Abnahme um 16,6 vH. Die Marktbeschickung mit geschlachteten Tieren ist nur bei Schafen größer geworden, und zwar um 12,3 vH, während bei den übrigen Tierarten ein Rückgang eingetreten ist. Die Verringerung stellt sich bei Rindern auf 11 vH, bei Kälbern und Schweinen auf 1,8 bzw. 15,3 vH.

In der Berichtswoche vom 6. bis 12. Juli ist die Anlieferung an lebenden Tieren im Vergleich mit der Vorwoche allgemein größer geworden. Das Mehrangebot beträgt bei Rindern 11,2 vH, bei Kälbern 0,3, bei Schweinen 1,7 und bei Schafen 11,4 vH. Bei den geschlachteten auf den Markt gebrachten Tieren ergibt sich eine Angebotssteigerung bei Rindern um rd. 10 vH, bei Kälbern und Schweinen um 9,9 bzw. 9 vH. An geschlachteten Schafen ist dagegen eine Abnahme um 24,5 vH eingetreten.

Der Anteil des Auslandes an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren ist bei Rindern in beiden Berichtswochen gesunken, und zwar auf 2,1 bzw. 1,6 vH. Bei Kälbern ist in der ersten Berichtswoche noch eine leichte Zunahme auf 1,2 vH eingetreten, in der zweiten Berichtswoche ist auch hier der Anteil der Auslandszufuhren wieder auf 0,8 vH zurückgegangen.

Tiergattungen	Lebende Tiere ¹⁾				Ge-schlachtet zum Fleischmarkt ²⁾					
	Auftrieb auf dem Viehmarkt	davon zum Schlachthof	unmittelbar dem Schlachthof zugeführt	davon aus dem Aus-land ¹⁾	Auftrieb auf dem Viehmarkt	davon zum Schlachthof	unmittelbar dem Schlachthof zugeführt	davon aus dem Aus-land ²⁾		
	Berichtswoche vom 29. Juni bis 5. Juli 1931				Berichtswoche vom 6. Juli bis 12. Juli 1931					
Rinder zis. davon	24 193	14 439	2 666	324	1 371	27 417	15 436	2 462	224	1 510
Ochsen ...	3 094	2 140	407	91	—	3 327	2 159	419	91	—
Bullen ...	5 821	4 398	679	193	—	6 790	4 748	615	127	—
Kuhle ...	10 336	5 034	1 183	39	—	11 511	5 297	1 061	16	—
Jungtiere ³⁾	4 942	2 867	397	1	—	5 789	3 232	367	—	—
Kälber ...	27 491	22 037	2 796	275	1 028	27 559	22 795	2 809	198	1 130
Schweine ...	108 242	84 651	22 592	129	1 555	111 133	86 890	21 951	—	1 695
Schafe ...	18 330	15 672	3 675	5	485	20 208	17 825	4 853	15	366

¹⁾ Ohne die Auslandszufuhren auf Seegrenzschlachthöfen. — ²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ³⁾ Farsen, Kalbinnen und Fresser.

Die Bautätigkeit im Juni und im 1. Halbjahr 1931.

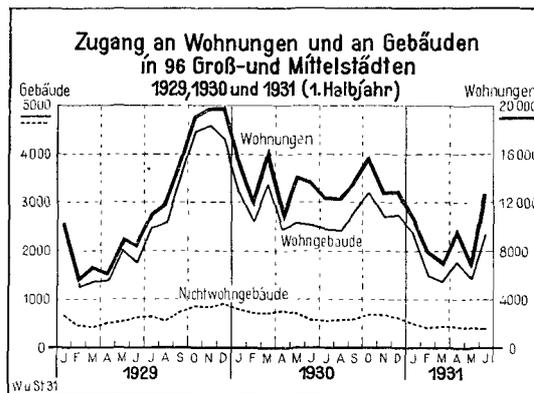
Im Juni hat der Wohnungsbau gegenüber dem Vormonat zugenommen, er blieb jedoch gegen den Juni 1930 zurück.

In den deutschen Groß- und Mittelstädten wurden im Berichtsmontat insgesamt 12 739 Wohnungen fertiggestellt, d. h. 6 000 Wohnungen (= 89 vH) mehr als im Mai 1931 und 1 000 (= 7 vH) weniger als im Juni 1930. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden im ganzen 54 850 Wohnungen fertiggestellt (1930 82 000, 1929 46 100).

Die Zahl der Bauanträge für Wohnungen ist im Juni gegenüber dem Mai um 16 vH, gegenüber dem Juni 1930 um 28 vH zurückgeblieben. Im 1. Halbjahr 1931 wurden 28 500 Bauanträge gestellt, 38 vH weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Bauerlaubnisse wurden im Juni für 8 850 Wohnungen erteilt, 3 500 mehr als im Mai, aber 3 550 weniger als im Juni 1930. In der ersten Hälfte dieses Jahres betrug die Zahl der Bauerlaubnisse 36 750 gegen 50 450 in der gleichen Zeit des Vorjahres und 73 750 im 1. Halbjahr 1929.

Die Zahl der Baubeginne erfuhr mit 7 850 neu in Angriff genommenen Wohnungen gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 1 250 (19 vH), blieb aber um 35 vH gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres zurück. In den ersten 6 Monaten 1931 wurden 31 100 Wohnungen begonnen gegen 50 800 im Vorjahr und 63 950 in der gleichen Zeit 1929.



Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (in 1000 cbm umbauten Raumes) im		
	Juni 1931	Mai 1931	Juni 1930	Juni 1931	Mai 1931	Juni 1930
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	2 099	1 305	2 606	276,9	199,5	245,6
Baubeginne ²⁾ ..	1 925	1 317	2 573	158,7	198,9	222,3
Bauvollendungen	2 359	1 428	2 546	239,0	120,8	348,6
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich und sonstige wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	8 837	5 347	12 381	477,4	566,9	708,8
Baubeginne ²⁾ ..	7 857	6 609	12 155	567,3	487,6	602,2
Bauvollendungen	12 739	6 740	13 726	449,9	765,1	785,6
	1. Halbj. 1931	1. Halbj. 1930	1. Halbj. 1929	1. Halbj. 1931	1. Halbj. 1930	1. Halbj. 1929
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	8 275	11 744	16 648	1 046,3	1 835,9	1 814,8
Baubeginne ²⁾ ..	6 773	11 384	13 690	936,6	1 985,8	1 438,5
Bauvollendungen	10 772	16 809	10 354	1 347,8	2 634,4	1 129,8
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerblich und sonstige wirtschaftliche Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾ ..	36 770	50 471	73 767	3 191,3	6 030,0	7 089,2
Baubeginne ²⁾ ..	31 127	50 800	63 928	2 478,6	4 581,8	5 239,0
Bauvollendungen	54 867	82 021	46 092	4 370,8	6 794,4	6 767,0

¹⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ²⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen und Hannover. — ³⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg.

Der Anteil der Kleinwohnungen (1 bis 3 Wohnräume) an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohnungen hat weiter zugenommen; der Anteil der Mittel- wie auch der Großwohnungen ist weiter gesunken. Von 100 errichteten Wohnungen waren

	im Jahre			im 1. Hj.
	1927	1928	1929	1930
Kleinwohnungen (1—3 Wohnräume).....	34,2	35,6	43,0	49,4
Mittelwohnungen (4—6 Wohnräume).....	62,6	60,4	53,8	48,2
Großwohnungen (über 6 Wohnräume)....	3,2	4,0	3,2	2,4
				1,8

Zurückgegangen ist weiter der Anteil der Einfamilienhäuser an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohngebäude. Dieser Anteil war in der ersten Hälfte 1931 22,4 vH gegen 27,3 vH 1930 und 30,7 1929.

Der Abgang durch Brand, Abbruch usw. betrug

	im 1. Halbjahr	Nichtwohn- gebäude	Wohn- gebäude	Wohnungen insgesamt
1931		532	473	2 118
1930		601	640	2 827
1929		487	608	2 937

Auch im 1. Halbjahr 1931 ergaben sich beim Reinzugang an Wohnungen bei den einzelnen Städten, auf 1 000 der Bevölkerung bezogen, erhebliche Unterschiede. Verhältnismäßig am stärksten war der Zugang in Frankfurt a. M., Hamburg, Bremen und Stettin, am schwächsten in Mainz, Erfurt, Gelsenkirchen, Halle und Kassel.

Der umbaute Raum betrug bei den im Juni fertiggestellten Nichtwohngebäuden 688 900 cbm gegen 885 900 cbm im Mai 1931 (weniger 22 vH). Bei den fertiggestellten öffentlichen Gebäuden ist das Bauvolumen im Berichtsmonat mit 239 000 cbm um 98 vH gegen den Vormonat gestiegen, bei den gewerblichen Bauten ist es mit 449 900 cbm um 41 vH hinter dem Vormonat zurückgeblieben. Im 1. Halbjahr 1931 stellte sich das Bauvolumen der fertiggestellten öffentlichen Gebäude auf 1 347 800 cbm (49 vH weniger als im Vorjahr, aber 19 vH mehr als 1929), das der gewerblichen Gebäude auf 4 370 800 (36 vH weniger als im Vorjahr und 35 vH weniger als 1929). Die Baubeginne der Nichtwohngebäude nahmen im Juni nach der Größe des umbauten Raumes gegen den Vormonat im ganzen zwar um 6 vH zu, wobei bei den öffentlichen Gebäuden eine Abnahme um 20 vH, bei den gewerblichen Bauten eine Zunahme um 16 vH zu verzeichnen war. Im 1. Halbjahr 1931 wurden im ganzen Nichtwohngebäude mit einem Umfang von 3 415 200 cbm umbauten Raumes begonnen gegen 6 567 600 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Bauerlaubnisse für Nichtwohngebäude sind im Juni gegenüber dem Mai um 2 vH zurückgegangen; für öffentliche Gebäude stiegen sie von 199 500 auf 276 900, für gewerbliche Bauten fielen sie von 566 900 auf 477 400 cbm. In den ersten 6 Monaten betrug das Volumen der für Nichtwohngebäude erteilten Bauerlaubnisse 4 237 600 cbm gegen 7 865 900 cbm im Vorjahr.

In sämtlichen Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern wurden im Juni 16 300 Wohnungen fertiggestellt (Mai 8 500, Juni 1930 16 000); auf die Städte mit über 50 000 Einwohnern entfallen davon 78 vH (8 vH weniger als im Juni des Vorjahres). In den ersten 6 Monaten 1931 wurden 65 940 Wohnungen fertiggestellt gegen 93 250 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der begonnenen Wohnungsbauten war im Juni mit 10 950 um 1 300 größer als im Mai dieses Jahres, aber um 5 350 niedriger als

Der Wohnungsbau in den Großstädten im 1. Halbjahr 1931.

Großstädte	Rein- zugang an Woh- nungen	Reinzugang auf 1 000 der Bevölke- rung im 1. Halbj. *)		Großstädte	Rein- zugang an Woh- nungen	Reinzugang auf 1 000 der Bevölke- rung im 1. Halbj. *)	
		1931	1930			1931	1930
Aachen	501	2,9	1,3	Karlsruhe	527	3,3	2,6
Altona	366	1,3	4,2	Kassel	109	0,6	2,1
Augsburg	146	0,7	1,4	Kiel	428	1,8	1,7
Berlin	13 197	3,0	5,1	Köln	1 384	1,8	4,1
Bielefeld	271	2,1	1,3	Königsberg i. Pr.	706	2,3	2,7
Bochum	589	1,7	1,9	Krefeld-Uerd.	496	3,0	3,0
Braunschweig ...	315	2,0	1,3	Leipzig	1 151	1,6	2,7
Bremen	1 153	3,7	4,2	Ludwigsh. a. Rh.	184	1,7	3,5
Breslau	1 203	1,8	1,6	Lübeck	196	1,4	1,9
Chemnitz	552	1,5	4,9	Magdeburg	895	2,9	5,5
Dortmund	1 297	2,4	5,5	Mainz	169	0,3	1,6
Dresden	889	1,4	2,1	Mannheim	479	1,8	2,0
Düsseldorf	1 120	2,3	5,2	Mülheim (Ruhr)	152	1,1	2,6
Duisb.-Hamborn.	904	2,0	6,3	München	1 168	1,5	3,3
Erfurt	135	0,6	2,2	Munster i. W.	418	3,4	4,6
Essen	1 473	2,2	2,6	Nürnberg	705	1,6	4,3
Frankfurt a. M.	3 059	5,2	3,0	Oberhausen	137	0,7	0,9
Gelsenkirchen ...	214	0,6	1,5	Plauen	173	1,5	2,1
Glad.-Rheydt ...	502	2,5	2,1	Remscheid	215	1,9	0,7
Gleiwitz	178	1,6	6,2	Solingen	302	2,1	1,8
Hagen i. W.	315	1,9	6,3	Stettin	1 041	3,7	1,7
Halle a. S.	137	0,6	2,6	Stuttgart	573	1,4	3,7
Hamburg	5 295	4,4	4,3	Wiesbaden	310	2,0	1,6
Hannover	1 068	2,3	3,9	Wuppertal	851	2,0	1,9
Harb.-Wilhelmsb.	229	1,8	8,2				
Hindenb. (O.-S.) ..	203	1,5	0,5	50 Großstädte ..	48 080	2,4	3,7
				46 Mittelstädte ..	6 787	1,9	2,2

*) Für 1931 ist die fortgeschriebene Wohnbevölkerung vom Januar 1931, für 1930 die vom Januar 1930 zugrunde gelegt.

in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Bauerlaubnisse wurden im Juni 12 150 erteilt gegen 8 800 im Vormonat und 17 000 im Juni 1930. In der 1. Hälfte dieses Jahres wurden 49 350 Bauerlaubnisse gegen 69 350 in der gleichen Zeit des Vorjahrs erteilt. Auf 10 000 Wohnungen des gesamten Wohnungsbestandes Anfang 1930 bezogen, wurden in den ersten 6 Monaten 1931 in den Städten mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern 50 Wohnungen, in den Groß- und Mittelstädten außer Berlin 87 und in Berlin 104 Wohnungen fertiggestellt.

Der Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen.

Art des Bauvorgangs	Gemeinden mit ... Einwohnern						Ber- lin	insgesamt		
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾			1931	1930	
	Juni									
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	3 304	996	848	2 157	3 317	1 519	12 141	16 996		
Baubeginne ³⁾ ..	3 101	1 038	779	1 433	2 657	1 950	10 958	16 323		
Bauvollendungen	3 553	1 735	914	2 653	3 504	3 933	16 292	16 010		
	Januar bis Juni zusammen									
Bauerlaubnisse ²⁾ ..	12 589	4 794	3 540	8 130	12 765	7 541	49 359	69 350		
Baubeginne ³⁾ ..	10 442	3 478	2 987	6 947	9 622	8 093	41 569	66 411		
Bauvollendungen	11 073	6 787	6 183	11 781	16 919	13 197	65 940	93 246		

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Um-, An- und Aufbauten sind nicht enthalten.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 1. Vierteljahr 1931.

Der Rückgang des Welthandels hat sich im 1. Vierteljahr 1931 weiter verschärft. Die Umsatzwerte — errechnet nach den Außenhandelsumsätzen von 48 Ländern, die ⁸/₉ des gesamten Welthandels umfassen — sind im 1. Vierteljahr 1931 gegenüber dem Vorjahre um 30 vH zurückgegangen. In den entsprechenden vorangegangenen Vierteljahren belief sich der Rückgang auf 26 vH im 4. Vierteljahr 1930, 23 vH im 3., 16 vH im 2. und 12 vH im 1. Vierteljahr 1930. Die Rückgangintensität im Welthandel hat sich somit fortschreitend verstärkt. Von der fortschreitenden Schrumpfung ist aber nicht nur — als Folge der sinkenden Preise — der Umsatzwert, sondern auch das Handelsvolumen erfaßt worden, das sich im 1. Vierteljahr 1931 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1930 etwa um 16 vH vermindert hat.

	Außenhandelsumsatz von 48 Ländern in Milliarden \mathcal{M}		Rückgang gegenüber dem Vorjahr in vH des der der Wertes Preise Mengen ¹⁾		
	1. Vj. 1929 ...	1. Vj. 1930 ..			
1. Vj. 1929 ...	64,4 ²⁾	56,8	11,9	6,9	5,4
2. Vj. 1929 ...	61,9 ²⁾	52,0	15,9	10,2	6,3
3. Vj. 1929 ...	62,3	47,8	23,2	11,9	12,9
4. Vj. 1929 ...	64,6	47,9	26,0	14,6	13,3
1. Vj. 1930 ...	56,8	39,8	29,9	16,9	15,6

¹⁾ Errechnet unter Zugrundelegung der Preisveränderungen des deutschen Außenhandels. — ²⁾ Unter Ausschaltung der Kalteeinflüsse in Europa.

Im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1930 ist der Umsatz um 17 vH zurückgegangen. Im Vorjahr betrug der entsprechende Rückgang der Außenhandelsumsätze nur 12 vH. Saisonmäßig pflegt der Außenhandel in dieser Jahreszeit

Außenhandel von 48 Ländern.

Bezeichnung	1. Vj. 4. Vj.		Zunahme oder Abnahme						
	1930		1. Vj. 1931		1. Vj. 1931 gegen		Vom 4. zum 1. Vj. im Durchschnitt der Jahre 1925/26 bis 1928/29		
	1931		1. Vj. 1930	4. Vj. 1930	1. Vj. 1930	4. Vj. 1930			
	in Milliarden RM			in vH					
48 Länder	Umsatz	56,8	47,9	39,8	-17,0	-8,1	-29,9	-16,9	-5,7
	Einfuhr	30,1	24,8	21,1	-9,0	-3,7	-29,8	-14,8	2,6
	Ausfuhr	26,7	23,1	18,7	-8,0	4,5	-30,1	-19,3	8,9
25 europäische Länder	Umsatz	33,2	30,3	24,5	-8,7	-5,8	-26,2	-19,0	8,1
	Einfuhr	18,5	16,6	13,8	-4,7	-2,9	-25,5	-17,1	6,0
	Ausfuhr	14,7	13,7	10,7	-4,0	-2,9	-26,9	-21,3	-10,6
23 außereuropäische Länder	Umsatz	23,5	17,6	15,2	-8,3	2,3	-35,3	-13,3	2,6
	Einfuhr	11,5	8,1	7,3	-4,2	-0,8	-36,7	-9,9	+2,7
	Ausfuhr	12,0	9,5	7,9	-4,1	-1,5	-34,0	-16,3	6,9

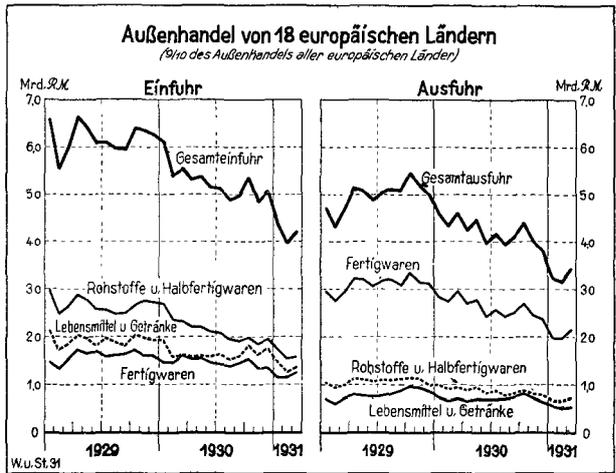
(nach der Ernteversehrung), wenn man den Durchschnitt der Jahre 1925/26 bis 1928/29 zugrunde legt, um etwa 6 vH zurückzugehen.

An dem konjunkturellen Rückgang des Welthandels sind im Berichtsvierteljahr die europäischen Länder in stärkerem Umfange als früher beteiligt. Bis dahin war die Abnahme der Außenhandelsumsätze in den überseeischen Ländern stets stärker als in Europa.

Europa. Die Außenhandelswerte der europäischen Länder liegen im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr durchweg niedriger als im 1. Vierteljahr 1930. Am stärksten ist die Einfuhr — von Estland abgesehen — in Deutschland zurückgegangen. Den nächstgrößten Rückgang verzeichnen die Länder, deren Wirtschaft besonders eng mit der Deutschlands verknüpft ist und sich gleichzeitig am längsten im Konjunkturrückgang befindet: Tschechoslowakei, Polen-Danzig, Österreich, Italien, die Balkanländer und die Randstaaten. Nur unerheblich geringer ist der Einfuhrückgang in Großbritannien, den Niederlanden und Belgien-Luxemburg, wenn auch hier die Einwirkungen des Preisrückgangs größer sind als bei den obengenannten Ländern. In den drei nordischen Ländern sowie in Frankreich und der Schweiz, die erst verhältnismäßig spät von der Weltwirtschaftskrise erfaßt wurden, ist der Rückgang zwar unter Berücksichtigung der Preisnachteile gering, doch tritt auch hier die rückläufige Entwicklung deutlich in Erscheinung. Nur in Rußland (UdSSR) hat sich die Einfuhr verhältnismäßig gut gehalten; die Abnahme beruht hier überwiegend auf Preisrückgängen.

In der Ausfuhr weist den stärksten Rückgang unter den wichtigeren europäischen Ländern mit 37 vH Großbritannien auf. Aber auch bei den anderen großen Außenhandelsländern Europas ist die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre erheblich gesunken, so in der Tschechoslowakei um 28 vH, in Frankreich gleichfalls um 28 vH, in Deutschland um 25 vH, in den Niederlanden um 24 vH, in Italien um 23 vH, in der Schweiz um 22 vH. Selbst Rußland (UdSSR), dessen Einfuhr — wie oben dargelegt — nur unbedeutend zurückging, verzeichnet in der Ausfuhr eine Abnahme um 17 vH. Dieser Rückgang ist teils durch Preisenkungen wichtiger Exportwaren — vor allem Getreide, Mineralöle und Holz — teils aber auch durch einen mengenmäßigen Rückgang — insbesondere von Erzeugnissen der Viehwirtschaft — verursacht. Lediglich in Belgien-Luxemburg ist die Abnahme — infolge günstiger Lebensmittel- und Bunkerkohlenausfuhr — verhältnismäßig gering. Wie bisher ist die Ausfuhr der europäischen Länder nach Übersee stärker zurückgegangen als die nach Europa. Nur in Frankreich (besonders starker Rückgang der Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg, Großbritannien, Deutschland, der Schweiz und Italien) und in der Tschechoslowakei (bedeutende Abnahme der Ausfuhr nach Deutschland, Jugoslawien, Österreich und Ungarn) ist der Export nach Übersee in geringerem Umfang gesunken als nach Europa.

Gliedert man den Außenhandel nach Warengruppen, so zeigt sich, daß die Schrumpfung der europäischen Einfuhr überwiegend auf Rohstoffe und Lebensmittel entfällt, wobei freilich die Preisrückgänge von besonderer Bedeutung sind. Im 1. Vierteljahr 1931 hat sich jedoch auch der Rückgang der Fertigwareneinfuhr bedeutend verschärft, vor allem in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Italien, Frankreich, Belgien-Luxemburg. Von dem Rückgang der Ausfuhr der europäischen Länder entfallen etwa zwei Drittel auf industrielle Fertigwaren,



deren Preise weniger stark gesunken sind als die der Rohstoffe und Lebensmittel. Etwa drei Fünftel dieses Rückgangs der Fertigwarenausfuhr entfallen auf verminderten Absatz nach Übersee.

Außereuropa. In den außereuropäischen Ländern (in ihrer Gesamtheit) ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahre in Einfuhr und Ausfuhr erheblich größer als in den europäischen Ländern.

Außenhandel wichtiger Welthandelsländer.

Länder	Einfuhr		Ausfuhr			
	1. Vj. 1931	Zunahme oder Abnahme gegen	1. Vj. 1931	Zunahme oder Abnahme gegen		
		1. Vj. 1930		4. Vj. 1930	1. Vj. 1930	4. Vj. 1930
	Mill. RM	vH	Mill. RM	vH		
Europa						
Deutschland ¹⁾	1 919,6	-39,4	-14,7	2 419,8	-24,9	-10,8
Großbritannien	3 932,0	-25,5	-19,8	2 110,4	-36,9	-20,0
Irisher Freistaat	252,7	-14,2	-5,9	180,9	-17,4	-22,7
Frankreich ²⁾	1 945,6	-15,4	-9,9	1 384,7	-27,8	-17,4
Belgien-Luxemburg	738,8	-25,9	-9,9	691,6	-12,6	-4,6
Niederlande	835,6	-23,2	-9,1	580,0	-23,8	-13,0
Danemark	382,3	-17,1	-14,7	357,2	-15,7	-13,5
Norwegen	236,6	-14,8	-21,0	169,0	-17,8	-1,4
Schweden	357,3	-19,3	-22,5	242,9	-32,5	-45,4
Finnland	69,1	-30,5	-55,6	70,1	-20,3	-50,2
Estland	16,5	-43,5	-32,9	15,6	-33,0	-39,5
Lettland	38,4	-33,4	-33,0	26,8	-40,0	-46,2
Litauen	27,0	-9,7	-17,9	29,8	-13,4	-38,5
Rußland (UdSSR) ..	543,3	-7,9	+5,9	423,8	-17,0	-33,9
Polen-Danzig	186,2	-33,2	-24,0	212,5	-31,2	-23,0
Tschechoslowakei ..	323,6	-33,7	-33,7	383,7	-28,1	-35,1
Österreich	308,3	-20,7	-20,7	186,6	-30,2	-32,9
Ungarn	104,8	-27,7	-30,4	95,6	-40,2	-47,0
Jugoslawien	107,8	-26,0	-23,7	85,8	-31,6	-35,0
Rumanien	120,0	-26,7	-13,4	130,0	-5,5	-26,4
Bulgarien	29,8	-15,1	-17,5	40,2	-18,0	-19,6
Griechenland	121,1	-19,4	-21,3	71,8	-16,0	-47,3
Schweiz	437,6	-14,6	-17,1	290,2	-21,5	-15,6
Italien	693,6	-31,4	-30,4	521,3	-23,2	-22,8
Spanien	287,0	-	-9,7	215,8	-	-25,8
Portugal	68,6	-34,0	-38,4	29,6	-25,6	-41,4
Außereuropa						
Ägypten	161,5	-56,5	-25,2	148,8	-27,7	-23,8
Tunis	78,4	-15,7	-16,7	25,3	-54,0	-28,5
Algerien	219,3	-16,6	-13,1	108,6	-36,0	-52,4
Sudaf. Union	263,1	-19,5	-10,8	115,3	-32,5	-36,6
Sudwestafrika	4,8	-59,7	-29,4	5,1	-67,9	-48,0
Palastina	28,8	-15,5	-24,6	13,4	-21,1	+27,4
Brit. Indien	632,9	-32,7	+14,7	712,6	-40,2	-7,6
Ceylon	83,0	-31,9	-29,2	92,0	-26,3	-0,2
Brit. Malaya	309,6	-33,9	-12,3	279,8	-38,1	-12,8
Siam	48,0	-35,1	-15,8	56,1	-43,1	+14,7
Nied. Indien	262,1	-38,1	-15,9	430,2	-28,1	-11,4
Japan	676,9	-36,5	+12,9	600,2	-22,9	-18,3
Canada	728,1	-35,9	-17,6	581,5	-38,0	-37,4
V. St. v. Amerika ..	2 398,7	-36,7	-11,2	2 957,6	-36,4	-19,8
Haiti	10,9	-18,7	-22,1	14,6	-27,4	+40,4
Brasilien	171,5	-47,3	-18,8	271,5	-37,0	+6,8
Argentinien	504,2	-31,9	-7,5	498,5	-28,9	+16,9
Chile	157,3	-22,3	-10,1	161,7	-21,4	-8,0
Austral. Bund	249,7	-61,4	-29,9	379,7	-19,1	-20,9
Neu-Seeland	153,3	-37,3	-20,3	245,5	-30,0	+59,5

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschließlich des Saargebiets.

Bei der Einfuhr betrug die Abnahme gegenüber dem Vorjahre für die Mehrzahl der wichtigeren Länder etwa ein Drittel, und zwar handelt es sich hierbei (abgesehen von den Vereinigten Staaten und Japan) in der Hauptsache um einen Rückgang der Fertigwareneinfuhr. Weit über dem Durchschnitt hat sich die Einfuhr des Australischen Bundes (61 vH), Ägyptens (57 vH) und Brasiliens (47 vH) vermindert. Für Ägypten erklärt sich diese starke Abnahme aus der besonders großen Einfuhr im 1. Vierteljahr 1930, in dem starke Voreindeckungen vor Einführung des neuen Zolltarifs (am 17. Februar 1930) vorgenommen wurden. Im Australischen Bund und in Brasilien ist der beträchtliche Rückgang auf die besonders ungünstige Wirtschaftslage, die hier eine Entwertung der Währungen nach sich zog, zurückzuführen. In den Vereinigten Staaten tritt zu einer gleichfalls beträchtlichen Abnahme der Fertigwareneinfuhr (Textilien, Leder und Lederwaren, Maschinen, Papier usw.) eine nicht unbedeutende Abnahme der Lebensmitteleinfuhr (hauptsächlich Preisrückgang von Kaffee, Zucker, Kakao) und der Einfuhr von Rohstoffen (vornehmlich Seide, Kautschuk, Kupfer, Ölsaaten, Häute und Papiermasse). In Japan haben sowohl bei den Fertigwaren (Eisenwaren, Maschinen und Apparate) wie namentlich bei den Lebensmitteln (u. a. Reis, Weizen, Zucker) und Rohstoffen (Baumwolle, Düngemittel, Ölfürchte und Rohmetalle) die Einfuhrwerte beträchtlich abgenommen.

Auch die Ausfuhr hat sich in allen außereuropäischen Ländern stark, im ganzen um 34 vH, vermindert, was überwiegend auf den Preissturz an den überseeischen Rohstoff- und

Lebensmittelmärkten zurückzuführen ist. Von der Gesamtsumme des Exportrückganges der Überseeländer entfallen allein etwa drei Viertel auf die Vereinigten Staaten (1 718 Mill. *R.M.*), Britisch Indien (480 Mill. *R.M.*), Kanada (357 Mill. *R.M.*), Japan (208 Mill. *R.M.*) und Argentinien (203 Mill. *R.M.*).

In den Vereinigten Staaten sind zwar alle Warengruppen vom Rückgang betroffen, doch hat am stärksten die Ausfuhr von Fertigwaren (überwiegend Industriemaschinen und Automobile) abgenommen. Der Rückgang der Rohstoffausfuhr ist in der Hauptsache durch den Preisrückgang von Mineralölen, Kupfer und Rohbaumwolle hervorgerufen.

Die beträchtliche Abnahme der Ausfuhr Britisch Indiens ist zwar zum größten Teil durch den Preisfall von Reis, Rohbaumwolle, Jute und Erdnüssen bedingt, doch ist auch die mengenmäßige Ausfuhr von Reis und Juteerzeugnissen erheblich zurückgegangen. Ebenso sind die Exportpreise der Hauptausfuhrwaren Kanadas — Weizen, Weizenmehl, Holz, Papiermasse und Papier — stark gesunken; aber auch hier sind — außer bei Weizen — die ausgeführten Mengen hinter den Vorjahrsergebnissen zurückgeblieben. In Japan ist die Ausfuhrminderung teils auf den Preisrückgang für Rohseide — mengenmäßig ist die Seidenausfuhr gestiegen —, teils auf die ungünstigen Absatzverhältnisse (vor allem für Baumwollserzeugnisse) in China infolge des gesunkenen Silberpreises zurückzuführen. Der Rückgang der Ausfuhr Argentinien ist lediglich durch den Preissturz der Hauptexportwaren (Weizen, Mais, Leinsaat, Fleisch, Häute, Wolle) verursacht.

Der deutsche Luftverkehr im Jahre 1930.

Bis zum Jahre 1928 hatte der deutsche Luftverkehr eine fast ununterbrochene Aufwärtsentwicklung erfahren¹⁾. Das Jahr 1929 brachte einen Rückschlag, weil durch die starke Kürzung der Reichsbeihilfen der Flugdienst der 3 deutschen Gesellschaften²⁾, die Linienverkehr betreiben, nicht in dem früheren Umfange aufrechterhalten werden konnte. Ein Teil des Verkehrs wurde von ausländischen Gesellschaften, von denen ohnehin bereits viele Auslandsstrecken gemeinsam mit der Deutschen Luft-Hansa befliegen werden, übernommen. Bei den deutschen Gesellschaften wurde von dem Rückgang allerdings im ganzen nur der Personenverkehr betroffen, der nach der Zahl der beförderten Fluggäste um 1/6, nach der personenkilometrischen Leistung um 1/6 abnahm. Im Fracht- und Gepäckverkehr ist demgegenüber

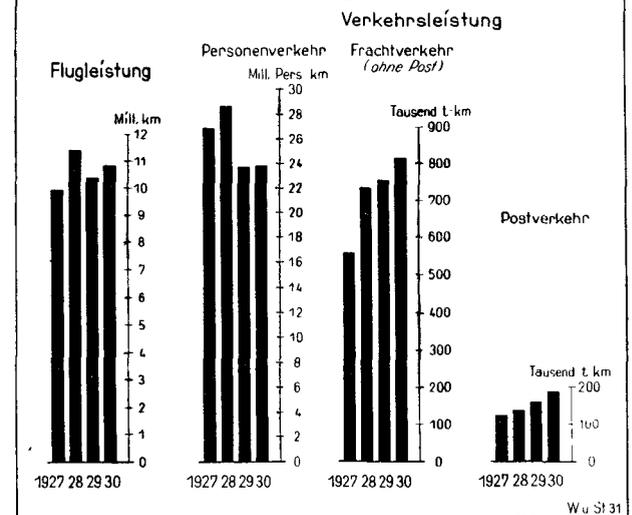
¹⁾ Vgl. *W. u. St. z.*, S. Jg. 1928, Nr. 12, S. 431. — ²⁾ Deutsche Luft-Hansa A.-G., Deutsche Verkehrsflug A.-G. und Deutsch-Russische Luftverkehrs-G. m. b. H.

Planmäßiger deutscher Luftverkehr im Jahre 1930¹⁾.

Monate	Flugkilometer in 1 000	Beforderte Fluggäste	Personenkilometer in 1 000	Fracht und Gepäck (einschl. Zeitungs-spezialdienst)		Post (einschl. Brief-sachen und Postpakete)	
				beforderte Menge t	tkm	beforderte Menge t	tkm
Januar	208,3	1 089	311,7	48,9	18 830	1,7	956
Februar	252,8	1 524	438,7	58,8	24 531	2,3	1 217
März	441,4	3 645	950,8	91,9	36 630	4,1	2 018
April	528,3	4 011	1 046,5	135,3	52 000	9,4	4 728
Mai	1 482,1	9 247	2 466,0	256,6	97 198	82,3	29 889
Juni	1 592,5	15 931	4 211,0	300,7	111 172	91,3	35 151
Juli	1 722,4	17 056	4 240,0	324,4	114 534	98,6	37 484
August	1 729,7	18 726	4 541,7	327,3	118 816	93,4	35 820
September	1 387,5	12 814	3 159,5	269,3	106 929	65,9	27 125
Oktober	939,6	5 573	1 426,0	190,8	74 767	24,8	12 292
November	322,3	2 174	549,2	103,5	38 314	4,5	2 372
Dezember	249,2	1 725	458,9	67,6	22 219	2,7	1 177
Messdienst ²⁾	5,7	162	17,9	0,7	66	0,0	5
Zusammen im Jahre 1930	10 861,8	93 677	23 817,9	2 175,8	816 006	481,0	190 234
davon							
Deutsche Luft-Hansa A. G.	9 130,0	76 894	20 578,2	1 993,6	759 026	437,9	168 918
Deutsche Verkehrsflug A. G.	803,0	13 842	1 701,3	119,7	13 159	15,9	1 818
Deutsch-Russische Luftverkehrs-G. m. b. H.	928,8	2 941	1 538,4	62,5	43 821	27,2	19 498
dagegen im Jahre 1929	10 418,7	96 835	23 794,4	2 070,3	755 857	385,3	160 050
1928	11 449,7	120 711	28 689,4	2 163,9	735 196	350,4	138 272

¹⁾ Erfährt ist nur der von deutschen Flugzeugen ausgeführte planmäßige Verkehr einschl. Frachtspezialdienst, Zeitungs-spezialdienst und Bedarfsstrecken. — ²⁾ Sonderdienst der Deutschen Verkehrsflug A. G. (der früheren Nordbayerischen Verkehrsflug A. G.) während der Leipziger Frühjahrs- und Herbstmesse.

Der planmäßige Luftverkehr der deutschen Luftverkehrsgesellschaften 1927-1930



bei nur wenig verminderter Beförderungsmenge die tonnenkilometrische Leistung leicht angestiegen. Die Beförderung von Post hat sogar eine weitere beträchtliche Steigerung (der Menge nach um 1/10, der Verkehrsleistung nach um fast 1/6) erfahren. Die gesamte flugkilometrische Leistung war 1929 um 9 vH niedriger als 1928.

Im Jahre 1930 nahm die deutsche Luftfahrt wieder eine günstigere Entwicklung. Ihre steigende Bedeutung innerhalb der gesamten Verkehrswirtschaft zeigt sich deutlich darin, daß in diesem Jahre der deutsche Luftverkehr im Gegensatz zum Eisenbahn- und Schiffsverkehr wie überhaupt zur allgemeinen konjunkturellen Entwicklung im ganzen den Vorjahrsstand gehalten, z. T. sogar bessere Ergebnisse erzielt hat. Die Zahl der geleisteten Personenkilometer ist bei einem geringfügigen Rückgang der Zahl der beförderten Fluggäste fast unverändert geblieben. Der Fracht- und Gepäckverkehr dagegen hat der Menge nach um 5,1 vH, der Leistung nach um 8,0 vH und der Postverkehr sogar um 24,8 vH bzw. 18,9 vH zugenommen. Fracht-, Gepäck- und Postverkehr zusammen weisen damit zum ersten Male eine Jahresverkehrsleistung von mehr als 1 Million Tonnenkilometern auf. An Flugkilometern insgesamt sind 1930 über

4 vH mehr als im Vorjahr von den deutschen Flugzeugen im planmäßigen Verkehr geleistet worden.

Die mittlere Beförderungsweite hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Im Personenverkehr betrug die durchschnittliche Reiseweite 1928 238 km, 1929 246 km, 1930 254 km. Im Fracht- und Gepäckverkehr ergab sich entsprechend eine mittlere Beförderungsweite 1928 von 340, 1929 von 365 und 1930 von 375 km. Nur bei der Beförderung von Postsachen, die in den letzten 3 Jahren einen durchschnittlichen Luftweg von 395 bzw. 415 bzw. 395 km zurücklegten, verläuft die Entwicklung nicht ebenso, weil die Post im Interesse einer stärkeren Ausnutzung der Anschlußmöglichkeiten an den Verkehr der anderen Verkehrsmittel auch bei der Beförderung auf kürzeren Strecken (Teilstrecken) sich in steigendem Maße des Flugzeuges bedient.

Für die Fortentwicklung des Luftverkehrs ist die Ausgestaltung des von der Deutschen Luft-Hansa durchgeführten süd- und nordatlantischen Dienstes von besonderer Wichtigkeit. 1930 wurden über Cadix zu den Kanarischen Inseln, wo der Anschluß an den Verkehr der Schnelldampfer der Südamerikalinien erfolgt, 2 529 Personen (im Vorjahr 2 146), 24,2 t Fracht und Gepäck (26,6) und 6,5 t Post (5,0) bei einer flugkilometrischen Gesamtleistung von 0,9 Mill. km (im Vorjahr 0,6) befördert. Nach Cherbourg wurde den Großschiffen des Norddeutschen Lloyd insbesondere Fracht, Gepäck und Post (zwecks Zeitersparnis) in erheblich stärkerem Umfang als im Vorjahr nachgebracht. Für den Ausbau des Streckennetzes ist auch die Aufnahme des planmäßigen Verkehrs auf der Alpenstrecke München-Mailand bedeutungsvoll.

Im übrigen wiesen im Jahr 1930 den stärksten Personenverkehr (ohne Berücksichtigung des Gemeinschaftsverkehrs der ausländischen Gesellschaften) die Strecken Berlin-München (5 523 Fluggäste, im Vorjahr 5 134) und München-Essen/Mülheim

(4 711, im Vorjahr 4 770) auf; es folgen die Linien Hamburg-Stuttgart bzw. Frankfurt a. M. mit 3 574, Berlin-London mit 3 170 (3 464), Berlin-Paris mit 2 753 (2 668), Berlin-Malmö mit 2 341 (811) und Berlin-Frankfurt a. M. mit 2 198 (1 225). Der Frachtverkehr erreichte den größten Umfang auf den Strecken Berlin-London mit 343,4 t (im Vorjahr 405,3), Berlin-Paris mit 126,0 t (122,3), Rundstrecke Berlin-Amsterdam mit 110,0 t, München-Essen/Mülheim mit 95,3 t (76,7), Berlin-München mit 80,5 t (62,2) und Hamburg-Stuttgart mit 79,7 t. Der Postverkehr spielte eine größere Rolle auf den Strecken Berlin-London (60,2 t, im Vorjahr 84,4), Berlin-Frankfurt a. M. (49,3 t, im Vorjahr 19,3), Berlin-Hamburg (31,1 t) und Berlin-München (30,0 t, im Vorjahr 30,3).

Auf sämtlichen deutschen Flughäfen sind 1930 im planmäßigen Verkehr der deutschen wie auch der ausländischen Verkehrsunternehmungen insgesamt über 183 000 Personen, mehr als 3 800 t Fracht und Gepäck und nahezu 1 000 t Post angekommen und abgefördert worden. Dabei hat im Vergleich zum Vorjahr der Personenverkehr in der Ankunft leicht abgenommen, im Abflug ist er geringfügig gestiegen; an Fracht und Gepäck ist im ganzen 8,1 vH mehr angekommen und 14,7 vH mehr abgegangen; der Postverkehr zeigt in der Ankunft eine Steigerung von 47,7 vH und im Abflug eine Steigerung von 29,3 vH. Im Fracht- und Gepäckverkehr hat sich also der Anteil der ins Ausland gehenden Transporte und im Postverkehr der Anteil der vom Ausland hereinkommenden Transporte gegenüber dem Vorjahr verstärkt.

Unter den Flughäfen steht an erster Stelle Berlin. 1930 machte der Verkehr des Berliner Flughafens fast 15 vH des Personenverkehrs, über 22 vH des Fracht- und Gepäckverkehrs und mehr als 1/3 des Postverkehrs aller deutschen Flughäfen aus. In weitem Abstand folgen München, Frankfurt a. M., Halle/Leipzig, Köln, Hamburg und Stuttgart.

Der deutsche Flughafenverkehr (in- und ausländische Flugzeuge) im Jahre 1930.

Flughafen	Flugzeuge		Fluggäste (einschl. der nichtzahlenden)		Fracht und Gepäck (einschl. Zeitungsspezialdienst) kg		Post (einschl. Drucksachen und Postpakete) kg		Flughafen	Flugzeuge		Fluggäste (einschl. der nichtzahlenden)		Fracht und Gepäck (einschl. Zeitungsspezialdienst) kg		Post (einschl. Drucksachen und Postpakete) kg	
	Abflug	dagegen 1929	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug		Abflug	dagegen 1929	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug	Ankunft	Abflug
Augsburg	—	98	—	—	—	—	—	—	Kiel	675	714	621	749	3 632	3 945	124	
Baden-Baden	466	341	466	412	3 969	2 440	2 194	23	Köln	3 954	3 452	6 291	6 148	278 714	349 632	44 544	
Bad Reichenhall	104	86	189	183	1 164	1 655	383	1 302	Königsberg i. Pr.	796	754	1 656	1 724	44 210	44 549	18 171	
Bayreuth	336	288	471	311	3 129	1 392	28	4	Konstanz	221	263	430	459	2 489	3 181	546	
Berlin	4 834	4 310	13 617	13 461	454 461	396 134	40 164	295 693	Krefeld	836	445	313	653	2 311	28 796	35	
Borkum	209	131	269	475	4 111	3 727	1 492	43	Langeoog	107	107	50	108	1 036	771	399	
Bremen	758	1 490	1 592	1 395	33 605	27 973	9 453	4 367	Leipzig/Mockau	997	806	1 545	1 346	10 259	11 821	6 138	
Bremerhaven/Wesermünde	210	171	478	531	2 905	2 204	1 201	2	Lubeck/Travem.	863	960	1 384	1 367	22 174	18 083	1 514	
Breslau	1 876	1 771	2 389	2 895	24 149	24 937	14 702	2 019	Magdeburg	704	684	415	457	2 844	3 813	3 327	
Chemnitz	1 094	1 201	1 629	2 055	12 306	31 540	6 130	1 065	Mannheim/Heidelberg/Ludwigsh.	1 139	1 180	932	992	17 392	12 104	6 321	
Cottbus	445	533	209	218	661	630	4 756	318	Marienburg	107	108	64	41	486	161	73	
Darmstadt	307	304	93	149	802	1 819	791	60	Meiningen	—	265	—	—	—	—	—	
Dessau	343	—	164	186	832	880	2 163	11	München	2 132	2 923	7 078	7 085	101 738	121 495	27 207	
Dortmund	1 446	1 667	1 239	1 174	31 222	14 313	429	972	Münster	—	226	—	—	—	—	—	
Dresden	1 565	1 796	3 411	2 925	33 951	26 235	5 715	4 500	Neiße	—	161	—	—	—	—	—	
Düsseldorf	2 577	1 562	1 868	1 657	38 564	33 328	7 485	1 143	Norderney	270	211	370	332	5 331	2 928	3 576	
Elbing	—	176	—	—	—	—	—	—	Nürnberg/Fürth.	2 136	2 570	2 861	2 997	43 970	50 181	9 622	
Erfurt	1 361	1 166	1 193	1 156	13 555	11 829	5 991	2 777	Osnabrück	109	127	86	71	575	417	34	
Essen/Mülheim	2 953	3 386	2 085	2 904	88 027	83 640	10 281	6 811	Plauen	1 227	1 005	1 662	1 689	17 057	14 407	2 360	
Flensburg	433	368	462	408	2 787	2 629	1 552	238	Quedlinburg	—	202	—	—	—	—	—	
Frankfurt a. O.	244	157	131	255	227	888	1	3	Regensburg	204	84	184	208	698	929	30	
Frankfurt a. M.	3 150	3 505	6 988	6 585	151 565	180 653	54 403	21 132	Rudolstadt/Saalfeld	453	572	356	382	2 566	3 688	7	
Freiburg i. Br.	246	143	660	823	4 445	5 085	60	14	Schweinfurt	—	285	—	—	—	—	—	
Friedrichshafen	—	67	—	—	—	—	—	—	Sellin	102	135	97	118	439	586	2	
Gera	304	360	191	330	1 037	1 084	619	2	Stettin	676	529	965	726	11 468	7 117	161	
Gießen	292	226	67	93	595	237	15	3	Stolp	210	179	155	235	1 165	1 614	47	
Gladbach/Rheydt	13	—	3	3	—	202	—	—	Stralsund	143	217	154	112	1 729	288	985	
Gleitwitz	358	385	436	645	3 058	3 285	7 662	13	Stuttgart	2 036	2 031	3 424	3 352	57 688	70 127	8 216	
Görlitz	—	445	—	—	—	—	—	—	Swinemünde	104	135	73	54	3 068	258	9	
Goslar	—	201	—	—	—	—	—	—	Villingen	376	219	266	161	1 107	1 356	114	
Guben	240	157	98	104	198	308	1	11	Wangerooog	160	169	249	353	3 320	2 224	1 145	
Halle/Leipzig	3 554	3 582	5 653	8 273	85 722	97 785	45 062	19 943	Weimar	43	228	43	18	236	83	5	
Hamburg	1 924	2 759	6 238	6 137	128 029	119 146	39 744	24 276	Westerland	163	62	288	261	1 991	1 922	3 874	
Hannover	3 170	2 795	3 077	2 753	99 571	80 554	26 337	23 118	Wiesbad./Mainz	243	—	259	159	992	565	1 778	
Hiddensee	51	55	93	107	247	972	1	20	Wyk a. Fohr	162	118	177	204	1 009	1 056	411	
Hildesheim	—	202	—	—	—	—	—	—	Zwickau	699	374	450	624	2 928	3 584	253	
Hirschberg	363	551	788	557	2 720	2 062	2 096	3	Abwurfhafen*)	—	—	3	—	9 475	—	3	
Hof	306	272	117	132	949	757	1	10	Insgesamt	58 353	—	89 966	93 176	1 890 884	1 930 152	446 678	
Insterburg	—	52	—	—	—	—	—	—	dagegen 1929	—	61 281	90 346	91 938	1 749 803	1 683 050	302 308	
Karlsruhe	774	705	701	699	7 735	8 461	2 994	2 062									
Kassel	—	1 317	—	—	—	—	—	—									

*) Das sind für 1930: Baltrum, Heringsdorf, Just, Koserow, Misdroy, Prenzlau, Spiekeroog und Zinnowitz; für 1929 außer diesen noch Binz und Sternhagen.

Der Schiffsverkehr über See im Juni und im 1. Halbjahr 1931.

In den wichtigeren deutschen Häfen hat der Schiffsverkehr über See im Juni gegenüber dem Vormonat insgesamt um rd. 127 000 N.-R.-T. oder 1,8 vH zugenommen. Der Steigerung in der Ankunft um rd. 148 000 N.-R.-T. oder 4,2 vH steht jedoch ein Rückgang im Abgang um rd. 21 000 N.-R.-T. oder 0,6 vH gegenüber. Obgleich der Schiffsverkehr seit März d. Js. regelmäßig zugenommen hat, blieb sein Umfang hinter den Juni-ergebnissen der Vorjahre zurück, und zwar gegen

1928	um 473 000 N.-R.-T.	oder 6,1 vH
1929	„ 297 000 „	„ 3,9 „
1930	„ 352 000 „	„ 4,6 „

Die Zunahme von Mai bis Juni entfällt lediglich auf den Verkehr zwischen deutschen Häfen und verteilt sich fast gleichmäßig auf beide Verkehrsrichtungen. Beim Auslandverkehr wird dagegen die Zunahme in der Ankunft durch eine Abnahme beim Abgang ausgeglichen. Hierbei steht der Steigerung der ganz oder teilweise beladenen Tonnage um rd. 91 000 N.-R.-T. oder 3,3 vH in der Ankunft ein Rückgang um rd. 55 000 N.-R.-T. oder 2,3 vH im Abgang gegenüber.

An der Belegung des Schiffsverkehrs waren außer der deutschen Flagge — deren Anteil am Gesamtverkehr jedoch von 55,9 vH auf 55,3 vH zurückging — vor allem noch die dänischen, norwegischen und schwedischen Schiffe beteiligt.

In den Ostseehäfen erhöhte sich der Verkehr gegenüber dem Vormonat — namentlich infolge des verstärkten Bäderverkehrs — um insgesamt rd. 76 000 N.-R.-T. oder 5,1 vH. In Stettin und Kiel ging der Verkehr zurück.

In den Nordseehäfen hat der Verkehr insgesamt um rd. 51 000 N.-R.-T. oder 0,9 vH zugenommen. Hamburg und Bremen zeigen starken Rückgang im Abgangsverkehr, Nordenham und Emden Verluste in beiden Verkehrsrichtungen; die übrigen Nordseehäfen weisen im Vergleich mit dem Vormonat erhöhte Verkehrsziffern auf, besonders Bremerhaven.

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Juni 1931*).

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen				
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Küsten-	Ausland-
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen			verkehr
Ostsee ...	2 211	784,5	725,5	2 190	772,7	633,1	260,7	1 296,5
Königsberg ..	151	62,4	57,9	144	58,9	31,0	41,1	80,2
Swinemünde ..	106	27,0	21,5	64	16,7	16,5	28,8	14,9
Stettin ¹⁾	359	163,9	149,7	395	164,6	97,7	69,1	259,4
Saßnitz ²⁾	393	184,3	178,4	393	183,5	183,3	34,7	333,1
Rostock ³⁾ ...	284	182,9	181,4	295	186,0	178,7	13,6	355,3
Lubeck.....	527	75,4	51,7	529	75,0	58,0	34,4	116,0
Kiel.....	273	73,6	70,7	250	73,3	63,5	29,3	117,6
Flensburg ...	118	15,0	14,2	120	14,7	4,4	9,7	20,0
Nordsee ..	2 692	2 909,6	2 644,3	2 844	2 777,9	2 216,6	971,1	4 716,4
Cuxhaven ...	36	83,7	83,7	36	76,9	76,7	36,5	124,1
Hamburg ⁴⁾ ..	1 918	1 856,3	1 696,8	2 087	1 815,2	1 389,8	421,1	3 250,4
Wesermünde ..	10	1,5	0,9	6	0,5	0,2	1,0	1,0
Bremen.....	416	538,0	485,5	415	503,8	457,3	274,4	767,4
Bremerhaven ..	124	298,9	275,0	105	243,5	203,3	141,2	401,2
Bremische Häfen ⁵⁾ ...	(529)	(829,5)	(753,0)	(518)	(741,6)	(655,0)	(414,7)	(1 156,4)
Brake.....	18	13,9	13,6	17	13,8	1,0	10,4	17,3
Nordenham ..	18	24,5	23,7	22	21,9	19,3	13,7	32,7
Emden.....	152	92,8	65,1	156	102,3	69,0	72,8	122,3
Zusammen	4 903	3 694,1	3 369,8	5 034	3 550,6	2 849,7	1 231,8	6 012,9
Mai 1931	4 272	3 546,0	3 231,7	4 456	3 571,9	2 820,7	1 104,5	6 013,4
Veran-fabsol. derung ⁶⁾ vH	+ 63,1	+ 148,1	+ 138,1	+ 578	- 21,3	+ 29,0	+ 127,3	- 0,5
	+ 14,8	+ 4,2	+ 4,3	+ 13,0	- 0,6	+ 1,0	+ 11,5	- 0,0
Juni 1930 ...	5 250	3 887,2	3 526,8	5 268	3 709,6	2 882,0	1 365,5	6 231,3
Veran-fabsol. derung ⁶⁾ vH	- 347	- 193,1	- 157,0	- 234	- 159,0	- 32,3	- 133,7	- 218,4
	- 6,6	- 5,0	- 4,5	- 4,4	- 4,3	- 1,1	- 9,8	- 3,5

* Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Oderhafen. — ²⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Hafenteile Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelausschreibungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppelausschreibungen.

Seeverkehr nach Flaggen im Juni 1931.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe			
	Juni			Mai 1931
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
	In 1 000 N.-R.-T.			
Deutsche	822,9	3 186,5	4 009,4	3 978,3
In vH des Gesamtverkehrs..	52,8	56,1	55,3	55,9
Britische	21,2	870,8	892,0	958,0
Dänische	274,2	127,1	401,3	312,5
Niederländische	15,8	359,0	374,8	408,1
Norwegische	38,9	241,1	280,0	271,5
Schwedische	289,2	91,9	381,1	373,6
Nordamerikanische	1,7	263,0	264,7	272,5
Sonstige	93,2	548,1	641,4	543,4

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Juni 1931	924	1 563	865	1 706	474	360	272	226
Mai 1931	917	1 470	897	1 638	543	359	257	263
Juni 1930	1 071	1 812	904	1 857	513	357	193	176

Im 1. Halbjahr 1931 verkehrten in den wichtigeren deutschen Häfen

insgesamt	47 129 Schiffe mit 39,2 Mill. N.-R.-T.
(Ankunft und Abgang)	
darunter	
ganz oder teilweise beladene	37 842 „ „ 33,8 „ „
unter deutscher Flagge ...	31 602 „ „ 21,2 „ „
mit dem Ausland.....	34 472 „ „ 33,2 „ „

Bei der allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Lage blieb jedoch der Verkehr gegenüber dem 1. Halbjahr 1930 erheblich zurück, und zwar um

	Schiffe	vH	Mill. N.-R.-T.	vH
insgesamt	4 711	9,1	3,7	8,6
darunter				
der Verkehr von beladenen Schiffen	3 061	7,5	2,3	6,4
unter deutscher Flagge	2 329	6,9	1,7	7,4
mit dem Ausland.....	3 475	9,2	3,1	8,5

Der Anteil der deutschen Tonnage am Gesamtverkehr hat sich etwas verbessert; er stieg von 53,4 vH auf 54,1 vH.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Gegenstand der Nachweisung	1931			2. Vj. 1930	1. Halbjahr	
	April	Mai	Juni		1931	1930
	Zahl der Schiffe					
Überhaupt.....	3 607	4 486	4 877	12 970	13 347	22 293
davon						
Dampf- und Motorschiffe	1 636	1 954	2 130	5 720	6 865	10 455
beladene Schiffe	2 551	3 027	3 221	8 799	9 107	15 738
deutsche Schiffe	2 805	3 445	3 623	9 873	9 623	16 744
	Raumgehalt der Schiffe in 1 000 N.-R.-T.					
Überhaupt.....	1 203	1 558	1 748	4 509	5 648	7 992
davon						
Dampf- und Motorschiffe	1 073	1 409	1 592	4 074	5 222	7 240
beladene Schiffe	918	1 165	1 272	3 355	4 075	6 149
und zwar						
mit Kohlen.....	165	185	171	521	426	1 029
• Holz	46	141	292	479	899	650
• Getreide	81	65	65	211	182	420
• Stückgütern	404	515	460	1 379	1 415	2 634
• Erz	36	51	46	133	330	218
deutsche Schiffe	637	766	747	2 150	2 587	3 784
Verkehr nach Osten	620	774	839	2 233	2 836	3 930
• Westen.....	583	784	909	2 276	2 812	4 062
	Anteil am Gesamttraumgehalt in vH					
Dampf- und Motorschiffe	86,2	90,4	91,1	90,4	92,5	90,6
beladene Schiffe	76,3	74,8	72,3	74,4	72,2	76,9
deutsche Schiffe	53,0	49,2	42,7	47,7	45,8	47,3
	Gesamteinnahmen					
Überhaupt in 1 000 R.M. ...	434	540	587	1 561	1 896	3 038
R.M. für 1 N.-R.-T.	0,36	0,35	0,34	0,35	0,34	0,38

Auch der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat im 1. Halbjahr 1931 gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs abgenommen (um 1 645 Schiffe oder 6,9 vH und um rd. 2,0 Mill. N.-R.-T. oder 20,0 vH). An dem Rückgang waren die deutschen Schiffe mit rd. 0,9 Mill. N.-R.-T., die fremden Schiffe mit rd. 1,1 Mill. N.-R.-T. beteiligt. Die etwas mehr als $\frac{3}{4}$ des Gesamtverkehrs umfassende, ganz oder teilweise beladene Tonnage verringerte sich um rd. 1,3 Mill. N.-R.-T. (17,4 vH), namentlich infolge des Rückgangs der Erz- und Holztransporte. Der Raumgehalt der Getreide und Kohlen befördernden Schiffe erhöhte sich um 14,4 bzw. 14,5 vH.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Im Mai hat der Güterverkehr der Reichsbahn gegenüber dem Vormonat im ganzen wie im arbeitstäglichen Durchschnitt eine geringfügige Steigerung erfahren. Im Gesamtverkehr wurden 2,3 vH mehr Güter befördert, demgegenüber allerdings 0,2 vH weniger Tonnenkilometer geleistet. Im öffentlichen Verkehr

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Mai 1931 ¹⁾	April 1931 ¹⁾	März 1931	Mai 1930	Monatsdurchschnitt 1930
Gesamtverkehr					
Mill. t.	27,25	26,65	28,07	35,44	33,30
Mill. tkm	4 360	4 370	4 700	5 428	5 084
tkm je Abskm. aller Güterwagen	3,66	3,65	3,66	3,80	3,67
Einnahmen in Mill. RM ²⁾	202,21	197,92	212,87	250,90	236,60
Öffentlicher Verkehr³⁾					
Mill. t.	24,77	24,19	25,72	30,92	29,53
darunter					
Expref-, Eil- und Stückgut	.	⁴⁾ 1,39	1,40	1,68	1,53
Steinkohlen, Koks u. Brik.	.	⁴⁾ 5,93	6,78	7,53	7,40
Braunkohlen, Koks u. Brik.	.	⁴⁾ 3,21	3,40	4,13	3,85
Versand nach dem Ausland ⁴⁾	1,72	1,74	1,75	2,13	2,04
Empfang vom Ausland ⁴⁾	1,06	1,04	1,02	1,26	1,29
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,07	0,07	0,08	0,04	0,06
Mill. tkm	4 044	4 041	4 289	4 849	4 556
Mittlere Versandweite in km.	163	167	167	157	154
Einnahmen in RM je tkm ⁵⁾	⁶⁾ 4,93	⁶⁾ 4,91	⁶⁾ 4,96	⁶⁾ 5,17	5,01

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ausschl. Verkehrssteuer. — ³⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ⁴⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁶⁾ Einschl. Nebenerträge.

allein nahm die Beförderungsmenge um 2,4 und die Beförderungsleistung um 0,1 vH zu. Die Einnahmen waren um 2,2 vH höher.

Die ungleiche Entwicklung von Beförderungsmenge und -leistung beruht auf den saisonmäßig bedingten Verschiebungen im Güterverkehr. Der Versand besonders von künstlichen Düngemitteln und Kartoffeln, der im allgemeinen auf größere Entfernungen erfolgt, hat erheblich nachgelassen. Für die Beförderung von künstlichen Düngemitteln genügten $\frac{3}{4}$ des im Vormonat benötigten Wagenbestandes. Der Abtransport von Kartoffeln erforderte sogar nur kaum noch $\frac{1}{3}$ des im vergangenen Monat bereitgestellten Laderaums. Auch die Abfuhr von Brotgetreide, Mehl, Futtermitteln, Saatgut, frischen Fischen ging zurück. Gestiegen ist dagegen vor allem der Verkehr mit Kohlen und Bau- (einschl. Wegebau-) stoffen. Die Zahl der für die Kohlenabfuhr angeforderten Wagen war insgesamt um nahezu 6 vH höher. Der gesteigerte Kohlenabsatz, der durch die Einführung der niedrigeren Sommerpreise hervorgerufen ist, führte zu einer Belebung des Verkehrs hauptsächlich aus dem mitteldeutschen Kohlengebiet (+ 17 vH), dem rheinischen Braunkohlengebiet (+ 14 vH) und dem Ruhrgebiet (+ 5 vH), während sich der Versand aus dem sächsischen und dem deutsch-oberschlesischen Kohlengebiet um 9 bzw. 5 vH verringerte. Die Steigerung im Transport von Baustoffen war — auch im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahrs — verhältnismäßig schwach.

Im Juni war (wegen der größeren Anzahl Arbeitstage) die Wagengestaltungsziffer um 5,2 vH höher, im arbeitstäglichen Durchschnitt ging jedoch die Wagengestaltung um 1,8 vH zurück.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	gedeckte Wagen	offene Wagen	insgesamt je Arbeitstag ²⁾	Mill. Güterwagenschkm	Leerleistung vH der Gesamtleistung	darunter
							insgesamt	beladen
	1 000 Wagen						
Juni 1931	2 961	1 532	1 098	115,2	1 273	900	29,31
Mai	2 814	1 482	1 030	117,3	1 193	860	27,89
April	2 771	1 525	952	115,5	1 197	861	28,08
Juni 1930	3 162	1 552	1 189	133,1	1 374	981	28,62

* Im Juli 1931: 1. Woche 113,9; 2. Woche 114,0; 3. Woche 112,2.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Juli.

Seit Mitte Juli standen die inländischen Warenmärkte unter dem Einfluß der sich in einer scharfen Verknappung der in- und ausländischen Zahlungsmittel auswirkenden akuten Kreditkrise. Die Geschäftstätigkeit stockte während der Bankfeiertage zum Teil vollständig und hielt sich auch nach der Aufnahme des Überweisungsverkehrs im allgemeinen in sehr engen Grenzen. An den Märkten der börsenmäßig gehandelten Rohstoffe war für diejenigen Waren, für die auch ein Zeitgeschäft besteht, namentlich die um die Mitte des Monats fast allgemein erfolgte Einstellung des Zeithandels von Bedeutung.

Zu dem durch Notverordnung verfügten Verbot des Termingeschäfts für Metalle (Kupfer, Zinn, Blei und Edelmetalle) trat infolge der sich für die technische Abwicklung der Engagements ergebenden Schwierigkeiten Mitte Juli eine Schließung der Bremer Baumwollterminbörse, der Hamburger Zucker-, Kaffee- und Kautschukterminbörse sowie eine Einstellung des handelsrechtlichen Liefergeschäfts für Getreide. Ende Juli stellte auch die Magdeburger Börse den Zeithandel für Zucker ein. Am 23. Juli wurden in Bremen die Baumwollterminnotierungen und am 24. Juli in Hamburg die Kaffee- und Kautschuknotierungen wieder aufgenommen; dagegen konnten der Terminhandel für Metalle und Zucker sowie das handelsrechtliche Liefergeschäft für Getreide, dem gegenwärtig für die Finanzierung der neuen Ernte besondere Bedeutung zukommt, im Monat Juli noch nicht wieder in Gang gebracht werden.

Die Preise, die z. T. nur nominellen Charakter trugen, zeigten bei abwartender Haltung der Wirtschaft im ganzen einen ruhigen Verlauf. Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hielt sich zunächst ungefähr auf dem vor Ausbruch der akuten Geldschwierigkeiten verzeichneten Stand. Ende des Monats neigten die Preise, da die Geldknappheit auch nach der Lockerung des Zahlungsverkehrs

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Juli 1931				
	1.	8.	15.	22.	29.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	132,8	130,5	129,8	126,9	114,6
2. Vieh	80,5	78,4	82,7	83,3	82,6
3. Vieherzeugnisse	102,7	104,9	106,5	107,2	105,5
4. Futtermittel	110,2	107,1	105,6	105,7	100,7
Agrarstoffe zusammen	107,3	106,0	107,2	106,6	101,2
5. II. Kolonialwaren	97,5	98,1	96,3	96,4	96,3
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	128,3	128,4	128,4	128,6	128,6
7. Eisenrohstoffe und Eisen	114,7	115,1	114,8	114,8	114,7
8. Metalle (außer Eisen)	67,9	66,2	¹⁾ .	64,1	63,7
9. Textilien	80,0	79,9	78,0	79,3	77,0
10. Häute und Leder	87,6	87,8	89,1	88,9	88,8
11. Chemikalien	²⁾ 118,8	²⁾ 118,0	²⁾ 118,0	²⁾ 118,0	²⁾ 118,0
12. Künstliche Düngemittel	73,1	73,1	73,2	73,2	73,2
13. Technische Öle und Fette	113,8	114,2	114,1	114,1	113,9
14. Kautschuk	10,4	10,4	10,1	10,1	9,6
15. Papierstoffe und Papier	117,4	117,2	117,2	117,2	117,2
16. Baustoffe	124,2	124,7	124,7	125,1	125,4
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	103,4	103,4	103,0	103,3	102,9
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	130,7	130,7	130,7	130,7	⁴⁾ 130,7
18. Konsumgüter	140,9	140,9	140,6	140,4	⁴⁾ 140,4
Industr. Fertigwaren zusammen	136,5	136,5	136,3	136,2	⁴⁾ 136,2
V. Gesamtindex	112,5	112,1	112,3	112,1	110,1

¹⁾ Für die Berechnung der Gesamtindexziffer sind die letztnotierten Preise (vom 10. bzw. 11. Juli) verwendet worden. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Mai. — ³⁾ Monatsdurchschnitt Juni. — ⁴⁾ Keine Erhebung.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juli 1931 in *R.M.*
Vergleichbare Preise für 1913 vgl. Nr. 13, 11. Jg. 1931, S. 489.

Ware und Ort	Menge	Juli 1931				
		1.	8.	15.	22.	29.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., Berlin, ab Stat.	1 t	214,00	189,50	187,50	185,50 ¹²⁾	152,0
frachtfrei Breslau	»	220,00	195,00	190,00	190,00 ¹²⁾	155,0
inländ. frei Mannheim	»	—	237,50	—	—	197,5
Weizen, märk., Berlin, ab Stat.	»	270,00	251,50	250,50	257,00 ¹²⁾	201,0
frachtfrei Breslau	»	277,00	260,00	255,00	255,00 ¹²⁾	200,0
rheinischer Frachtlage Köln	»	283,80	281,30	—	—	—
Manitoba II, eif Hamburg ⁵⁾	»	112,20	108,80	103,80	108,80	101,20
Gerste, Brau- } Berlin, ab } Futter-u. Industrie- } Markt Station } ausl., Futter-u. verwer. Hfg ⁶⁾ }	»	188,00	179,50	156,00 ⁹⁾	155,00 ⁹⁾	143,00
Hafer, märk., Berlin, ab Stat.	»	91,00	91,00	92,50	93,00	95,50
Mais, Donau (Galles), eif Hamburg	»	167,00	156,00	163,00	168,00	150,00
*) La Plata, eif Hamburg ⁷⁾	»	70,00	69,20	66,70	65,80	64,10
Roggenmehl, 0—70 % ⁸⁾ , frei Berlin	100 kg	29,75	28,38	28,13	29,00	25,00
Weizenmehl, 000, frei Berlin	»	34,38	33,63	33,75	34,00	32,50
Kartoffeln, rote Speise ⁵⁾ , Berlin ab Br- } Früh- ⁵⁾ , Breslau } } Fabrik, Brestau } } station }	50 kg	6) 6,75	5) 5,75	4) 4,75	3) 2,25	2,65
Kartoffelflocken, frachtfrei Breslau	100 kg	16,50	16,50	—	—	—
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	»	55,00	—	47,00	—	38,00
Zucker, gem. Meiß ¹⁾ , Magdeburg	50 kg	—	2) 21,20	10) 21,45	10) 21,55	—
Erbsen, Viktoris-, Berlin, ab Stat.	100 kg	28,50	28,50	28,50	28,50	28,50
Trockenschnitzel, Frachtl. Berlin	»	7,60	7,60	7,60	7,70	7,70
Bapkekuchen, Berlin, ab Stat.	»	9,55	9,55	9,55	9,55	9,40
Leinwachen, Berlin, ab Stat.	»	13,30	13,70	13,70	13,85	13,40
Sojasehrot, Berlin, ab Stat.	»	12,80	13,00	13,00	13,35	12,35
Ochsen, a 1 u. b 1, vollfl. Junge, Berlin	50 kg	48,00	48,80	49,30	49,30	45,30
a, vollfl., München	»	46,00	45,00	46,00	46,00	45,00
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin	»	32,50	29,50	30,00	31,80	29,50
a, vollfl. Junge, Breslau	»	36,50	35,00	37,00	37,00	35,00
Schweine, 100—120 kg, Berlin	»	44,50	43,50	47,50	48,50	48,00
100—120 „, Hamburg	»	42,50	41,00	43,50	42,00	46,50
80—100 „, Frankfurt a. M.	»	43,50	43,00	49,00	47,50	51,00
Kälber, c, mittl., Berlin	»	44,00	41,50	45,00	50,00	45,00
c, „, München	»	51,50	51,50	51,00	49,50	44,50
Schafe, b 1 u. c, gut gen. u. fleisch., Berlin	»	35,80	38,80	41,50	42,00	41,30
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	79,00	78,50	82,00	81,50	79,00
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	»	60,50	59,50	65,50	65,50	64,50
Gefrierfleisch, Rinder, Vorder-, verz., Berl.	»	—	—	—	—	51,00
Milch, Frisch-, 3/8 Fettgehalt, Erzeugerpreis fr. Berlin	100 l	16,50	16,50	16,50	16,50	16,50
Werk,	»	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Butter, la Qual., o. Faß, Berlin	100 kg	236,00	250,00	258,00	252,00	242,00
Schmalz, amerik. unvers., unvers., Hamburg	»	90,30	89,25	85,05	85,05	84,00
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin	»	120,00	124,00	124,00	130,00	134,00
Eier, inl., gestemp. 53—59 g, Berlin	100 St	7,25	7,50	8,25	8,50	8,25
inl., frische, über 55 g, Köln	»	8,00	8,00	8,25	8,50	8,50
Reis, Bagasse, Tafel, gez., verz., Hamburg	100 kg	19,50	19,50	18,50	19,00	19,50
Kaffee, Rob., Santos sup., unvers., Hamburg	50 kg	48,01	48,01	46,99	46,99	46,99
Tee, Niederl. Ind. Orange Pekoe, unvers., Hamburg	1 kg	2,14	2,06	2,06	2,06	2,06
Kakaó, Roh-, Acara good form., unvers., Hbg	100 kg	54,14	57,20	55,16	55,16	52,09
Pfeffer, schw. Lampung, unvers., Hamburg	»	103,21	105,56	100,87	100,87	100,87
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg	»	56,25	57,25	54,75	55,25	56,75
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl-, Ia } Verbraucherspreise frei } Kern-, Ia } rhein-westfäl. Werk } Berlin	1 t	33,00	37,00	34,50	35,00	34,00
Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	22,00	22,00	22,00	22,00	22,00
Kupfer, Elektrolyt, eif Hamburg, Berlin	100 kg	86,25	82,00	—	—	77,00
Blei } Terminpreise für } Berlin } Zink } nächste Sicht } } Zinn } Hamburg }	»	69,75	69,25	—	—	—
Messingschraubenspäne, Berlin	»	25,00	25,63	—	—	—
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	25,50	24,88	—	—	—
Wolle, Deutsche A, loco Lagerort	»	233,00	232,00	—	—	—
Kammz. Öl C 1, 58er, loco Bradf.	»	49,00	45,50	—	—	—
Mexico la Plata Flach, loco Lagerort	»	41,25	41,50	—	—	39,50
Baumwolle, amerik. middl. sup., loco Bremen	»	3,58	3,58	3,43	3,43	3,43
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	»	3,47	3,47	—	—	—
Kretonne, 88 cm 16/16, Berlin, ab Weberei	1 m	4,30	4,20	4,20	4,20	4,10
Flachs, Litauer Z K, frei Grenze, Berlin	1 kg	1,04	1,03	0,95	0,99	0,91
Leinengarn, Flachsg Nr 30 engl., Ia, Berlin	»	1,66	1,71	1,66	1,72	1,65
Rohseide, Mail. Grège Equus 13/15, Krefeld	»	0,35	0,35	0,35	0,35	0,35
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	»	0,67	0,67	0,73	0,71	0,71
Hanf, Roh-, I, ab Italien, Füssen	»	1,98	1,95	1,95	1,95	1,95
Jute, Roh-, I. Sorte, eif Hamburg	»	0,33	0,34	0,31	0,31	0,31
Jutegarn, 8 Schuß, 3/8 metr., Hamburg	»	0,65	0,65	0,65	0,65	0,65
Ochsen- u. Kuhhäute, ges m. F., Berlin	1/2 kg	0,34	0,35	0,35	0,35	0,35
Rindshäute, deutsche, ges o. K. Frankfurt a. M.	»	0,48	0,48	0,48	0,50	0,50
Roer Air American, Hamburg	»	0,61	0,61	0,61	0,59	0,56
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin	»	0,46	0,46	0,46	0,46	0,46
gute, gesalz. m. Kopf, München	»	0,57	0,57	0,60	0,60	0,58
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	29,50	29,50	29,50	29,50	29,50
Kautschuk, rubr smok. sheets, Hamburg	1 kg	0,61	0,60	0,58	0,58	0,53
fine Parahard, Hambg.	»	0,85	0,85	0,85	0,85	0,84
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	24,05	24,05	24,05	24,05	24,05
Dachziegel, Büberschw., märk., Berlin, abWerk	»	51,15	51,15	51,15	51,15	51,15
Balken	1 cbm	63,00	63,00	63,00 ¹¹⁾	—	—
Kanthalz, 8/8—16/18 cm } Berlin } Schalbrötter, parallel besäumt } } in klein. }	»	51,00	51,00	51,00 ¹¹⁾	—	—
Stammbrötter, 30 mm unsort. } Menge }	»	47,00	47,00	47,00 ¹¹⁾	—	—
Stammbrötter, 30 mm unsort. } Menge }	»	107,00	107,00	107,00 ¹¹⁾	—	—

Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ industrieller
Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	Juni Juli		Warengruppen	Juni Juli	
	1931			1931	
Produktionsmittel	130,9	130,7	Konsumgüter	141,1	140,6
Landwirtsch. totes Invent.	130,0	129,9	Hausrat	137,8	137,2
Landwirtsch. Maschinen	124,4	124,4	Möbel	126,3	125,1
Ackergeräte	127,5	127,5	Eisen- u. Stahlwaren	140,8	140,8
Wagen u. Karren	128,8	128,8	Gardinen	143,9	143,9
Allgemeine Wirtschafts- } geräte	141,3	141,1	Hauswäsche	141,7	141,7
Gewerb. Betriebseinricht. } Arbeitsmaschinen	131,0	130,8	Uhren	159,0	157,3
Handwerkzeug	146,0	145,7	Kleidung	142,9	142,5
Transportgeräte	113,9	113,7	Textilwaren (einschl. } Stoffe)	146,8	146,7
Lastkraftwagen	64,5	63,8	Oberklgd. } Stoffe*) } Leibwäsche	163,1	163,0
Personenkraftwagen	56,4	56,2	Wirkwaren	140,7	139,8
Fahrräder	106,2	106,2	Schuhzeug	146,8	146,4
Maschinen zus.	140,6	140,4	Schreibmaschinen	133,7	133,6
Kleisenwaren zus.	119,6	119,4	Fertigwaren insges.	134,6	134,6
Schreibmaschinen	104,8	104,8		118,7	116,6

¹⁾ Die Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — *) Stoffe aus Wolle, Baumwolle und Seide.

anhielt, zur Abschwächung. Besonders sind die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse — zum Teil aus saisonmäßigen Gründen (Getreide, Kartoffeln) — zurückgegangen.

Der Getreidemarkt war zunächst von den von der Geld- und Kapitalseite kommenden Störungen in einem Augenblick betroffen, in dem nur noch kleine Bestände aus alter Ernte am Markt waren und infolge regnerischer Witterung mit einer Verzögerung des Angebots von neuer Ware zu rechnen war. Die Umsätze wurden so gering, daß eine große Anzahl von Provinzbörsen die Notierungen einstellten. Soweit Notierungen vorgenommen wurden, waren die Preise verhältnismäßig widerstandsfähig. Schwieriger wurde die Lage, als nach Eintritt günstigen Erntewetters plötzlich größere Mengen neuen Getreides angeboten wurden und sowohl für die Bewegung der Ernte als auch für die Beurteilung der Preisentwicklung der neuen Ware das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft nicht zur Verfügung stand. Namentlich beim Roggen führte die Unübersichtlichkeit der Lage — trotz der leeren Lagerhäuser — zu erheblichen Preisrückgängen. Am Berliner Markt wurde ab 22. Juli die Promptnotiz für Weizen und ab 24. Juli — nachdem der Preis für Roggen ab märkische Station um nahezu 12 *R.M.* auf 173,50 *R.M.* je Tonne gefallen war — auch die Promptnotiz für Roggen für einige Tage eingestellt. Futtergetreide wurde bei rückläufiger Preisbewegung weiter notiert. Ende des Monats wurden im Promptgeschäft die Notierungen für Brotgetreide neuer Ernte aufgenommen; doch hielten sich die Umsätze noch in sehr engen Grenzen. Der Vermahlungssatz für Inlandsweizen wurde für das neue Wirtschaftsjahr auf 97 vH festgesetzt. Dieser Satz tritt jedoch erst mit Wirkung vom 15. August in Kraft. Für die Zeit vom 1. bis 15. August gilt ein Vermahlungssatz von 60 vH. Zur Abwicklung der Juli-Engagements im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft wurden Liquidationskurse festgesetzt. Sie betragen an der Berliner Börse für Weizen 262, für Roggen 180 und für Hafer 177 *R.M.* je t.

Das Einfuhrgeschäft in Auslandsweizen, das auch noch in der zweiten Julihälfte in begrenztem Umfang zum ermäßigten

Getreidepreise für 1000 kg in *R.M.*

Ware	Deutschland				Reichsdurchschnitt		
	Ost-	Mittel-	West-	Süd- Süd-w.	Juni		Mai
	Juni 1931				1931	1930	1931
Roggen	204,4	219,5	197,0	210,9	208,0	163,5	202,4
Weizen	270,1	281,2	285,6	289,5	281,6	307,9	290,0
Sommergerste	211,0	232,7	—	—	221,9	196,0	237,2
Hafer	180,8	197,5	203,8	198,2	195,1	160,3	205,5

¹⁾ Durchschnitt aus den Preisen für Ost- und Mitteldeutschland.

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

Scheine werden nur bei Abnahme einer entsprechenden Menge Kartoffelflocken gewährt. — *) Für Mais auf Bezugsschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 *R.M.* und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 *R.M.* zu entrichten. — ⁵⁾ Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — ⁶⁾ Deutsche Erstlinge. — ⁷⁾ Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (10,50 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — ⁸⁾ 7. Juli. — ⁹⁾ 11. Juli. — ¹⁰⁾ 23. Juli. — ¹¹⁾ Preise wurden nicht notiert. — ¹²⁾ Neuer Ernte.

¹⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ²⁾ Neue Wintergerste. — ³⁾ Frei Fahrzeug Hamburg; Zoll 180 *R.M.* je t. Ermäßigter Zoll von 50 *R.M.* je t bei der Einfuhr gegen Bezugsscheine. Neue

Zollsatz von 20 *R.M.* je Tonne zugelassen war (Verordnung über Zolländerungen vom 14. Juli 1931, RGBI. I S. 364), konnte zunächst in befriedigendem Umfang aufrechterhalten werden. Auch in Plata-Mais, dessen Preise bei dringendem Angebot weiter rückläufig waren, wurden noch größere Abschlüsse getätigt.

Mit Wirkung ab 28. Juli sind bis einschl. 18. August die Preise der Reichsmaisstelle für Donaumais auf 190 *R.M.* und für Plata- und anderen Mais auf 195 *R.M.* erhöht worden. Die Preise gelten nicht mehr wie bisher durchweg wagnonfrei, sondern, soweit es sich um seawarths kommende Ware handelt, Basis cif Hamburg und bei fußwärts kommenden Einfuhren Basis ex Schlepp oder ex Kahn. Es bestehen nunmehr vier Abrechnungsgrundlagen für vier verschiedene Einfallsgebiete, und zwar erfolgt die Abrechnung bei sämtlichen seawarths kommenden Einfuhren auf der Grundlage des Tagesauslandspreises cif Hamburg und bei den anderen Einfuhren auf der Grundlage des Tagesauslandspreises ex Schlepp Passau oder frei Kahn Tetschen-Bodenbach oder wagnonfrei Neubentschen. An genossenschaftlich organisierte Gänsemäster wird — unter der Voraussetzung einer genossenschaftlichen Verwertung der Masterzeugnisse — auch weiterhin Mais zu einem ermäßigten Preis abgegeben.

An den Krafftuttermittelmärkten waren bei den günstigen Grünfuttermitteln die Umsätze sehr gering.

Die Preise für Speisekartoffeln gaben bei zunehmendem Angebot von Frühkartoffeln beträchtlich nach.

Großhandelspreise für Speisekartoffeln.

Durchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*

Städte*)	Handelsbedingung	Sorte	Juni 1931		Juli 1931			
			22-27	29 6-4 7	6-11	13-18.	20-25.	
Berlin††) ...	Erzeugerpreise wagnonfrei mark. Station	weiße	2,55	2,70	—	—	12) 2,65	
		rote	3,05	3,10	—	—	—	
		gelbe	4,78	4,80	—	—	12) 2,75	
Bonn	Erzeugerpreise ab Verladestation	weiße	9,25	7,06	6,25	4,75	3,73	
		rote	—	6,56	5,80	5,09	4,36	
		gelbe	4,88	—	—	—	—	
Breslau†) ..	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation	weiße	2,70	—	—	—	12) 1,75	
		rote	3,00	—	—	—	—	
		gelbe	3,75	—	—	—	—	
Frankfurt a. M.††)	Großhandelspreise Frachtlage Frankfurt a. M. b. Wagnonbezug	weiße	—	—	6,25	5,25	4,95	
		rote	—	—	—	3,95	3,65	
		gelbe	—	—	—	—	—	
Karlsruhe†) .	wagnonw. Frachtlage Karlsruhe	weiße	9,50	6,50	6,50	5,00	4,38	
		rote	—	8,25	7,75	5,00	4,38	
		gelbe	—	—	—	—	—	
Kiel	Erzeugerpreise ab holstein. Station wagnonweise	weiße	—	—	5,50	3,50	3,00	
		rote	9,00	7,00	6,00	—	—	
		gelbe	—	—	—	—	—	
Liegnitz†) .	ab Liegnitz	weiße	2,20	2,60	—	—	—	
		rote	2,40	3,00	—	—	—	
		gelbe	4) 5,25	4) 5,25	4) 5,25	4) 4,13	4) 3,00	
Magdeburg††)	Erzeugerpreise frei Wagnon nahe gel. Station ohne Sack	weiße	—	—	—	—	—	
		rote	—	—	—	—	—	
		gelbe	—	—	5) 4,60	6) 3,63	11) 2,00	

1) An den mit † bezeichneten Märkten amtliche Börsennotierungen; an den mit †† bezeichneten Märkten amtliche Notierungen der Landwirtschaftskammer, der Handelskammer oder des Magistrats; an den übrigen Märkten nichtamtliche Preisfeststellungen (Notierungen oder durch Umfrage). — 2) Deutsche Erstlinge. — 3) Rheinische Industrie. — 4) Rheinische Industrie. — 5) Frühkartoffeln ohne nähere Bezeichnung. — 6) Erstlinge. — 7) Bohms Alleifrüchte. — 8) Süddeutsche Frühkartoffeln. — 9) Lange, neue. — 10) Glückstädter. — 11) Nierenkartoffeln. 12) Böhms und Zwickauer. — 13) Neue; Notierung vom 24. 7. — 14) Neue.

Die Abwicklung des Schlachtviehgeschäfts bot bei Ausbruch der Zahlungsmittelknappheit insofern einige Schwierigkeiten, als die Verkäufer zunächst nur zur Abgabe gegen Bar-

zahlung bereit waren. Der Berliner Schlachtviehmarkt konnte am 14. Juli infolgedessen erst um 12 Uhr mittags eröffnet werden. Seither verlief das Geschäft bei ausreichender Beschickung im allgemeinen ohne Störungen. Die Preisentwicklung war für Rinder und Kälber nicht einheitlich. Für Schweine waren die Preise überwiegend fest.

Der inländische Buttermarkt stand, ebenso wie der Eiermarkt, zunächst unter dem Einfluß der durch den Mangel an Devisen verursachten Stockung der Einfuhr von Auslandsware. Bei der gleichzeitigen jahreszeitlichen Verknappung des inländischen Angebots stiegen — ebenso wie an den Auslandsmärkten — die Preise Mitte des Monats beträchtlich. Seitdem sind vor allem die Butterpreise infolge eines weiteren starken Rückgangs des Verbrauchs wieder gesunken.

Am Zuckermarkt hielt sich die Geschäftstätigkeit in sehr engen Grenzen. Die Magdeburger Promptnotiz für Verbrauchszucker hat sich leicht erhöht.

Die Umsatzstätigkeit an den Kolonialwarenmärkten ruhte nahezu vollständig. Die Preise, die Mitte des Monats allgemein zurückgegangen waren, blieben nominell meist unverändert.

Am inländischen Eisenmarkt war die Kaufstätigkeit stark gebremst. Auch die leichte Belegung des westdeutschen Schrottmärktes, die — wohl im Zusammenhang mit den der eisen-schaffenden Industrie zugegangenen russischen Aufträgen — in der ersten Julihälfte zu beobachten war und auch in einer Erhöhung der Preise zum Ausdruck kam, ist wieder einer flauen Tendenz gewichen. Der in der Metall-Halbzeugindustrie im Anschluß an die Hoover-Aktion eingetretene Aufschwung in der Geschäftstätigkeit ist gleichfalls unterbrochen worden. Mit Wirkung vom 20. Juli trat für Messingbleche, -bänder und -stangen — bei unveränderten Grundpreisen — eine Ermäßigung der Überpreise ein. An den Metallbörsen wurde in Berlin seit dem 23. Juli die Kassanotierung für Aluminium, Nickel, Antimon und Feinsilber wieder aufgenommen. Am 29. Juli wurde erstmalig wieder die Del-Notiz für Elektrolytkupfer bekanntgegeben. Sie stellte sich mit 77 *R.M.* je t etwas niedriger als die Notierung vom 11. Juli (77,25).

An den Märkten der Textilrohstoffe waren die Preise bei geringen Umsätzen im ganzen nur wenig verändert. An der Stuttgarter Börse wird von einer Festsetzung der Preise für Baumwollgarn und -gewebe bis zum 12. August abgesehen.

Ab 15. Juli traten die infolge der Nichterneuerung der internationalen Vereinbarungen über den Stickstoffabsatz zum Schutz der inländischen Stickstoffindustrie eingeführten neuen Zollsätze für stickstoffhaltige Düngemittel und ihre Vorprodukte in Kraft. Es beträgt der Zoll für schwefelsaures Ammoniak, Ammonsulfatsalpeter, Kalkammonsalpeter, Kalksalpeter, Natriumsalpeter, Chlorsalpeter und Kalkstickstoff (sämtlich bisher zollfrei) 12 *R.M.* je dz. Superphosphate werden, sofern sie mit stickstoffhaltigen Stoffen vermischt sind, nicht mehr, wie bisher mit 0,50 *R.M.*, sondern ebenfalls mit 12 *R.M.* je t verzollt.

Indeziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten *)
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauhölzer	Bau-eisen	zusammen 2)	
Monatsdurchschnitte									
Juni 1931	65,2	97,6	103,9	77,9	139,3	112,5	126,5	124,7	142,9
Juli *	56,3	101,8	105,2	73,2	139,3	112,0	127,0	125,0	142,9

1) Einschl. sonstige Baustoffe. — 2) Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser. — *) Vorläufige Zahlen.

Die Lebenshaltungskosten im Juli 1931.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) ist im Durchschnitt des Monats Juli auf 137,4 gegenüber 137,8 im Vormonat gesunken; der Rückgang beträgt somit 0,3 vH. An dem Rückgang sind besonders die Bedarfsgruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt.

Innerhalb der Bedarfsgruppe Ernährung sind die Preise für Gemüse unter dem Einfluß günstiger Witterungsverhältnisse besonders stark gefallen; im Durchschnitt Juli lagen die Ausgaben für Gemüse um 21,3 vH unter den Ausgaben im Durchschnitt Juni. Die Preise für Schweine-, Rind- und Hammelfleisch haben im Juli weiter leicht nachgegeben. Die Brotpreise waren gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert (— 0,1 vH); im Durchschnitt der 72 Erhebungsgemeinden stellte sich der Brotpreis

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monats-durchschnitt	Gesamt-lebens-haltung 1)	Gesamt-lebens-haltung ohne Wohnung	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuch-tung	Be-klei-dung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Woh-nung, Heizung u. Beleucht-ung, Beklei-dung
Juli 1930	149,3	154,2	145,9	130,0	150,1	165,5	193,6	144,8
Mai 1931	137,3	138,8	129,9	131,6	145,8	140,4	184,9	132,4
Juni *	137,8	139,3	130,9	131,6	145,4	139,9	184,4	133,0
Juli *	137,4	138,8	130,4	131,6	146,0	138,9	184,3	132,6
Juli gegen Juni 1931 (in vH)	- 0,3	- 0,4	- 0,4	± 0	+ 0,4	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Juli 1931 gegen Juli 1930 (in vH)	- 8,0	- 10,0	- 10,6	+ 1,2	- 2,7	- 16,1	- 4,8	- 8,4

1) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

im Monatsdurchschnitt Juli um 2,9 vH höher als im Durchschnitt der Monate Oktober 1930 bis März 1931. Eine Steigerung der Ausgaben gegenüber dem Vormonat ist für Kartoffeln zu verzeichnen; hier sind neue Kartoffeln in einem den Verhältnissen entsprechenden Anteil in die Indexberechnung einbezogen worden. Da die Preise der neuen Kartoffeln im Juli, besonders in der zweiten Monatshälfte, schon stark nachgegeben haben, ist die Erhöhung der Ausgaben für Kartoffeln im Juli dieses Jahres geringer als im Juli der Vorjahre (12,2 vH gegen 22,8 vH im Monatsdurchschnitt Juli 1926/30). Die Preise für Eier sind im Durchschnitt des Monats Juli um 4,1 vH gegenüber dem Vormonat — somit weniger als im Durchschnitt Juli der Vorjahre — gestiegen. Die Mitte Juni erfolgte Heraufsetzung der Zuckersteuer*) hat sich im Durchschnitt des Juli mit einer Erhöhung der Zuckerpreise um 10,2 vH gegenüber dem Durch-

*) Von 10,50 RM auf 21,— RM für 100 kg (Notverordnung v. 5. 6. 1931).

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	1931				Juli gegen Juni (in vH)
	April	Mai	Juni	Juli	
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	90,9	93,5	93,9	93,8	- 0,1
Weizenkleingebäck	105,7	106,1	106,3	106,2	- 0,1
Weizenmehl	106,0	107,1	107,1	106,9	- 0,2
Graupen	99,1	99,3	99,5	99,0	- 0,5
Weizengrieß	96,9	96,8	96,9	96,9	± 0
Haferflocken	94,5	94,3	95,1	95,3	+ 0,2
Zucker	91,3	92,4	102,8	113,3	+ 10,2
Reis	91,6	90,2	88,9	88,1	- 0,9
Erbsen	74,3	73,6	74,0	73,9	- 0,1
Speisebohnen	81,8	80,0	79,4	80,0	+ 0,8
Rindfleisch	86,0	84,8	84,0	83,7	- 0,4
Schweinefleisch	68,2	65,3	64,2	64,1	- 0,2
Hammelfleisch	97,5	96,0	95,9	94,6	- 1,4
Vollmilch	87,0	85,6	85,3	84,9	- 0,5
Butter	75,9	73,6	72,0	72,8	+ 1,1
Margarine	89,3	87,8	87,1	86,6	- 0,6

schnitt des Vormonats weiter ausgewirkt. Eine geringfügige Erhöhung weisen auch die Preise für Butter auf (+ 1,1 vH).

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat sich durch Herabsetzung der Sommerpreisausschläge für Hausbrand leicht erhöht (um 0,4 vH gegenüber dem Vormonat). Für Bekleidung sind weitere Preisrückgänge eingetreten.

Innerhalb des »Sonstigen Bedarfs« sind die Preise für Reinigung und Körperpflege sowie für Bildung und Unterhaltung geringfügig gesunken.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	1931				Juli gegen Juni (in vH)*
	April	Mai	Juni	Juli	
Brot und Mehl	94,9	97,0	97,4	97,3	- 0,1
Nährmittel	89,7	89,4	91,9	94,4	+ 2,7
Kartoffeln	78,2	88,3	98,2	110,2	+ 12,2
Gemüse	98,0	109,2	115,7	91,1	- 21,3
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch	81,3	79,4	78,3	77,7	- 0,8
Milch, Milcherzeugnisse und Margarine	82,6	80,9	79,8	80,0	+ 0,3
Eier	62,8	58,8	59,2	61,6	+ 4,1
Genußmittel, Gewürze	94,8	94,6	94,4	94,4	± 0
Ernährung insgesamt	86,0	86,5	87,2	86,8	- 0,5
Wohnung	120,0	120,0	120,0	120,0	± 0
Heizstoffe	103,1	99,9	99,6	100,1	+ 0,5
Leuchtstoffe	103,5	103,5	103,5	103,5	± 0
Heizung u. Beleuchtung insges.	103,2	100,8	100,5	100,9	+ 0,4
Männer- und Knabenkleidung	82,5	81,8	81,4	80,8	- 0,7
Frauen- und Mädchenkleidung	80,3	79,8	79,6	79,0	- 0,8
Beschuhung	90,8	90,0	89,6	89,0	- 0,7
Bekleidung insgesamt	84,5	83,8	83,5	82,9	- 0,7
Reinigung und Körperpflege	89,8	89,6	89,4	89,2	- 0,2
Bildung und Unterhaltung	101,9	101,7	101,5	101,3	- 0,2
Verkehr	110,1	110,1	109,9	109,9	± 0
Sonstiger Bedarf insgesamt	99,1	99,0	98,8	98,7	- 0,1
Gesamtlebenshaltung	93,5	93,5	93,9	93,6	- 0,3
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	89,1	89,2	89,5	89,2	- 0,3

*) Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 22. Juli 1931 (in RM je kg).

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenrätlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Waren	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsubl. Roggen-, Grau-, Misch- (a) oder Schwarzbrot*)	0,38	0,40	0,48	0,42	0,37	0,34	0,44	0,43	0,35	0,43	0,37	0,38	0,34	0,36	0,40	0,44	0,47	0,41	0,49
Weizenmehl etwa 60 vH	0,59	0,54	0,60	0,56	0,64	0,52	0,60	0,62	0,58	0,54	0,64	0,58	0,60	0,56	0,56	0,54	0,60	0,60	0,60
Graupen, grobe	0,58	0,50	0,56	0,66	0,52	0,48	0,55	0,58	0,64	0,64	0,58	0,52	0,60	0,40	0,72	0,60	0,50	0,70	0,48
Haferflocken*)	0,55	0,52	0,56	0,64	0,60	0,66	0,53	0,58	0,59	0,62	0,64	0,64	0,60	0,52	0,60	0,56	0,56	0,62	0,48
Reis, Vollreis*)	0,59	0,54	0,60	0,52	0,76	0,56	0,43	0,50	0,62	0,70	0,64	0,60	0,64	0,44	0,64	0,56	0,60	0,76	0,48
Erbsen, gelbe*)	0,50	0,58	0,50	0,62	0,56	0,48	0,47	0,50	0,53	0,60	0,72	0,50	0,46	0,48	0,64	0,54	0,50	0,64	0,48
Speisebohnen, weiße*)	0,54	0,60	0,50	0,58	0,56	0,48	0,49	0,48	0,66	0,48	0,56	0,56	0,52	0,48	0,48	0,50	0,52	0,54	0,60
Eßkartoffeln, neue*)	0,14	0,14	0,14	0,30	0,16	0,09	0,13	0,16	0,11	0,16	0,18	0,12	0,12	0,12	0,12	0,20	0,14	0,13	0,14
Mohrruben (Speisemöhren)	0,20	0,22	0,20	0,36	0,30	0,16	0,28	0,18	0,16	0,30	0,30	0,25	0,20	0,30	0,24	0,50	0,30	0,22	0,15
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	1,89	2,10	1,80	2,10	2,00	1,80	1,70	1,82	1,97	1,90	2,00	1,80	1,92	2,00	2,00	2,20	2,20	2,08	1,80
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,42	1,42	1,30	1,90	1,60	1,28	1,86	1,96	1,37	1,70	1,60	1,40	1,40	1,50	1,80	1,70	1,60	1,69	1,30
Kalbfleisch (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,18	2,42	2,20	1,80	2,00	1,80	2,18	1,98	2,05	1,80	2,20	2,20	2,22	1,85	2,20	1,90	2,20	2,10	2,00
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünung)	2,33	2,46	2,20	1,76	2,40	2,40	2,34	1,96	2,34	2,20	2,40	2,20	2,28	2,20	2,20	2,40	2,40	2,30	2,40
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	1,75	1,78	1,60	2,82	2,00	1,70	1,80	2,64	1,54	2,00	1,70	1,70	1,60	1,80	2,40	2,80	1,40	3,20	1,60
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	3,12	3,00	3,20	3,40	3,20	3,20	3,10	3,50	3,23	3,40	3,60	3,20	3,38	3,20	3,60	3,20	3,40	3,60	3,30
b) Landbutter	2,85	2,84	2,90	2,76	3,00	3,00	3,35	2,80	2,83	2,80	—	2,80	2,96	2,40	2,64	2,60	3,20	2,90	2,80
Schweineschmalz (ausländisches)	1,21	1,12	1,40	1,84	1,30	1,20	1,09	1,20	1,28	1,28	1,36	1,12	1,14	1,16	1,20	1,80	1,30	1,50	1,10
Schellfische mit Kopf*)	1,01	1,32	0,70	1,28	—	1,10	—	1,40	0,92	—	0,70	1,00	0,94	—	1,00	1,20	1,30	1,00	—
Gemahl. (feiner) Haus-Zucker (Melis)	0,72	0,72	0,80	0,78	0,78	0,72	0,72	0,82	0,74	0,84	0,76	0,72	0,74	0,74	0,78	0,76	0,76	0,78	0,74
Eier, Stuck	0,10	0,10	0,10	0,08	0,09	0,10	0,09	0,10	0,08	0,11	0,10	0,09	0,09	0,09	0,12	0,08	0,10	0,11	0,09
Vollmilch, Liter ab Laden	0,29	0,25	0,24	0,26	0,26	0,23	0,22	0,27	0,24	0,27	0,28	0,23	0,26	0,22	0,30	0,24	0,26	0,30	0,24
Steinkohlen (Hausbrand*)	2,38	2,15	1,75	2,48	2,00	1,69	1,70	2,18	2,20	2,70	2,30	1,50	2,45	2,16	1,95	2,47	2,59	2,25	2,00
Briketts (Braunkohlen*)	1,66	2,10	1,25	2,31	2,01	1,82	—	1,90	1,80	1,93	1,60	1,30	1,63	1,98	1,60	2,26	1,30	1,70	1,80

*) Zwei ortsübliche Sorten; a = meistgekauft Brotsorte; in München, Essen, Stuttgart, Dortmund und Lübeck sind beide Brotarten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — 1) Halbweißbrot. — 2) Lose oder offen. — 3) Mittlere Sorte. — 4) Ungeschält. — 5) Ab Laden. — 6) Frisch. — 7) 1 Ztr. frei Keller. — 8) In Paketen. — 9) Gespalten. — 10) Geschält. — 11) Karotten. — 12) Schweinefleisch (frischer Speck). — 13) Hollandische. — 14) Fettnuß. — 15) Anthrazitkohle, Würfel.

Die Arbeitslosigkeit im Juli 1931.

Im Juli setzte auf dem Arbeitsmarkt eine leichte Verschlechterung ein. In der Landwirtschaft hat der Bedarf an Arbeitskräften nachgelassen (Beendigung der Heuernte, Verzögerung der Getreideernte), und auch die anderen von der Jahreszeit abhängigen Gewerbe haben Einstellungen in größerem Umfange nicht vorgenommen.

Bei den Arbeitsämtern ist die Zahl der Arbeitslosen von 3 954 000 am 30. Juni auf 3 976 000 am 31. Juli (= 0,6 vH) gestiegen. Diese Entwicklung entspricht etwa der im Jahre 1930, wo ebenfalls die sommerliche Entlastung des Arbeitsmarkts Ende Juni bereits beendet und bis Ende Juli eine Zunahme der Arbeitslosen (um 4,7 vH) zu verzeichnen war.

Stichtag	Zahl der Arbeitslosen ¹⁾		Die Arbeitslosigkeit war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahrs	
	1931	1930	absolut	in vH
31. Mai	4 053 000	2 634 700	1 418 300	53,8
15. Juni	4 000 000	2 647 000	1 353 000	51,1
30. Juni	3 954 000	2 640 700	1 313 300	49,7
15. Juli	3 956 000	2 715 000	1 241 000	45,7
31. Juli	²⁾ 3 976 000	2 765 300	1 210 700	43,8

¹⁾ Verfügbare Arbeitsuchende, abzüglich der Notstandsarbeiter und der noch in Stellung befindlichen Arbeitsuchenden. — ²⁾ Vorläufige Zahl.

Gegenüber dem vorhergegangenen Stichtag betrug die Zu- oder Abnahme der Zahl der Arbeitslosen

	absolut		in vH	
	1931	1930	1931	1930
31. Mai	— 158 000	— 65 300	— 3,8	— 2,4
15. Juni	— 53 000	+ 12 300	— 1,3	+ 0,5
30. Juni	— 46 000	— 6 300	— 1,1	— 0,2
15. Juli	+ 2 000	+ 74 300	+ 0,1	+ 2,8
31. Juli	+ 20 000	+ 50 300	+ 0,5	+ 1,9

In der Arbeitslosenversicherung hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger, die bereits am 30. Juni den Stand am gleichen Stichtag des Vorjahrs um 3,9 vH unterschritt, weiter vermindert, und zwar auf 1 243 985 am 15. Juli und 1 204 926 am 31. Juli. Dieser Rückgang dürfte hauptsächlich auf die Bestimmungen der Notverordnung vom 5. Juni (Ausscheiden eines Teils der Ehefrauen, Jugendlichen und Renteneempfänger aus der Arbeitslosenunterstützung) zurückzuführen sein. Weiterhin hat die Verkürzung der Unterstützungsdauer für berufstätige Arbeitslose in der Richtung einer Abnahme der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung gewirkt.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger		Die Zahl war größer bzw. kleiner als am gleichen Stichtag des Vorjahrs	
	1931	1930	absolut	in vH
a) in der Arbeitslosenversicherung				
31. Mai	1 578 174	1 550 901	+ 27 273	+ 1,8
15. Juni	1 476 112	1 504 907	— 28 795	— 1,9
30. Juni	1 412 313	1 468 883	— 56 570	— 3,9
15. Juli	1 243 985	1 469 707	— 225 722	— 15,4
31. Juli	¹⁾ 1 204 926	1 497 522	— 292 596	— 19,5
b) in der Krisenfürsorge				
31. Mai	929 395	338 339	+ 591 056	+ 174,7
15. Juni	933 480	352 567	+ 580 913	+ 164,8
30. Juni	941 344	365 779	+ 575 565	+ 167,4
15. Juli	969 283	380 079	+ 589 204	+ 155,0
31. Juli	¹⁾ 1 026 589	403 439	+ 623 150	+ 154,5

¹⁾ Vorläufige Zahl.

In der Krisenfürsorge ist — besonders auch infolge dieser Maßnahmen — die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger weiter gestiegen. Am 15. Juli betrug sie 969 283, am 31. Juli 1 026 589; somit weist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Vergleich zum 31. Juli 1930 eine Erhöhung um 154,5 vH auf.

Von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden Ende Juli aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge 2 231 515 Hauptunterstützungsempfänger (= 56,1 vH) unterstützt.

Die Zahl der von der kommunalen Wohlfahrtspflege unterstützten Wohlfahrtsarbeitslosen ist nach den für Ende Juni vorliegenden Ergebnissen der Statistik der Bezirksfürsorgeverbände weiter gestiegen, und zwar von 1 074 648 Ende Mai auf 1 098 388 (= 2,2 vH); nach der Statistik der Arbeitsämter ergibt sich eine Zunahme um 1,3 vH auf 1 017 161. In diesen Zahlen sind rd. 57 000 Fürsorgearbeiter, die nicht als Arbeitslose im engeren Sinne anzusehen sind, enthalten.

Die ebenfalls für Ende Juni vorliegende Aufgliederung der Arbeitslosen nach Geschlecht und Beruf zeigt einen Rückgang der Zahl der männlichen Arbeitslosen um 2,8 vH, der weiblichen um 1,0 vH.

Unter den einzelnen Berufsgruppen machte sich Ende Juni die Entlastung des Arbeitsmarkts in den Saisonberufen und hier vornehmlich in der Landwirtschaft bemerkbar, wo stärkere Nachfrage nach Arbeitskräften zur Heu-, Obst- und Gemüsernte und zu Hackfruchtarbeiten herrschte. In der Industrie der Steine und Erden sowie im Baugewerbe (einschl. der Bauhilfsarbeiter) hat

sich die Besserung wesentlich verlangsamt. Insgesamt ging die Zahl der Arbeitslosen von Ende Mai bis Ende Juni in den Saisongewerben um 7,2 vH, in den übrigen Gewerben um 1,2 vH zurück.

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Arbeitslose Ende Juni 1931		Zu- oder Abnahme gegen			
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Landwirtschaft	102 165	2,6	— 19 063	— 15,7	+ 45 492	+ 80,3
Bergbau	157 146	4,0	+ 992	+ 0,6	+ 90 540	+ 135,9
Ind. der Steine und Erden	142 585	3,6	— 14 601	— 9,3	+ 55 907	+ 64,5
Metallindustrie	695 703	17,6	— 11 821	— 1,7	+ 221 404	+ 46,7
Chemische Industrie	19 025	0,5	+ 115	+ 0,6	+ 4 376	+ 29,9
Spinnstoffgewerbe	163 649	4,1	— 10 924	— 6,3	+ 27 337	+ 20,1
Papierindustrie	40 376	1,0	— 967	— 2,3	+ 11 960	+ 42,1
Lederindustrie	46 292	1,2	+ 619	+ 1,4	+ 11 629	+ 33,5
Holzindustrie	226 684	5,7	— 5 427	— 2,3	+ 74 410	+ 48,9
Nahrungsmittelindustrie	121 405	3,1	— 7 932	— 6,1	+ 38 205	+ 45,9
Bekleidungsindustrie	195 922	5,0	+ 31 447	+ 19,1	+ 52 600	+ 36,7
Reinigungsgewerbe	27 207	0,7	+ 125	+ 0,5	+ 15 535	+ 133,1
Baugewerbe	326 264	8,3	— 14 155	— 4,2	+ 111 090	+ 51,6
Vervielfältigungsgewerbe	36 564	0,9	+ 799	+ 2,2	+ 13 405	+ 37,9
Kunstgewerbliche Berufe	4 286	0,1	+ 98	+ 2,3	+ 1 645	+ 62,3
Theater, Musik usw.	27 479	0,7	+ 970	+ 3,7	+ 6 617	+ 31,7
Gast- u. Schankwirtschaft	58 345	1,5	— 557	— 0,9	+ 25 809	+ 79,3
Verkehrsgewerbe	197 900	5,0	— 3 737	— 1,9	+ 77 889	+ 64,9
Häusliche Dienste	129 257	3,3	+ 1 850	+ 1,4	+ 64 684	+ 100,2
Lohnarbeit wechselnd. Art dav. Bauhilfsarbeiter	850 982	21,5	— 37 796	— 4,3	+ 217 626	+ 34,4
Heizer und Maschinisten	221 493	5,6	— 13 484	— 5,7	+ 53 439	+ 31,8
Kaufmänn. Angestellte	254 118	6,4	— 2 638	— 1,0	+ 94 203	+ 58,9
Büroangestellte	39 069	1,0	— 990	— 2,5	+ 11 982	+ 44,2
Techniker aller Art	58 992	1,4	+ 1 160	+ 1,9	+ 26 410	+ 81,1
Sonstige Angestellte	5 260	0,1	+ 184	+ 3,6	+ 831	+ 18,8
Sämtliche Berufsgruppen	3 953 946	100,0	— 99 004	— 2,4	+ 1 313 265	+ 49,7
davon weiblich	778 279	100,0	— 8 166	— 1,0	+ 226 937	+ 41,2

Von den Konjunkturgewerben weist im Juni nur das Spinnstoffgewerbe eine stärkere Abnahme der Arbeitslosen (um 6,3 vH) gegenüber dem Vormonat auf; in den anderen Gruppen hat die Besserung der Lage z. T. nur unerhebliche Fortschritte gemacht, z. T. trat sogar eine Verschlechterung ein. So hat sich im Bekleidungsindustrie infolge der saisonmäßig bedingten Entlassungen in den Schneiderwerkstätten die Arbeitslosenzahl um 19,1 vH erhöht, während für Ende Mai noch ein Rückgang (um 3,8 vH) festgestellt wurde. Von dieser Freisetzung wurden hauptsächlich

Die Arbeitslosigkeit nach Gebieten.

Gebiet (Landesarbeitsamtsbezirk)	Arbeitslose Ende Juni 1931		Zu- oder Abnahme gegen			
	insgesamt	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Ostpreußen	50 178	1,3	— 8 019	— 13,8	+ 8 518	+ 20,4
Schlesien	293 453	7,4	— 14 512	— 4,7	+ 75 606	+ 34,7
Brandenburg	593 564	15,0	+ 8 560	+ 1,5	+ 178 323	+ 42,9
Pommern	75 231	1,9	+ 5 860	+ 7,2	+ 27 361	+ 57,2
Nordmark	222 182	5,6	+ 1 279	+ 0,6	+ 84 003	+ 60,8
Niedersachsen	208 478	5,3	— 3 183	— 1,5	+ 95 114	+ 83,9
Westfalen	347 756	8,8	— 10 345	— 2,9	+ 172 783	+ 98,7
Rheinland	521 687	13,2	— 2 097	— 0,4	+ 178 976	+ 52,2
Hessen	249 198	6,3	+ 3 358	+ 1,3	+ 67 898	+ 37,5
Mitteldeutschland	356 774	9,0	— 16 935	— 4,5	+ 122 828	+ 52,5
Sachsen	504 502	12,8	— 12 117	— 2,3	+ 131 489	+ 55,3
Bayern (einschl. Pfalz)	331 943	8,4	— 15 810	— 4,5	+ 100 358	+ 43,3
Südwestdeutschland	199 000	5,0	— 16 607	— 7,7	+ 70 008	+ 54,3
Insgesamt	3 953 946	100,0	— 99 004	— 2,4	+ 1 313 265	+ 49,7

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten.

Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende Juni 1931		Zunahme oder Abnahme gegenüber dem			
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Kaufm. Angestellte insges.	254 118	71,1	— 2 638	— 1,0	+ 94 203	+ 58,9
dar. weibl.	102 808	83,3	+ 487	+ 0,5	+ 40 136	+ 64,0
Büroangestellte insges.	39 069	10,9	— 990	— 2,5	+ 11 982	+ 44,2
dar. weibl.	17 520	14,2	— 924	— 5,0	+ 6 158	+ 54,2
Techniker aller Art insges.	58 992	16,5	+ 1 160	+ 1,9	+ 26 410	+ 81,1
dar. weibl.	977	0,8	— 5	— 0,5	+ 438	+ 81,3
Sonstige Angestellte insges.	5 260	1,5	+ 184	+ 3,6	+ 831	+ 18,8
dar. weibl.	2 154	1,7	— 34	— 1,6	+ 4	+ 0,2
Insgesamt	357 439	100,0	— 4 604	— 1,3	+ 133 426	+ 69,6
dar. weibl.	123 459	100,0	— 476	— 0,4	+ 46 736	+ 60,9

die weiblichen Arbeitskräfte betroffen, bei denen die Zahl der Arbeitslosen von rd. 80 000 Ende Mai auf 98 000 Ende Juni stieg.

In den Angestelltenberufen hat sich die Zahl der Arbeit-suchenden kaum verändert. Eine leichte Belebung zeigte sich in einzelnen Saisongewerben (z. B. in Konservenfabriken). In-sgesamt ging die Zahl der arbeitslosen Angestellten von Ende Mai bis Ende Juni um 1,3 vH auf 357 439 (darunter bei den weiblichen um 0,4 vH auf 123 459) zurück.

Nach der Arbeitslosenstatistik der Gewerkschaften ergibt sich für Ende Juni ebenfalls nur eine geringe Besserung der Lage. Der Beschäftigungsgrad ist von 65,8 vH Ende Mai auf 65,9 vH der erfaßten Mitglieder gestiegen, während in der gleichen Zeit des Vorjahrs bereits ein leichter Rückgang (von 77,6 auf 77,2 vH) zu verzeichnen war. Die Zahl der Vollarbeitslosen hat sich im Berichtsmonat etwas vermindert (von 30,0 Ende Mai auf 29,8 vH Ende Juni); die Kurzarbeit ist dagegen leicht gestiegen (von 17,5 auf 17,7 vH).

Zeitpunkt	Zahl der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder	Zahl der Kurzarbeiter				
		ins-gesamt	davon mit einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um Stunden			
			1-8	9-16	17-24	25 u. mehr
Ende Januar 1931..	4 427 623	849 475	316 918	248 276	213 582	70 699
» Februar » ..	4 418 684	863 530	355 994	232 048	205 578	69 910
» März » ..	4 378 909	832 664	362 244	215 990	189 910	64 520
» April » ..	4 343 943	790 503	354 822	207 541	168 267	59 873
» Mai » ..	4 319 601	754 592	344 666	190 011	162 101	57 814
» Juni » ..	4 245 628	753 031	341 900	187 967	164 868	58 296
» Juni 1930..	4 570 817	578 116	232 612	165 943	142 775	36 786

In den Produktionsmittelindustrien hat sich die Besserung der Lage — wenn auch stark verlangsamt — fortgesetzt, dürfte aber nunmehr zum Abschluß gelangt sein. Im Bergbau hat die vermehrte Kurzarbeit zu einem Sinken des Beschäftigungsgrades geführt. Dagegen machte sich in der papiererzeugenden Industrie eine stärkere Entlastung bemerkbar. In den Verbrauchsgüterindustrien ist bereits eine Verschlechterung der Beschäftigung eingetreten, die auf größere Arbeiterentlassungen im Bekleidungs-gewerbe und in der Schuhindustrie zurückzuführen ist. In-sgesamt waren Ende Juni 1931 in den Produktionsmittelindustrien rd. 14 vH, in den Verbrauchsgüterindustrien rd. 9 vH weniger Arbeiter vollbeschäftigt als Ende Juni 1930.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende Mai und Ende Juni 1931 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Voll-arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll-beschäftigte ²⁾	
	Mai	Juni	überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		Mai	Juni
			Mai	Juni	Mai	Juni		
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	13,9	13,4	25,1	26,2	3,0	5,0	83,1	81,6
Metallindustrie	28,9	28,7	25,0	25,7	6,9	7,0	64,2	64,3
Chemische Industrie	22,4	21,7	21,2	20,8	3,9	3,9	73,7	74,4
Baugewerbe	57,8	56,6	0,4	0,4	0,1	0,1	42,1	43,3
Holzgewerbe	47,0	46,9	11,4	10,9	2,9	2,9	50,1	50,2
Papierherzeugende Industrie	19,1	17,7	21,5	17,9	5,1	4,6	75,8	77,7
Buchdruckgewerbe	22,7	23,5	7,0	7,6	1,3	1,5	76,0	75,0
Lederherzeugende Industrie	23,5	23,9	29,8	32,4	6,6	7,2	69,9	68,9
Durchschnitt (gew.)	36,7	36,2	15,5	15,9	3,8	4,0	59,5	59,8
Dagegen Vorjahr	23,7	23,6	12,1	12,2	2,9	3,0	73,4	73,4
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	20,7	20,6	35,4	35,3	9,1	8,9	70,2	70,5
darunter Baumwollindustr.	18,3	19,1	43,1	43,3	11,1	11,0	70,6	69,9
Wollindustrie	21,9	21,1	21,8	22,9	5,6	5,8	72,5	73,1
Leinenindustrie ..	23,7	24,4	51,4	52,1	13,2	13,2	63,1	62,4
Seiden- u. Kunst-seidenindustrie.	22,1	22,2	25,8	22,4	6,6	5,7	71,3	72,1
Wirkerei und Strickerei	20,4	19,2	40,6	35,7	10,5	9,0	69,1	71,8
Bekleidungs-gewerbe	29,3	33,9	28,8	33,1	8,1	8,9	62,6	57,2
darunter Schuhindustrie ..	29,1	31,7	43,7	46,9	12,3	12,5	58,6	55,8
Lederherzeugende Industrie ..	44,9	47,9	16,3	17,2	5,1	5,6	50,0	46,5
Nahrungs- und Genußmittel-industrie	18,6	18,1	15,6	15,4	2,8	2,9	78,6	79,0
darunter Bäckerei usw.	19,1	19,3	14,8	18,7	3,0	4,1	77,9	76,6
Tabakindustrie ..	24,5	22,2	10,2	11,7	2,7	3,3	72,8	74,5
Papierverarbeitende Industrie ..	27,6	28,2	29,7	27,6	8,8	8,2	63,6	63,6
Keramische Industrie	38,6	37,7	14,1	13,5	4,4	4,0	57,0	58,3
darunter Glasindustrie	38,8	40,1	11,3	8,4	3,7	2,8	57,5	57,1
Porzellanindustrie	28,2	29,0	30,3	30,3	9,9	10,0	61,9	61,0
Grobkeramik	44,6	41,7	8,3	8,7	2,2	2,0	53,2	56,3
Durchschnitt (gew.)	25,3	25,7	24,5	24,8	6,3	6,3	68,4	68,0
Dagegen Vorjahr	16,6	17,3	19,0	21,4	4,7	5,5	78,7	77,2
Sonstige Gewerbe	16,0	16,1	14,5	14,6	2,6	2,6	81,4	81,3
Gesamtdurchschnitt (gew.)	30,0	29,8	17,5	17,7	4,2	4,3	65,8	65,9
Dagegen Vorjahr	19,5	19,6	12,0	12,6	2,9	3,2	77,6	77,2

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H.D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. *W. u. St. s. 8. Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Reichsergebnisse der Körperschaftsteuer-Veranlagung für 1928.

Die nachstehenden Ergebnisse umfassen alle mit Einkommen oder Mindesteinkommen veranlagten unbeschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, deren Wirtschaftsjahr im Kalenderjahr 1928 endete. Nicht enthalten sind die gemäß § 3 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 KStG. beschränkt körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen. Maßgebend für die Veranlagung ist der Ort der Leitung der Unternehmung.

I. Die Pflichtigen.

Im Gegensatz zur veranlagten Einkommensteuer ist bei der Körperschaftsteuer das Veranlagungsergebnis für 1928 hinter dem für 1927¹⁾ zurückgeblieben. Die Gesamtzahl der Pflichtigen, die 1927 41 299 betrug, ist um 855 (2,1 vH) auf 40 444 zurückgegangen. Dieser Rückgang entfällt allein auf die Erwerbsgesellschaften, die sich um 1 217 Pflichtige (3,5 vH) vermindert haben. Dagegen ist die Zahl der Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts um 67 (2,7 vH) und die aller übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts um 295 (7,1 vH) gestiegen. Der Anteil der Erwerbsgesellschaften (A) an der Gesamtzahl der Pflichtigen, der schon in den Vorjahren ständig gesunken war, ist 1928 weiter zurückgegangen, und zwar von 83,98 vH auf 82,75 vH. Umgekehrt hat sich der Anteil der Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen

Rechts (B) von 6,01 vH auf 6,30 vH und der aller übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts (C) von 10,01 vH auf 10,95 vH erhöht.

Die bei den Erwerbsgesellschaften festgestellte Abnahme der Pflichtigenzahl erstreckt sich nicht auch auf deren sämtliche Arten. Allerdings haben gerade die wichtigsten von ihnen abgenommen, während die weniger wichtigen zugenommen haben. So ist die Zahl der mit Einkommenveranlagten Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien und Kolonialgesellschaften (A 1) von 7 828 auf 7 438 (um 5,0 vH) zurückgegangen, die der Gesellschaften mit beschränkter Haftung (A 3) von 21 793 auf 20 503 (um

Die Hauptgruppen von Körperschaftsteuerpflichtigen.

Körperschaftsarten	Pflichtige		Gesamt-einkommen		Festgesetzte Steuer	
	überhaupt	in vH	in R.M.		in vH	
			in 1 000	in vH	in 1 000	in vH
Alle Körperschaftsarten	40 444	100,00	2 634 846	100,00	513 374	100,00
davon						
A Erwerbsgesellschaften	33 465	82,75	2 561 037	97,20	500 079	97,41
B Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	2 549	6,30	59 532	2,26	11 891	2,32
C Alle übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts	4 430	10,95	14 277	0,54	1 404	0,27

¹⁾ Vgl. *W. u. St. s. 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 107 und Bd. 375 der Statistik des Deutschen Reichs.

5,9 vH) und die der bergbautreibenden rechtsfähigen Vereinigungen und nichtrechtsfähigen Berggewerkschaften (A 2) von 214 auf 192 (um 10,3 vH). Demgegenüber haben die Genossenschaften (A 4) um 441 (11,1 vH), die sonstigen Personenvereinigungen mit wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (A 5) um 36 (4,5 vH) und die Anstalten, Stiftungen usw. (A 6) um 8 Pflichtige (9,8 vH) zugenommen. An der Gesamtzahl der Erwerbsgesellschaften ist die Gruppe A 1 jetzt mit 22,23 vH gegen bisher 22,57 vH beteiligt, die Gruppe A 2 mit 0,57 vH gegen 0,62 vH, die Gruppe A 3 mit 61,27 vH gegen 62,83 vH, die Gruppe A 4 mit 13,16 vH gegen 11,43 vH, die Gruppe A 5 mit 2,50 vH gegen 2,31 vH und die Gruppe A 6 mit 0,27 vH gegen 0,24 vH. Seit der ersten Veranlagung auf Grund des neuen Körperschaftsteuergesetzes, der Veranlagung der im Kalenderjahr 1925 endenden Steuerabschnitte, sind die Anteile der Gruppen A 1 bis A 3 ständig gefallen und die der Gruppen A 4—A 6 ständig gestiegen.

Aus den vorstehend genannten Zahlen geht ferner hervor, daß bei der Veranlagung zur Körperschaftsteuer unter den Erwerbsgesellschaften und damit zugleich unter den insgesamt zu veranlagenden Pflichtigen ihrer Zahl nach die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und nach ihnen die Gruppe der Aktiengesellschaften bei weitem die größte Rolle spielen. Wenn angesichts der großen Zahl der überhaupt vorhandenen Genossenschaften diese Art nur recht schwach vertreten ist, so ist das darauf zurückzuführen, daß nach den Bestimmungen des Gesetzes der größte Teil der Genossenschaften von der Körperschaftsteuer befreit ist. Ebenso umfassen auch die in der Gruppe B aufgeführten Pflichtigen nicht alle Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts. Von ihnen unterliegt gleichfalls ein erheblicher Teil (Versorgungsbetriebe usw.) nicht der Körperschaftsteuer.

Die Erwerbsgesellschaften und ihre Unterarten.

Erwerbsgesellschaften	Pflichtige		Gesamteinkommen		Festgesetzte Steuer	
	überhaupt	in vH	in 1 000 <i>R.M.</i>	in vH	in 1 000 <i>R.M.</i>	in vH
Erwerbsgesellschaften insges...	33 465	100,00	2 561 037	100,00	500 079	100,00
darunter						
A 1 Aktiengesellschaften, Kommanditgesellsch. auf Aktien, Kolonialgesellschaften	7 438	22,23	1 818 615	71,01	356 739	71,34
A 2 Bergbautreibende rechtsfähige Vereinig. und nichtrechtsfähige Berggewerkschaften ..	192	0,57	33 140	1,29	6 621	1,32
A 3 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ..	20 503	61,27	667 960	26,08	129 198	25,83
A 4 Genossenschaften	4 406	13,16	29 577	1,16	5 183	1,04
A 5 Sonstige Personenvereinigungen mit wirtsch. Geschäftsbetrieb	836	2,50	9 729	0,38	1 938	0,39
A 6 Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen des bürgerlichen Rechts, sofern sie einen wirtschaftl. Geschäftsbetrieb unterhalten ..	90	0,27	2 016	0,08	400	0,80

II. Das Einkommen.

Der Rückgang des Einkommens hielt sich in engeren Grenzen als die Abnahme der Pflichtigen. Der Gesamtbetrag des veranlagten Einkommens hat sich von 2 668 Mill. *R.M.* um 33 Mill. *R.M.* (1,2 vH) auf 2 635 Mill. *R.M.* vermindert. Dieses Ergebnis ist wieder allein auf die Erwerbsgesellschaften zurückzuführen, deren Einkommen um 40 Mill. *R.M.* (1,5 vH) gefallen ist, während sich das Einkommen der Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts um 5,3 Mill. *R.M.* (9,8 vH) und das aller übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts um 1,6 Mill. *R.M.* (12,5 vH) erhöht

Durchschnittsbeträge für die einzelnen Körperschaftsarten.

Körperschaftsarten	Gesamteinkommen je Kopf des Pflichtigen <i>R.M.</i>	Festgesetzte Steuer je Kopf des Pflichtigen <i>R.M.</i>	Körperschaftsarten	Gesamteinkommen je Kopf des Pflichtigen <i>R.M.</i>	Festgesetzte Steuer je Kopf des Pflichtigen <i>R.M.</i>
A + B + C ...	65 148	12 693	A 4	6 713	1 176
A	76 529	14 943	A 5	11 638	2 318
A 1	244 503	47 962	A 6	22 400	4 444
A 2	172 604	34 484	B	23 355	4 665
A 3	32 579	6 301	C	3 223	317

hat. Dementsprechend sind auch am Gesamteinkommen aller Körperschaftsteuerpflichtigen die Erwerbsgesellschaften geringer, die beiden anderen Hauptgruppen von körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen aber stärker beteiligt als im Vorjahre, ohne daß sich jedoch an der überragenden Bedeutung der Erwerbsgesellschaften etwas geändert hätte. Im einzelnen stellt sich der Anteil der letzteren auf 97,20 vH gegen 97,49 vH im Jahre 1927, der Anteil der Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts auf 2,26 vH gegen 2,03 vH und der aller übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts auf 0,54 vH gegen 0,48 vH.

Ein näheres Eingehen auf die Erwerbsgesellschaften und ihre Unterarten ergibt, daß wie bei den Pflichtigen so auch beim Einkommen die Veranlagungsergebnisse für die Gruppen A 1 (um 2,8 vH) und A 2 (um 36,2 vH) zurückgegangen und für die Gruppen A 4 (um 23,3 vH) und A 5 (um 13,4 vH) gestiegen sind. Dagegen hat trotz der Abnahme der Pflichtigenzahl das Einkommen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung um 4,0 vH zugenommen, während umgekehrt bei den Anstalten, Stiftungen usw. einer größeren Pflichtigenzahl ein um 44,4 vH verminderter Einkommensbetrag gegenübersteht. Diese Veränderungen haben dazu geführt, daß sich die Anteile der Gruppen A 1 (von 71,92 vH auf 71,01 vH), A 2 (von 2,00 vH auf 1,29 vH) und A 6 (von 0,14 vH auf 0,08 vH) am Gesamteinkommen aller Erwerbsgesellschaften ermäßigt und die Anteile der Gruppen A 3 (von 24,69 vH auf 26,08 vH), A 4 (von 0,92 vH auf 1,16 vH) und A 5 (von 0,33 vH auf 0,38 vH) erhöht haben. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß sich bisher in allen Jahren seit 1925 der Einkommensanteil der Gruppe A 1 trotz ständigem Sinken des Pflichtigenanteils erhöhte. Wie nach der Zahl der Pflichtigen sind auch nach der Höhe ihres Einkommens unter den Erwerbsgesellschaften die Aktiengesellschaften und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung weitaus die wichtigsten. Auf sie zusammen entfallen 97,09 vH des Einkommens aller Erwerbsgesellschaften. Während aber bei den Pflichtigen die Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Aktiengesellschaften um fast das Dreifache übertreffen, ist umgekehrt das Einkommen der Aktiengesellschaften fast dreimal so groß wie das der Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Obwohl die Veranlagungsergebnisse zurückgegangen sind, ist das Durchschnittseinkommen je Körperschaftsteuerpflichtigen von 64 594 *R.M.* auf 65 148 *R.M.* gestiegen, da die Einkommensbeträge schwächer abgenommen haben als die Pflichtigenzahlen. Auch in den drei Hauptgruppen von körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen ist überall eine Steigerung der Durchschnittsbeträge eingetreten, und zwar bei den Erwerbsgesellschaften von 74 989 *R.M.* auf 76 529 *R.M.*, bei den Betrieben und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts von 21 841 *R.M.* auf 23 355 *R.M.* und bei allen übrigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts von 3 070 *R.M.* auf 3 223 *R.M.* Von den einzelnen Unterarten der Erwerbsgesellschaften haben nur die Gruppen A 2 und A 6 einen Rückgang der Durchschnittsbeträge zu verzeichnen, während die der übrigen gestiegen sind.

Pflichtige und Einkommen nach Einkommensgruppen bei den wichtigsten Körperschaftsarten.

Körperschaftsarten	Einkommensgruppen																					
	insgesamt		bis 8 000 <i>ℛ.ℳ.</i>				über 8 000 bis 50 000 <i>ℛ.ℳ.</i>				über 50 000 bis 200 000 <i>ℛ.ℳ.</i>				über 200 000 bis 1 000 000 <i>ℛ.ℳ.</i>				über 1 000 000 <i>ℛ.ℳ.</i>			
	Pflichtige	Betrag in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag		Pflichtige		Betrag	
			überhaupt	in vH	in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	überhaupt	in vH	in 1 000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH
A + B + C ..	40 444	2634 846	25 605	63,31	55 446	2,10	9 357	23,14	192 647	7,32	3 480	8,60	346 218	13,14	1 599	3,95	674 184	25,59	403	1,00	1 366 351	51,86
A	33 465	2561 037	19 459	58,15	46 509	1,82	8 688	25,96	180 807	7,06	3 375	10,09	336 397	13,13	1 553	4,64	654 944	25,57	390	1,16	1 342 380	52,42
A 1	7 438	1818 615	2 385	32,07	7 493	0,41	2 158	29,01	49 387	2,72	1 518	20,41	159 090	8,75	1 057	14,21	458 877	25,23	320	4,30	1 143 768	62,89
A 2	192	33 140	76	39,58	198	0,60	50	26,04	1 257	3,79	32	16,67	3 186	9,61	26	13,54	11 605	35,02	8	4,17	16 894	50,98
A 3	20 503	667 960	12 382	60,39	31 790	4,76	5 885	28,70	119 226	17,85	1 728	8,43	165 273	24,74	448	2,19	175 421	26,26	60	0,29	176 250	26,39
A 4	4 406	29 577	3 847	87,31	5 998	20,28	481	10,92	8 725	29,50	64	1,45	5 643	19,08	12	0,27	3 743	12,65	2	0,05	5 468	18,49
B	2 549	59 532	1 947	76,38	4 297	7,22	487	19,11	8 755	14,71	63	2,47	5 927	9,96	39	1,53	16 582	27,85	13	0,51	23 971	40,26
C	4 430	14 277	4 199	94,79	4 640	32,50	182	4,11	3 085	21,61	42	0,95	3 894	27,27	7	0,15	2 658	18,62	—	—	—	—

Vergleicht man den Stand der Verteilung von Pflichtigen und Einkommen auf die Einkommensgruppen mit dem des Vorjahrs, so ergibt sich, daß der vom Gesamteinkommen aller Körperschaftsteuerpflichtigen auf Einkommen über 1 Million *ℛ.ℳ.* entfallende Anteil gestiegen ist, während die in allen übrigen Gruppen liegenden Anteile gefallen sind. Gegenüber den starken Steigerungen in den Vorjahren (1925 38,61 vH, 1926 45,52 vH, 1927 51,24 vH) war aber 1928 die Erhöhung des auf Einkommen über 1 Mill. *ℛ.ℳ.* entfallenden Betragsanteils (von 51,24 vH auf 51,86 vH) nur recht gering. Ebenso bewegte sich auch die Abschwächung der Anteile in den vorhergehenden Gruppen in verhältnismäßig engen Grenzen. Bei den Pflichtigen haben die Anteile in den Einkommensgruppen bis 8 000 *ℛ.ℳ.* und über 200 000 *ℛ.ℳ.* bis 1 Mill. *ℛ.ℳ.* etwas zugenommen und in den anderen Gruppen etwas abgenommen. Die Schichtung von Pflichtigen und Einkommen ist somit im großen und ganzen unverändert geblieben. Für die drei Hauptgruppen von Körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmungen gilt im wesentlichen das gleiche. Bei der Gruppe B ist nur das etwas stärkere Steigen der Anteile in der obersten Einkommensgruppe hervorzuheben. In der Gruppe C kommen auch in diesem Jahre Pflichtige mit einem Ein-

kommen von mehr als 1 Mill. *ℛ.ℳ.* nicht vor. Von den einzelnen Unterarten der Erwerbsgesellschaften fällt die Gruppe A 2 durch einen recht beträchtlichen Rückgang ihrer Anteile in der Einkommensgruppe über 1 Mill. *ℛ.ℳ.* auf. Umgekehrt haben die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und besonders die Genossenschaften in der gleichen Einkommensgruppe ihre Anteile namhaft erhöht.

III. Die festgesetzte Steuer.

Das Steuersoll aller Körperschaftsteuerpflichtigen ist von 521 Mill. *ℛ.ℳ.* um 8 Mill. *ℛ.ℳ.* (1,5 vH) auf 513 Mill. *ℛ.ℳ.* zurückgegangen. Da die Steuer im allgemeinen dem Einkommen proportional ist, kann auf eine besondere Behandlung der Durchschnittsteuerbeträge und der Schichtung der Steuer verzichtet werden. Die festgesetzte Steuer betrug 19,48 vH des insgesamt veranlagten Einkommens. Damit bleibt die Belastung des Einkommens durch die Steuer hinter dem Stande von 1927 (19,55 vH) zurück, ist aber immer noch höher als 1925 (19,44 vH) und 1926 (19,46 vH). Der Einfluß der nicht dem Einheitssatz von 20 vH unterliegenden Körperschaften, der sich bisher von Jahr zu Jahr verringert hatte, ist demnach wieder etwas gestiegen.

Die Steuereinnahmen des Reichs in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1931.

Die Einnahmen des Reichs im Monat Juni 1931 betragen aus den Besitz- und Verkehrsteuern 244,8 Mill. *ℛ.ℳ.*, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 211,3 Mill. *ℛ.ℳ.*, mithin zusammen 456,1 Mill. *ℛ.ℳ.* Von April bis Juni 1931, dem 1. Viertel des neuen Rechnungsjahrs, sind aufkommen an Besitz- und Verkehrsteuern 1 171,3 Mill. *ℛ.ℳ.*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 636,6 Mill. *ℛ.ℳ.*, zusammen 1 807,9 Mill. *ℛ.ℳ.*

Im vorhergegangenen Vierteljahr, Januar bis März 1931, betragen die Einnahmen bei den Besitz- und Verkehrsteuern 1 392,8 Mill. *ℛ.ℳ.*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 754,6 Mill. *ℛ.ℳ.*, zusammen 2 147,4 Mill. *ℛ.ℳ.*, mithin also (221,5 + 118,0 =) 339,5 Mill. *ℛ.ℳ.* mehr als im Berichtsvierteljahr. Dieses Minderaufkommen entfällt hauptsächlich auf die veranlagte Einkommensteuer (-87,5), die Körperschaftsteuer (-14,2), die Aufbringungsumlage (-102,5), die Umsatzsteuer (-38,6) und die Lotteriesteuer (-6,0). Bei der veranlagten Einkommensteuer und bei der Körperschaftsteuer wirkte sich der Rückgang des Einkommens im Jahre 1930 aus, der geringere Vorauszahlungen für 1931 sowie Stundungen und vielfach Rückerstattungen zur Folge hatte. Auch sind im abgelaufenen Vierteljahr im Gegensatz zum Vorvierteljahr keine Einkommensteuerzuschläge der Ledigen und für die Einkommen über 8 000 *ℛ.ℳ.* fällig geworden. Für die Aufbringungsumlage war im Gegensatz zum vorhergegangenen Vierteljahr kein Zahlungstermin. Die Mindereinnahme an Umsatzsteuer erklärt sich aus der Schrumpfung der Umsätze sowie daraus, daß im Vorvierteljahr die Umsätze aus dem Weihnachtsverkehr versteuert wurden. Zu erwähnen ist noch, daß die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes, die im letzten Viertel des Rechnungsjahrs 1930/31 16,8 Mill. *ℛ.ℳ.* erbrachte, mit dem 1. Februar 1931 aufgehoben wurde, und daß die neu eingeführte Krisensteuer erst ab Juli 1931 fließen wird.

Den Mindereinnahmen gegenüber dem Vorvierteljahr stehen Mehreinnahmen gegenüber bei der Lohnsteuer (+ 23,2), der Kraftfahrzeugsteuer (+ 17,5), der Beförderungsteuer (+ 6,6) und bei der Rennwettsteuer (+ 5,7). Bei der Lohnsteuer ist die Mehreinnahme teils durch den Rückgang der Erstattungen — sie betragen in der Berichtszeit nur 17,1 Mill. *ℛ.ℳ.* gegenüber 64,4 Mill. *ℛ.ℳ.* im Vorvierteljahr —, teils durch die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt begründet, bei der Kraftfahrzeugsteuer durch umfangreiche Nichtversteuerung während der Wintermonate, bei der Beförderungsteuer durch das Einsetzen der Reisezeit und bei der Rennwettsteuer durch die Wiederaufnahme der Rennen.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben entfällt das Minderaufkommen in der Hauptsache auf die Tabaksteuer (-100,6), die Zuckersteuer (-10,0), die Biersteuer (-10,9) und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol (-11,7). Der Rückgang der Einnahmen an Tabaksteuer ist auf die Umstellung der Gesetzgebung zurückzuführen, an Zuckersteuer zum Teil auf die Mehreingänge im Januar und Februar infolge Aufhebung der Steuerläger, zum Teil auf saisonbedingte Verbrauchsschwankungen, bei der Biersteuer und bei den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol auf den Rückgang im Verbrauch. Die Zölle selbst erbrachten dagegen infolge Erhöhung verschiedener Zollsätze ein Mehr von 16,6 Mill. *ℛ.ℳ.* Die Abweichungen bei den übrigen Verbrauchsabgaben beruhen teilweise auf den jahreszeitlichen Schwankungen des Verbrauchs.

Bei einem Vergleich des Aufkommens der Berichtszeit mit dem des gleichen Zeitraums des Vorjahrs, April bis Juni 1930, ergibt sich folgendes Bild: Das Aufkommen dieser Monate des Vorjahrs belief sich bei den Besitz- und Verkehrsteuern auf 1 487,2 Mill. *ℛ.ℳ.*, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben auf 634,7 Mill. *ℛ.ℳ.*, zusammen auf 2 121,9 Mill. *ℛ.ℳ.*, war also bei den Besitz- und Verkehrsteuern um 315,9 Mill. *ℛ.ℳ.* höher, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben dagegen um 1,9 Mill. *ℛ.ℳ.* niedriger, im ganzen um 314 Mill. *ℛ.ℳ.* höher als in der Berichtszeit. Im einzelnen ist das Aufkommen gegenüber dem en

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	Juni 1931	Mai 1931	April 1931	April bis Juni 1931	Jan. bis März 1931	April bis Juni 1930
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen						
Mill. <i>RM</i>						
1. Lohnsteuer ²⁾	97,4	96,0	88,8	282,2	259,1	330,5
2. Abzug vom Kapitalertrage	16,4	12,4	14,1	42,9	43,2	75,6
3. Verant. Einkommensteuer	13,6	39,7	160,7	214,0	301,4	295,5
4. Körperschaftsteuer.....	2,4	9,0	69,4	80,8	94,9	123,1
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes..	—	—	—	—	16,8	—
6. Vermögensteuer	18,8	73,9	11,2	103,9	108,6	120,4
7. Aufbringungsumlage.....	3,0	4,2	7,8	15,0 ³⁾	118,4	70,0
8. Übrige.....	5,9	5,4	7,6	19,0	20,3	20,8
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr						
1. Umsatzsteuer.....	20,1	37,2	156,0	213,4	252,0	230,4
2. Kapitalverkehrsteuer.....	2,7	5,3	4,0	12,0	12,6	19,6
3. Übrige.....	20,0	18,7	15,5	54,2	55,4	58,8
III. Steuern vom Verkehr						
1. Beförderungsteuer.....	25,2	23,0	22,9	71,1	64,5	81,4
2. Kraftfahrzeugsteuer.....	19,2	21,7	21,8	62,8	45,4	61,2
Summe I—III	244,8	346,7	579,8	1 171,2	1 392,8	1 487,2
Juni 1931 = 100	100	141,6	236,8			
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben						
1. Zölle.....	81,4	66,9	127,2	275,5	258,9	215,5
2. Tabaksteuer.....	67,1	59,0	46,3	172,4	273,1	233,9
3. Biersteuer.....	31,3	34,7	28,6	94,7	105,7	93,3
4. A. d. Spiritusmonopol.....	14,4	15,1	17,4	46,9	58,6	51,2
5. Zuckersteuer.....	11,4	10,1	9,7	31,3	41,4	27,9
6. Übrige.....	5,6	5,5	4,8	15,9	17,0	12,8
Summe IV	211,3	191,4	233,9	636,6	754,6	634,7
Juni 1931 = 100	100	90,6	110,7			
Insgesamt	456,1	538,1	813,7	1 807,9	2 147,4	2 121,9
Juni 1931 = 100	100	118,0	178,4			

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückstellungen 1931: Juni 1,0, Mai 4,8, April 11,3, April/Juni 17,1, Januar/März 64,4, 1930: April/Juni 20,2 Mill. *RM*. — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungsgesetzes 0,8 Mill. *RM*.

sprechenden Vorjahrsaufkommen bei den Besitz- und Verkehrssteuern geringer bei der Lohnsteuer (— 48,4), bei dem Steuerabzug vom Kapitalertrage (— 32,7), bei der veranlagten Einkommensteuer (— 81,5), bei der Körperschaftsteuer (— 42,3), bei der Vermögensteuer (— 16,5), bei der Aufbringungsumlage (— 55,0) und bei der Umsatzsteuer (— 17,0); höher ist es allein bei der Kraftfahrzeugsteuer, jedoch nur um 1,7 Mill. *RM*. Als Gründe für diese Mindereinnahmen kommen bei der Lohnsteuer die Kürzung der Gehälter und Löhne, die Zunahme der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Betracht; die Einführung des Ledigenzuschlags hat hier jedoch den Minderertrag in gewissem Umfang gemildert. Das Aufkommen aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrage verringerte sich durch den Fortfall der Steuer für festverzinsliche Wertpapiere. Bei der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer liegen die schon erwähnten Gründe vor. Der geringere Eingang an Vermögensteuer ist außer auf die schlechte Wirtschaftslage auf die Heraufsetzung der Freigrenze von 5 000 auf 20 000 *RM* ab 1. Januar 1931 sowie auf den Fortfall des Sprozentigen Sonderzuschlags zurückzuführen. An Aufbringungsumlage, für die in der Berichtszeit kein Zahlungstermin war, waren im April 1930 der Reichskasse von der Bank für deutsche Industrieobligationen 70 Mill. *RM* zugeflossen.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben wird das Minderaufkommen an Tabaksteuer (— 61,5) und den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol (— 4,3) ausgeglichen durch Mehreinnahmen an Zöllen (+ 60,0), an Zuckersteuer (+ 3,3), an Mineralwassersteuer (+ 3,2) und an Ausgleichsteuer auf Mineralöle (+ 2,8). Das Minderaufkommen ist bei der Tabaksteuer durch die Änderung und Umstellung der Gesetzgebung, bei den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol durch den weiteren Verbrauchsrückgang begründet. Das Mehraufkommen an Zöllen beruht auf der inzwischen eingeführten vierteljährlichen Zollagerabrechnung und auf der Erhöhung von Zollsätzen. Bei der Mineralwasser- und der Mineralölsteuer beruht es darauf, daß die erste erst am 16. Mai 1930, die zweite am 1. Mai 1930 in Kraft getreten ist.

Das Aufkommen im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1931/32 mit 1 807,9 Mill. *RM* bleibt, rein rechnerisch betrachtet, um

433,9 Mill. *RM* hinter einem Viertel des neu veranschlagten Haushaltssolls für das Rechnungsjahr 1931/32 ($\frac{1}{4}$ von 8 967,0 = 2 241,75 Mill. *RM*) zurück. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß in dem Haushaltssoll Einnahmen veranschlagt sind, die, wie z. B. die Krisensteuer und die Aufbringungsumlage, erst in den kommenden Monaten fließen werden.

Ertrag der Tabaksteuer im April 1931.

Im April 1931*) belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 65,6 Mill. *RM*.

Gattung	Steuerwerte (Sollertrag) 1 000 <i>RM</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge ¹⁾ der Erzeugnisse Mill. Stück	Gesamtwert ²⁾ der Erzeugnisse Mill. <i>RM</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>Rpf</i> je Stück
Zigarren.....	13 620	20,8	565,1	59,2	10,48
Zigaretten.....	40 769	62,1	1 981,5	107,3	5,41
Kautabak.....	186	0,3	17,1	3,7	21,72
Zigarettenhüllen.....	878	1,3	351,2	—	—
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschn. Rauchtak	138	0,2	133	0,3	20,73
Pfeifentak	9 958	15,2	34 465	28,5	8,26
Schnupftak	83	0,1	1 436	0,8	5,80

*) Aus den Steuerwerten berechnet.

Den größten Anteil an der Gesamtmenge hatten bei Zigaretten die Preisklassen zu 50 *Rpf* für 9 Stück mit 52,4 vH und zu 40 *Rpf* für 9 Stück mit 23,8 vH; bei den Zigarren die Preisklassen zu 10 *Rpf* das Stück mit 30,2 vH und zu 5 *Rpf* mit 17,2 vH. Der Anteil der billigen Zigarren und Zigarillos in den Preislagen bis zu 10 *Rpf* belief sich auf 71,0 vH.

Im April 1931 sind 22 855 dz Zigarettentak in die Herstellungsbetriebe verbraucht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 9,83 Mill. *RM*. Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten betragen zusammen 50,60 Mill. *RM*.

*) Statt bisher vierteljährlich werden die Ergebnisse des Steuerwerts der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen von jetzt an monatlich aufgestellt und veröffentlicht.

Die Lebensversicherungsunternehmen am 30. Juni 1931.

Das Versicherungsgeschäft der (statistisch erfaßten) privaten und öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen hat sich im Zweimonatszeitraum Mai/Juni 1931 nur verhältnismäßig wenig ausgedehnt; der Nettozugang an selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen schrumpfte auf rd. 90 Mill. *RM* bzw. wenig mehr als ein Drittel des durchschnittlichen Zugangs in den drei vorangegangenen Berichtszeiträumen zusammen. Insbesondere im Juni dürfte das Versicherungsgeschäft schon merklich unter dem Einfluß der Kreditschwierigkeiten gestanden haben; zum Teil ist allerdings die geringe Steigerung des Versicherungsbestandes auch auf die veränderte Berichterstattung einer Unternehmung zurückzuführen. Im 1. Halbjahr 1931 belief sich der Überschuß an selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen auf 571 Mill. *RM* gegen 1 093 Mill. *RM* im 1. Halbjahr 1930. Der Durchschnittsbetrag je Versicherung ist weiter gesunken.

Die Einnahmen aus Prämien gingen bei beiden Unternehmungsformen saisonüblich zurück. Im 1. Halbjahr 1931 gingen

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen¹⁾.

Stichtag	Anzahl der Kapitalversicherungen Mill. ²⁾	Versicherte Summen Mill. <i>RM</i> ²⁾	Durchschn. Betrag je Versicherung <i>RM</i> ²⁾	Prämieinnahme Mill. <i>RM</i>
31. 12. 1930.....	13,55	17 656	1 303	134,9
28. 2. 1931.....	13,75	17 864	1 299	138,8
30. 4. 1931.....	14,15	18 136	1 282	142,9
30. 6. 1931.....	14,34	18 226	1 271	137,2
davon				
Private Untern....	12,93	15 652	1 210	120,6
Öffentl. Untern....	1,41	2 575	1 829	16,6

*) Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ Ab Dezember 1930 haben sich die Zahlen gegenüber den bisherigen Angaben durch Einbeziehung von aufgewerteten prämienfreien Versicherungsbeständen usw. nachträglich erhöht.

insgesamt 419 Mill. *R.M.* an Prämien ein gegen 391 Mill. *R.M.* im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben sich erneut erhöht; die Zunahme hielt sich etwa auf der Höhe des vorangegangenen Zweimonatszeitraums. Im einzelnen ist die auffällig geringe Neuanlage der privaten Lebensversicherung in Kommunaldarlehen erwähnenswert. Dagegen erreichten die im Mai und Juni gewährten Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen bei der Privatversicherung einen neuen Höchststand; diese Form der Kapitalanlage machte im Berichtszeitraum nahezu 20 vH der gesamten Neuanlagen aus. Im 1. Halbjahr 1931 gelangten bei den Lebensversicherungsunternehmungen 267 Mill. *R.M.* zur Neuanlage (gegen 223 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1930).

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmungen (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	31. 12.	28. 2.	30. 4.	30. 6. 1931		
	1930	1931		Insgesamt	davon Pri- vate ¹⁾	öffentliche Unternehm.
Zahl der Unternehmungen	82	83	83	83	65	18
1. Neuanlagen	2 138,5	2 251,0	2 326,1	2 405,3	2 126,1	279,2
davon						
Hypotheken und Grundschulden	1 343,1	1 400,0	1 449,0	1 496,7	1 335,1	161,6
Wertpapiere	323,1	358,0	357,5	367,6	338,3	29,3
Darlehen an öffentliche Körperschaften	190,5	200,7	213,3	217,3	175,2	42,1
Langfristige Bankanlagen	8,3	10,5	10,8	11,6	—	11,6
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	132,3	142,1	154,3	169,2	152,0	17,2
Grundbesitz	141,2	139,7	141,2	142,9	125,5	17,4
2. Aufgewertete Vermögensanlagen	629,5	626,9	663,2	651,0	607,1	43,9
davon						
Hypotheken und Grundschulden	550,5	551,5	570,9	560,3	520,8	39,5
Wertpapiere	23,7	23,1	27,6	26,8	23,3	3,5
Darlehen an öffentliche Körperschaften	32,8	29,6	34,6	33,1	32,8	0,3
Langfristige Bankanlagen	0,4	0,4	0,3	0,3	—	0,3
Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen	22,1	22,3	29,8	30,5	30,2	0,3

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmungen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Juni 1931 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 130,4 Mill. *R.M.*, wovon 113,7 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfallen.

Die Kredite der Banken am 30. Juni 1931.

Durch die Kreditabziehungen des Auslandes und die Depositionenabhebungen der inländischen Bankkundschaft haben die Banken schon im Verlauf des Juni einen sehr erheblichen Teil ihrer fremden Mittel verloren. Bei den Monatsbilanzbanken allein haben sich die sonstigen Kreditoren um 1 133,2 Mill. *R.M.* vermindert. Dazu kommen noch die Abhebungen anderer Banken (545,7 Mill. *R.M.*). Nur zum Teil haben die Banken die Kreditorenverluste durch Rückgriff auf ihre Bankguthaben (418,5 Mill. *R.M.*) und stärkere Begehung von Akzepten (271,9 Mill. *R.M.*) ausgeglichen. In der Hauptsache haben sie einen großen Teil ihrer Wechsel bei der Reichsbank rediskontieren müssen. Darüber hin-

Die bankmäßigen Kurzkredite¹⁾ (soweit monatlich statistisch feststellbar) Dezember 1929 bis Juni 1931.

Monate	Stand am Monatsende					Viertel-jährliche Veränderung ²⁾
	Noten-banken ³⁾	Kredit-banken ⁴⁾	Spar-kassen ⁵⁾	Genossen-schaften ⁶⁾	zu-sammen	
	Mill. <i>R.M.</i>					
1929						
Dezember	3 012,7	17 067,8	3 010,0	2 172,1	25 262,6	+ 285,9
1930						
März	2 277,5	17 775,8	3 014,0	2 313,0	25 380,3	+ 131,2
Juni	2 003,2	17 831,9	3 036,4	2 348,6	25 220,1	- 153,7
September	2 300,0	17 201,7	3 053,3	2 343,5	24 898,5	- 339,7
Dezember ⁷⁾	2 762,2	16 587,4	3 306,8	2 485,5	25 141,9	- 344,1
1931						
März	2 267,4	16 338,8	3 300,0	2 488,8	24 395,0	- 591,0
Juni ⁸⁾	3 205,0	14 953,3	3 275,0	2 410,0	23 843,3	- 543,0

¹⁾ Schatzwechsel, Wechsel, Debitoren (ohne Kredite an Banken), Reports und Warenvorschüsse. — ²⁾ Reichswechsel, Wechsel und Betriebskredit des Reichs. — ³⁾ Nur Monatsbilanzbanken. — ⁴⁾ Einschl. Kommunalbanken und sächsische Girokassen. — ⁵⁾ Gewerbliche Genossenschaftsbanken, Preußenkasse und Konsumvereine. — ⁶⁾ Z. T. vorläufige Zahlen. — ⁷⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl und den Nachweismethoden der statistisch erfaßten Anstalten. — ⁸⁾ Ab Dezember 1930 einschl. der kurzfristigen Kommunal-kredite. — ⁹⁾ Einschl. 419,8 Mill. *R.M.* Rediskontkredit.

aus haben sie, wenn auch in geringem Umfang, ihre Kredite vermindert.

Bei den Monatsbilanzbanken allein hat sich der Gesamtbetrag der Wechsel und Vorschüsse im Verlaufe des Juni um 1 089,8 Mill. *R.M.* vermindert und ist damit um 2,8 Milliarden *R.M.* niedriger als am gleichen Tage des Vorjahrs. Der Gesamtumfang der von ihnen gewährten Kredite beläuft sich zusätzlich des Bilanzwertes der eigenen Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen nur noch auf 16,3 Milliarden *R.M.* und entspricht dem Bestand von Oktober 1928.

Der Gesamtbetrag der öffentlichen und privaten Wirtschaft zur Verfügung stehenden Kurzkredite hat sich im Juni vorläufig nur um den geringen Betrag von 137,2 Mill. *R.M.*¹⁾ verringert. Der Depositenverlust der Banken hatte sich bis dahin also noch nicht zu einer Krediteinschränkung gegenüber der privaten und der öffentlichen Wirtschaft ausgewirkt. Die im Juni eingetretene Verminderung der Kredite hält sich im Rahmen des seit Mitte 1930 zu beobachtenden Schrumpfungsprozesses der Kurzkredite.

¹⁾ Verringerung der Bestände an Wechseln, Reports, Warenvorschüssen und Debitoren bei den Notenbanken, Monatsbilanzbanken, Sparkassen und Kommunalbanken, gewerblichen Kreditgenossenschaften, Konsumvereinen und Preußenkasse.

Kredite der (monatlich berichtenden) Banken.

Art und Form der Kredite	30. Juni			
	1928	1929	1930	1931 ⁵⁾
	Mill. <i>R.M.</i>			
Wechsel und Vorschüsse¹⁾				
Wechsel	3 252,9	3 227,4	3 484,1	2 032,4
Debitoren ²⁾	5 149,8	6 163,6	6 754,8	6 338,7
Warenvorschüsse	1 287,9	1 905,1	2 189,2	2 077,7
Kredite an die private Wirtschaft zus. Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	9 690,6	11 296,1	12 428,1	10 448,8
„ „ „ Vorjahr	+ 144,4	+ 315,6	- 173,1	- 807,4
„ „ „ Vorjahr	„	+ 1 270,6	+ 924,8	- 1 911,9
Schatzwechsel und Kommunalwechsel. Kommunaldebitoren ⁴⁾	224,0	717,0	1 509,1	1 193,1
„ „ „	1 076,6	1 240,2	1 178,5	1 196,3
Kredite an die öffentl. Wirtschaft zus. Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	1 300,7	1 957,2	2 687,5	2 389,5
„ „ „ Vorjahr	- 19,5	+ 60,6	+ 162,2	- 290,2
„ „ „ Vorjahr	„	+ 656,5	+ 717,7	- 298,1
Reports und Lombards	1 073,0	1 019,4	791,7	492,1
Effektendebitoren	1 544,4	1 619,5	1 924,5	1 622,9
Kredite an den Effektenmarkt zus. Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	2 617,4	2 638,9	2 716,2	2 115,0
„ „ „ Vorjahr	+ 34,7	- 71,7	- 97,0	+ 7,8
„ „ „ Vorjahr	„	- 60,3	- 10,6	- 602,6
Insgesamt	13 608,7	15 892,2	17 831,8	14 953,3
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	+ 159,6	+ 304,5	- 107,9	- 1 089,8
„ „ „ Vorjahr	„	+ 1 866,8	+ 1 631,9	- 2 812,6
Wertpapiere				
Konsortialbeteiligungen	202,0	240,1	295,5	257,5
Eigene Wertpapiere	1 020,0	1 087,0	960,1	1 071,1
Wertpapiere zusammen	1 222,0	1 327,1	1 255,6	1 328,6
Veränderung ³⁾ gegen Vormonat	+ 7,0	- 12,8	+ 19,4	+ 39,9
„ „ „ Vorjahr	„	+ 94,2	- 93,5	+ 102,5

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁴⁾ Soweit von den Banken gesondert nachgewiesen, sonst in Debitoren (private Wirtschaft) enthalten. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

Der Umlauf langfristiger Auslandsanleihen.

Die gegenwärtigen kreditwirtschaftlichen Vorgänge sind ursächlich aus der plötzlichen Abziehung der kurzfristigen Auslandskredite entstanden. Die deutsche Wirtschaft als Ganzes ist in die Zwangslage gekommen, die noch verbliebenen kurzfristigen Auslandskredite im Augenblick nicht zurückzahlen zu können. Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern bezwecken, die Laufzeit dieser Kurzkredite zu verlängern.

Nicht von diesen Verhandlungen sind die auf den ausländischen Kapitalmärkten begebenen langfristigen Anleihen betroffen, deren Zins- und Tilgungsdienst weiter geleistet wird. An solchen langfristigen Auslandsanleihen hat die deutsche öffentliche und private Wirtschaft seit der Stabilisierung insgesamt etwa 9 Milliarden *R.M.* aufgenommen. Davon ist ein Teilbetrag im Wege der laufenden Tilgung bereits zurückgezahlt worden. Am 31. März 1931 waren an Anleihen noch 8 540,5 Mill. *R.M.* im Umlauf.

Von diesen 8,5 Milliarden *R.M.* entfällt mehr als ein Viertel auf die beiden im Zusammenhang mit den Reparationszahlungen aufgenommenen Anleihen, die Dawes-Anleihe und die Young-

Anleihe. Die übrigen drei Viertel verteilen sich ungefähr in gleichem Maße auf die öffentliche und auf die private Wirtschaft. Ein großer Teil der von der öffentlichen Wirtschaft aufgenommenen Auslandsanleihen ist zum Ausbau der Elektrizitäts-, Wasser- und Gasversorgung sowie der lokalen Verkehrsunternehmen und der Häfen verwendet worden. Zum Teil haben die Träger der öffentlichen Verwaltung diese Anleihen selbst aufgenommen, zum Teil sind sie von Zweckverbänden oder öffentlichen Unternehmungen in privater Rechtsform oder in Form von kommunalen Goldanleihen der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute begeben worden.

Der Umlauf langfristiger Auslandsanleihen.

Schuldner der Anleihen	31. März 1928	31. Dez. 1928	31. Dez. 1929	31. Dez. 1930	31. März 1931 ¹⁾
Millionen RM					
1. Dawes- und Young-Anleihe des Reichs	883,9	855,7	826,7	2 219,1	2 204,7
2. Anleihen der öffentlichen Wirtschaft					
Reich	—	—	—	210,0	525,0
Länder	375,5	369,1	359,4	351,3	350,4
Hansestädte	142,8	142,8	142,8	140,5	132,5
Großstädte	341,4	479,4	481,8	465,9	464,5
Übrige Gemeinden	42,2	41,9	41,5	37,5	37,5
Öffentl. Unternehmungen	736,9	1 041,8	1 148,9	1 328,1	1 321,6
Kirchen ²⁾	98,1	121,9	141,9	150,1	148,9
Zweckverbände	31,7	44,3	43,8	63,9	63,9
Kommunalkreditinstitute ..	159,2	241,0	229,6	216,7	215,8
Zusammen	1 927,8	2 482,2	2 589,7	2 964,0	3 260,1
3. Anleihen der privaten Wirtschaft					
Industrielle usw. Unternehmungen	1 593,2	1 851,7	1 997,6	2 107,2	2 096,1
Bodenkreditinstitute	719,3	1 052,3	1 049,8	1 013,0	979,6
Zusammen	2 312,5	2 904,0	3 047,4	3 120,2	3 075,7
Insgesamt	5 124,2	6 242,0	6 463,8	8 303,3	8 540,5

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Z. T. vorläufige Zahlen.

Die Vermögensanlage der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Juni 1931.

Das Nachweisungsschema der Sozialversicherungsanstalten wurde mit dem Berichtsmonat erweitert; die Anlageposten Hypotheken, Wertpapiere und Kommunaldarlehen wurden untergegliedert.

Die Vermögensanlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung (in Mill. RM).

Art der Vermögensanlagen	30. April 1931	31. Mai 1931	30. Juni 1931		
			Insgesamt	davon	
				Neuanlagen	Aufgewertete Vermögensanlagen
Hypotheken u. Grundschulden ¹⁾	1 115,2	1 125,1	1 126,3	1 019,9	106,4
davon					
städtische .....	.	.	895,7	794,6	101,1
landwirtschaftliche .....	.	.	166,1	163,2	2,9
industrielle .....	.	.	64,5	62,1	2,4
Wertpapiere ²⁾	856,0	848,5	837,8	782,7	55,1
davon					
Anleihen d. Reichs u. d. Länder	.	.	423,3	388,1	35,2
Anleihen d. Gemeinden u. Gemeindeverbände .....	.	.	31,8	24,4	7,4
Kommunalobligationen und Pfandbriefe .....	.	.	375,4	363,6	11,8
Sonstige Wertpapiere .....	.	.	7,3	6,6	0,7
Darlehen an öffentliche Körperschaften ³⁾	872,4	869,3	867,0	813,9	53,1
davon					
Darlehen an das Reich u. die Länder .....	.	.	275,4	275,1	0,3
Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände .....	.	.	591,6	538,8	52,8
Sonstige Darlehen ⁴⁾	44,9	42,9	47,9	40,3	7,6
Insgesamt	2 888,5	2 885,8	2 879,0	2 656,8	222,2

¹⁾ Nennwert. — ²⁾ Anleihen des Reichs, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände, Kommunalobligationen der Hypothekenbanken einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelanleihen), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten, sowie Pfandbriefe einschließlich Rentenbriefen und Landeskulturrentenbriefen sowie sonstige Wertpapiere. — ³⁾ Darlehen an Reich, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie an deren Betriebsverwaltungen. — ⁴⁾ Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — ⁵⁾ Die Zunahme beruht anscheinend auf bisher nicht in die Berichterstattung einbezogenen Darlehensbeständen.

Die langfristigen Anlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung haben sich im Juni abermals etwas vermindert. Wiederum gingen die Wertpapierbestände der Sozialversicherungsanstalten am stärksten zurück. Auch die Anlage in Hypotheken ist nicht mehr nennenswert gestiegen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Juli 1931.

Im Laufe des Juli wurden im »Reichsanzeiger« 1 013 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 657 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 2,0 vH gesunken, die der Vergleichsverfahren um 1,5 vH gestiegen. Arbeitstäglich betrug die Zahl der Konkurse im Juli 37,5, im Juni 39,8, die Zahl der Vergleichsverfahren im Juli 24,3, im Juni 24,9.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen¹⁾.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse					Vergleichsverfahren
	eröffnet		eröffnet u. mangels Masse abgelehnt			
	Juli ²⁾	Juni ³⁾	Juli ²⁾	Juni ³⁾		
1931						
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	25	26	32	11	8	
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	—	—	
Industrie der Steine u. Erden { 1. Gewinnung	—	3	4	—	—	
{ 2. Bearbeitung	15	12	19	10	7	
Eisen- und Metallindustrie	2	—	—	2	—	
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren ..	38	16	24	31	23	
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	19	23	34	13	21	
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik	37	30	28	28	27	
Chemische Industrie	6	11	7	7	2	
Textilindustrie	16	19	19	9	12	
Papierindustrie	6	6	6	5	4	
Vervielfältigungsgewerbe	10	7	11	9	5	
Lederindustrie	13	6	12	8	6	
Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	5	2	1	—	2	
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum., Spielwarenindustrie	44	54	65	39	30	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	48	32	48	22	14	
Bekleidungs- und Textilgewerbe	26	38	39	26	33	
Schuhgewerbe	17	18	14	8	15	
Baugewerbe	47	38	49	30	20	
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung						
Handelsgewerbe	454	514	696	343	376	
a) Warenhandel	418	490	635	321	358	
1. Einzelhandel	346	398	527	264	287	
mit						
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Fischen	4	10	12	2	5	
Metall und Metallwaren	21	20	27	19	30	
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	13	14	26	9	4	
elektr., feinmechan., optischen Artikeln	9	6	17	9	7	
Chemikalien, Drogen, Parfüm, Seifen usw.	15	8	17	4	5	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren						
(ohne Bekleidung)	78	88	109	63	90	
Holz (ausg. Bauholz), Holzwaren, Musikinstrumenten, Spielwaren	34	21	36	26	18	
Nahrungs- und Genussmitteln	74	90	107	26	33	
Tabak, Zigarren, Zigaretten	6	11	12	2	4	
Bekleidung und Wäsche	33	49	65	51	37	
Schuhwaren	10	15	24	17	11	
verschiedenen Waren und Sonstigem	49	66	75	36	43	
2. Großhandel	72	92	108	57	71	
mit						
land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugn.,						
Schlacht- und Zuchtieren, Fischen ..	11	11	14	—	4	
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren						
(ohne Bekleidung)	10	17	15	12	21	
Nahrungs- u. Genussm., Tabak u. -waren	17	22	30	10	15	
Bekleidung und Wäsche	2	1	2	2	1	
Schuhwaren	1	1	1	1	2	
verschiedenen Waren und Sonstigem	31	40	46	32	28	
b) Banken, Wett- u. Lotteriew., Leihhäuser ..	11	11	13	7	11	
c) Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	11	8	15	9	5	
d) Hausierhandel	2	1	4	1	—	
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	12	4	29	5	2	
Versicherungswesen	1	—	—	—	—	
Verkehrswesen	3	3	7	1	2	
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	31	16	43	8	7	
Sonstige Erwerbsunternehmungen	9	12	16	5	5	
Andere Gemeinschuldner	137	148	277	42	27	
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige ..	2	—	—	—	—	
Insgesamt	1 013	1 034	1 451	657	647	

¹⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ²⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ³⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zahlkarten der Amtsgerichte. — ⁴⁾ Darunter 418 mangels Masse abgelehnt.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgebieten.

Wirtschaftsgebiete	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mang Masse abgelehnt	Juli ¹⁾	Juni ¹⁾
	Juli ¹⁾	Juni ¹⁾			
1931					
Ostelbisches Deutschland*) ...	194	222	327	121	89
Schlesien	49	73	93	42	45
Mitteldeutschland	216	234	352	143	138
Niedersachsen	151	105	158	91	79
Rheingebiet ⁴⁾ und Westfalen ..	239	249	306	178	195
Süddeutschland	164	151	215	82	101
Deutsches Reich ⁴⁾	1 013	1 034	⁵⁾ 1 451	657	647

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — ²⁾ In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — ³⁾ Ohne Schlesien. — ⁴⁾ Ohne Saargebiet. — ⁵⁾ Darunter 418 mangels Masse abgelehnt.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juni und im ersten Halbjahr 1931.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich betrug im Juni 170 Mill. *R.M.*; gegenüber 393 Mill. *R.M.* im Vormonat ist sie also beträchtlich zurückgegangen. Der Rückgang bezieht sich vor allem auf die Ausgabe von Aktien. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten hat nur wenig abgenommen. Weder von öffentlichen Körperschaften noch von öffentlichen oder privaten Unternehmungen wurden Schuldverschreibungen im Berichtsmontat aufgelegt.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen betrug 2,3 Mill. *R.M.*

Es handelt sich um 2 Kirchenanleihen, von denen die eine im Betrage von 1,25 Mill. Fr in der Schweiz, die andere im Betrage von 0,75 Mill. hfl in Holland aufgelegt wurde.

Zu erwähnen ist ferner für den Berichtsmontat der in die Übersicht nicht aufgenommene Rediskontkredit, den die Reichsbank in Höhe von 100 Mill. \$ erhielt und der zu gleichen Teilen auf England, auf die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und die B. I. Z. entfällt.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande hat im 1. Halbjahr 1931 gegenüber dem 2. Halbjahr 1930 zugenommen. Sie betrug im 2. Halbjahr 1930 1 385 Mill. *R.M.* und im 1. Halbjahr 1931 1 501 Mill. *R.M.* Die Zunahme bezieht sich hauptsächlich

auf die Aktienaussgabe, die von 245 Mill. *R.M.* auf 468 Mill. *R.M.* zugenommen hat. (Hieran ist das Ausland mit über 100 Mill. *R.M.* bei der Gründung der Berliner Kraft- und Licht-A. G. beteiligt). Die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hielt sich ungefähr auf der Höhe des 2. Halbjahrs 1930, die Ausgabe von Schuldverschreibungen der öffentlichen Körperschaften hat zugenommen, bei den öffentlichen Unternehmungen zeigt sich eine erhebliche Abnahme in der Ausgabe von Schuldverschreibungen. Von Privatunternehmungen wurden inländische Schuldverschreibungen im 1. Halbjahr 1931 überhaupt nicht aufgelegt.

Auch die Aufnahme von Auslandsanleihen hat zugenommen, und zwar von 264 Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr 1930 auf 337 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1931. Entscheidend wurden die Anleiheziffern in beiden Halbjahren durch die Kreuger-Anleihe beeinflusst, so daß von den Auslandsanleihen des 2. Halbjahrs 1930 210 Mill. *R.M.* auf Schweden entfallen, von denen des 1. Halbjahrs 1931 315 Mill. *R.M.* Der Rest der Auslandsanleihen im 1. Halbjahr 1931 wurde in der Schweiz (16 Mill. *R.M.*) und in Holland (6 Mill. *R.M.*) aufgelegt. Als Anleihenehmer traten auf öffentliche Körperschaften mit 333,6 Mill. *R.M.* (davon 315 Mill. *R.M.* für das Reich, der Rest für Württemberg) und kirchliche Körperschaften mit 3,4 Mill. *R.M.*

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juni 1931.

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1931		
	1929	1930	Jan-Juni 1931	April	Mai	Juni
	Mill. <i>R.M.</i>					
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ...	32,28	6,67	3,59	8,73 ^{*)}	0,64	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	96,34	196,96	165,18	204,10	130,86	112,54
a) Kommunalschuldverschreibungen	21,56	45,77	33,49	47,04	46,13	33,72
b) Pfandbriefe	74,78	151,19	131,69	157,06	84,73	78,82
öffentlichen Unternehmungen ²⁾ ...	0,02	15,87	2,30	12,00	1,80	—
priv. Unternehm., Vereinen usw.	0,71	2,95	—	—	—	—
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	129,35	222,45	171,07	224,83	133,30	112,54
Aktien ⁴⁾	81,57	46,22	77,96	14,15	259,76	57,02
Inländische Werte zusammen ..	210,92	268,67	249,03	238,98	393,06	169,56
Ausländische Werte	1,55	—	1,20	7,19	—	—
Insgesamt	212,47	268,67	250,23	246,17	393,06	169,56
Auslandsanleihen	⁵⁾					
öffentl.-rechtl. Körperschaften ...	2,62	19,19	55,60	18,63	315,00	—
öffentl. Unternehmungen	10,16	55,03	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	1,72	1,28	0,57	—	0,51	2,28
privater Unternehmungen	14,55	22,57	—	—	—	—
Insgesamt	29,05	98,07	56,17	18,63	315,51	2,28

^{*)} Berichtigte Zahl. — ¹⁾ Nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen. — ⁵⁾ 2. Tranche der Zundholzmonopolanleihe.

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1930.

Am 31. Dezember 1930 bestanden im Deutschen Reich 10 970 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 24 189 Mill. *R.M.* Von den Borsen- und Millionengesellschaften, deren Kapital rd. 22 Milliarden *R.M.* beträgt, schließen 2 204 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von rd. 14 Milliarden *R.M.* zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember ab. In der vorliegenden Untersuchung wurden 1 423 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 11 342 Mill. *R.M.* untersucht, mithin rd. 80 vH des Kapitals aller im 4. Vierteljahr abschließenden Börsen- und Millionengesellschaften oder 47 vH des Kapitals aller am 31. Dezember 1930 bestehenden deutschen Aktiengesellschaften¹⁾.

I. Die Bilanzergebnisse aller erfaßten Gesellschaften.

Die Geschäftsergebnisse aller untersuchten Gesellschaften haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust betrug im Jahre 1929 728 Mill. *R.M.*, im Jahre 1930 nur noch 505 Mill. *R.M.* Im Verhältnis zum bilanzmäßigen Eigenkapital ist der Saldo von 5,9 vH auf 4,1 vH zurück-

gegangen. Schaltet man die Geschäftsergebnisse der Geldinstitute und Beteiligungsgesellschaften aus, so ergibt der Saldo im Vorjahre 5,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals, im Jahre 1930 3,5 vH. Der Konjunkturrückgang wirkte sich nunmehr auch dahin aus, daß die Dividenden, die im Vorjahre trotz Abnahme der Gewinne noch hoch gehalten wurden, stark zurückgegangen sind, und zwar von 7,4^{0/0} des dividendeberechtigten Aktienkapitals im Jahre 1929 auf 5,5^{0/0} im Jahre 1930 (ohne Geldinstitute und Beteiligungsgesellschaften 1929 7,1^{0/0}, 1930 5,1^{0/0}).

Auf der Aktivseite aller Bilanzen haben die Anlagen und Beteiligungen und Effekten zugenommen, die Vorräte und flüssigen Mittel dagegen abgenommen. Es ergaben sich folgende Salden:

Anlagen	+ 207 Mill. <i>R.M.</i>
Vorräte	— 290 „ „
Beteiligungen und Effekten	+ 368 „ „
Flüssige Mittel	— 97 „ „

Ohne Geldinstitute und Beteiligungsgesellschaften haben die Anlagen um 190 Mill. *R.M.* zugenommen. Die Beteili-

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 16, S. 636.

gungen und Effekten um 273 Mill. *R.M.* Die flüssigen Mittel sind um 586 Mill. *R.M.* gefallen. Bei den Geldinstituten und Beteiligungsgesellschaften haben also die flüssigen Mittel noch zugenommen. Der bilanzmäßige Zugang der Anlagen betrug nur 2,4 vH gegenüber 5,6 vH im Jahre 1929 und 7,4 vH im Jahre 1928. Für die starke Abnahme der flüssigen Mittel bei den Aktiengesellschaften sind folgende Gründe anzunehmen:

- Senkung der Preise und damit Verringerung der einzelnen Rechnungen,
- Absatzstockung, Verringerung in der Zahl der Abnehmer und dadurch Abnahme der Gesamtschulden,
- Abschreibungen auf Debitorenkonto wegen Illiquidität der Schuldner,
- Rückzahlung von Schulden zwecks Ersparnis der Differenz zwischen Debet- und Creditzinsen.

Auf der Passivseite zeigen die Bilanzkonten aller Gesellschaften gegenüber dem Vorjahre folgende Salden:

Eingezahltes Aktienkapital (einschl. Genußscheine)	—	75 Mill. <i>R.M.</i>
offene Reserven (einschl. Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds)	+	52 „ „
langfristige Verschuldung	+	1 337 „ „
kurzfristige Verschuldung	—	961 „ „

Im ganzen haben also die eigenen Mittel etwas abgenommen, die fremden Mittel um rd. 400 Mill. *R.M.* zugenommen. Wie schon in den vorhergegangenen Jahren hat sich 1930 die Finanzierung mit fremden Mitteln gegenüber der mit eigenen Mitteln stärker durchgesetzt; eine Änderung ist nur insofern eingetreten, als die Neufinanzierung mit fremden Mitteln per Saldo langfristig erfolgte.

Geschäftsergebnisse von deutschen Aktiengesellschaften nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1929 und 1930.

Gewerbegruppen	Anzahl der Gesellschaften insgesamt	Bilanzmäßiges Eigenkapital ³⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Gesellschaften mit Jahresreingewinn ¹⁾				Gesellschaften mit Jahresreinverlust ²⁾				Saldo aus Jahresreingewinn und Jahresreinverlust	
			Anzahl	Bilanzmäßiges Eigenkapital ³⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Jahresreingewinn	Sp. 5 in vH v. Sp. 4	Anzahl	Bilanzmäßiges Eigenkapital ³⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Jahresreinverlust	Sp. 9 in vH v. Sp. 8	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH v. Sp. 2
Industrie der Grundstoffe	{1929 173	2 393,7	151	2 306,1	173,8	7,54	19	78,8	6,7	8,50	167,1	6,98
darunter:	{1930 173	2 386,3	121	1 978,5	115,9	5,86	47	400,0	21,5	5,38	94,4	3,96
Gewinnung von Steinkohlen	{1929 16	442,3	14	435,6	25,7	5,90	2	6,7	10,6	8,96	25,1	5,67
	{1930 16	439,6	7	228,2	10,7	4,69	8	210,4	2,9	1,38	7,8	1,77
Gewinnung von Braunkohlen	{1929 18	263,6	15	254,3	25,1	9,87	1	2,3	1,1	47,83	24,0	9,10
	{1930 18	262,8	13	233,9	22,5	9,62	4	27,7	1,5	5,42	21,0	7,99
Kalibergbau	{1929 11	429,6	10	427,8	45,0	10,52	—	—	—	—	45,0	10,47
	{1930 11	428,3	10	426,5	36,2	8,49	—	—	—	—	36,2	8,45
Bergbau und Eisenindustrie	{1929 5	343,3	4	335,9	19,2	5,72	1	7,4	1,3	17,57	17,9	5,21
	{1930 5	343,2	4	335,8	11,9	3,54	1	7,4	5,1	68,92	6,8	1,98
Baustoffindustrie	{1929 59	235,4	54	224,7	16,9	7,52	5	10,7	1,1	10,28	15,8	6,71
	{1930 59	238,1	39	192,6	9,6	4,98	19	43,7	4,3	9,84	5,3	2,23
Großeisenindustrie	{1929 10	37,3	8	24,4	1,2	4,92	2	12,9	0,3	2,33	0,9	2,41
	{1930 10	37,4	7	15,5	0,4	2,36	3	21,9	1,3	5,94	—	0,9
Mit Eisengewinnung verbundene Werke	{1929 6	17,7	2	2,8	0,4	12,89	4	14,9	1,7	11,41	—	1,3
	{1930 6	18,3	1	1,8	0,2	10,78	5	16,5	2,3	13,94	—	2,1
Papierherzeugung	{1929 22	164,8	20	160,7	15,3	9,52	2	4,1	0,3	7,32	15,0	9,10
	{1930 22	164,8	19	156,5	9,0	5,75	3	8,3	0,3	3,61	8,7	5,28
Verarbeitende Industrie	{1929 630	4 504,0	493	3 830,7	290,7	7,59	134	667,1	111,4	16,70	179,3	3,98
darunter	{1930 627	4 327,4	414	3 245,6	208,7	6,43	205	979,6	105,1	10,73	103,6	2,39
Feinkeramische und Glasindustrie	{1929 43	173,2	39	160,8	12,0	7,46	4	12,4	0,7	5,65	11,3	6,52
	{1930 43	181,2	28	130,2	6,1	4,69	12	40,9	2,8	6,85	3,3	1,32
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	{1929 107	735,9	89	630,7	36,3	5,76	18	105,2	16,6	15,73	19,7	2,68
davon	{1930 106	704,1	72	465,7	24,8	5,33	31	230,2	23,6	10,25	1,2	0,17
Fahrzeugbau	{1929 11	201,7	9	177,9	6,7	3,77	2	23,8	5,6	23,53	1,1	0,55
	{1930 11	190,5	7	111,1	4,4	3,96	4	79,4	17,6	22,17	—	13,2
Elektrotechnische Industrie	{1929 34	340,1	32	328,2	25,5	7,77	2	11,9	0,7	6,29	24,8	7,29
	{1930 34	336,9	27	251,3	12,7	5,05	7	85,6	2,3	2,69	10,4	3,09
Chemische Industrie	{1929 78	1 718,0	66	1 670,0	146,5	8,77	11	45,4	4,4	9,69	142,1	8,27
	{1930 78	1 633,0	64	1 505,5	117,5	7,80	13	47,1	4,8	10,19	112,7	6,90
Textilindustrie	{1929 152	778,4	96	381,6	21,9	5,74	56	396,8	80,2	20,21	—	58,3
	{1930 150	705,0	80	329,6	13,9	4,22	70	375,4	46,9	12,49	—	33,0
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	{1929 96	291,9	76	255,9	21,4	8,36	18	32,4	2,5	7,72	18,9	6,47
	{1930 96	301,2	75	259,4	17,7	6,82	20	38,3	3,9	10,18	13,8	4,58
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	{1929 92	1 369,0	85	1 305,0	91,0	6,97	3	22,2	1,7	7,66	89,3	6,52
	{1930 92	1 514,6	84	1 408,9	89,0	6,32	5	60,7	2,4	3,95	86,6	5,72
Handel	{1929 98	234,1	81	202,8	20,7	10,22	16	30,3	1,3	4,29	19,4	8,29
darunter	{1930 98	238,9	68	179,5	17,7	9,86	30	59,4	2,2	3,70	15,5	6,49
Warenhandel	{1929 43	119,5	38	112,9	13,1	11,60	4	5,6	0,4	7,14	12,7	10,63
	{1930 43	125,1	31	102,7	11,4	11,10	12	22,4	0,8	3,57	10,6	8,47
Banken usw.	{1929 154	1 953,8	143	1 937,9	158,7	8,19	9	13,7	2,6	18,98	156,1	7,99
	{1930 147	1 929,5	131	1 898,5	122,4	6,45	15	30,0	3,5	11,67	118,9	6,16
Beteiligungsgesellschaften	{1929 20	310,6	18	289,4	20,1	6,95	2	21,2	0,1	0,26	20,0	6,44
	{1930 19	309,3	15	289,4	17,2	5,94	3	18,4	0,6	3,13	16,6	5,37
Versicherungswesen	{1929 115	222,0	110	211,4	23,4	11,07	5	10,6	1,4	13,21	22,0	9,91
	{1930 112	233,5	108	229,2	27,9	12,17	4	4,3	0,1	3,47	27,8	11,91
Verkehrswesen	{1929 120	1 187,1	98	1 091,2	66,9	6,13	16	73,1	1,6	2,19	65,3	5,50
darunter	{1930 120	1 238,6	84	1 124,9	36,8	3,27	32	101,2	2,8	2,77	34,0	2,75
Seeschifffahrt	{1929 22	529,0	20	519,9	32,9	6,33	2	9,1	0,1	0,67	32,8	6,20
	{1930 22	572,7	14	551,8	12,7	2,30	8	20,9	0,6	2,70	12,1	2,11
Bahnen	{1929 76	549,3	58	464,9	30,2	6,50	12	61,6	1,5	2,44	28,7	5,22
	{1930 76	557,2	56	495,1	20,8	4,20	16	49,6	1,5	3,02	19,3	3,46
Sonstige Gewerbegruppen	{1929 35	149,4	26	131,2	10,7	8,16	8	15,7	1,5	9,55	9,2	6,16
darunter	{1930 35	150,9	27	122,9	9,4	7,65	7	25,5	1,7	6,67	7,7	5,10
Baugewerbe	{1929 16	93,3	14	89,8	8,9	9,91	1	1,0	0,0	1,10	8,9	9,54
	{1930 16	94,4	12	74,9	7,9	10,55	3	17,0	0,8	4,71	7,1	7,32
Insgesamt	{1929 1 437	12 323,7	1 205	11 305,7	856,0	7,57	212	932,7	128,3	13,76	727,7	5,90
	{1930 1 423	12 329,0	1 052	10 477,4	645,0	6,16	348	1 679,1	139,9	8,33	505,1	4,10

¹⁾ Ausgewiesener Gewinn ausschließlich des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — ²⁾ Ausgewiesener Verlust ausschließlich des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — ³⁾ Dividendenberechtigtes Aktienkapital, Genußscheine und ausgewiesene offene Reserven.

Während im Jahre 1929 die langfristigen Mittel nur 21,7 Milliarden *R.M.*, die kurzfristigen dagegen 23,9 Milliarden *R.M.* betragen, ist das Verhältnis zwischen beiden im Jahr 1930 1 : 1 (je 23 Milliarden *R.M.*).

Die Abschlüsse zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1929.

Gewerbegruppen	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven							Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Abgeschrieben auf Anlagen	Jahresreingewinn	Jahresverlust	Jahresreingewinn in vH des Eigenkapitals (Sp. 17+18)	Dividenden-summe		
		Nominalkapital	Anlagen	Vorräte	Beteiligungen und Effekten	Flüssige Mittel *)	Nominalkapital abzüglich anstehender Einzahlungen	Ge-nuß-schei-ne	Ausgewiesene offene Reserven	Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds	Langfristige Verschuldung ²⁾	Sonstige Schulden	in Mill. <i>R.M.</i>						in vH von Sp. 13	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH von Sp. 13
1. Industrie der Grundstoffe	173	2 299,3	1 913,2	374,3	563,3	1 244,8	2 211,7	43,4	262,8	19,9	510,6	836,5	2 087,5	189,3	173,8	6,7	7,26	0,28	157,5	7,54	
darunter																					
III1. Gewinnung von Steinkohlen	16	449,6	376,1	34,9	133,5	174,0	413,7	10,0	44,1	1,6	81,9	127,0	388,2	34,1	25,7	0,6	5,81	0,14	23,2	5,98	
III2. Gewinnung von Braunkohlen	18	212,9	275,2	15,4	32,0	123,8	200,9	33,4	30,1	6,0	18,0	121,7	200,1	31,1	25,1	1,1	9,52	0,42	19,7	9,85	
III3k. Kalibergbau	11	445,0	280,5	42,9	113,4	426,6	443,0	—	48,7	2,2	223,9	96,2	380,9	31,4	45,0	—	10,47	—	43,5	11,42	
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	5	333,4	288,4	27,1	75,0	120,4	318,0	—	32,7	1,0	65,3	73,2	310,6	22,9	19,2	1,3	5,59	0,38	18,4	5,92	
IV1. Baustoffindustrie	59	220,9	181,5	42,1	61,1	22,1	220,9	—	22,9	3,5	16,8	73,6	212,5	17,5	16,9	1,1	7,18	0,47	15,0	7,06	
V1. Groß-eisenindustrie	10	35,3	31,6	16,7	1,4	21,1	33,2	—	4,1	0,1	3,0	29,6	33,2	3,0	1,2	0,3	3,22	0,70	0,7	2,11	
V2. Metallhütten usw.	11	50,9	68,2	35,4	4,2	38,7	50,9	—	5,2	1,7	12,6	72,7	50,9	5,8	3,6	0,3	6,42	0,56	3,2	6,29	
Va1. Mit Eisengewinnung verbundene Werke ¹⁾	6	16,9	11,6	7,8	1,1	10,7	16,9	—	1,3	0,3	3,5	10,4	16,4	1,4	0,4	1,7	2,04	0,60	0,2	1,10	
XI1a. Papiererzeugung	22	147,1	119,1	85,3	25,4	101,7	145,9	—	27,4	1,3	41,5	98,5	137,4	14,3	15,3	0,3	9,28	0,20	14,4	10,48	
2. Verarbeitende Industrie	630	4 183,1	2 690,2	1 860,9	800,1	2 835,3	3 855,8	0,0	728,0	127,8	616,1	2 630,3	3 776,0	284,7	290,7	111,4	6,45	2,47	276,7	7,33	
darunter																					
IV2. Feinkeramische und Glasindustrie	43	160,1	118,8	41,3	27,2	88,7	158,7	—	17,1	4,4	10,4	68,0	156,1	10,6	12,0	0,7	6,93	0,38	10,2	6,53	
VI. Herstellung von Eisen, Stahl- und Metallwaren	36	117,8	87,6	48,3	11,8	64,5	117,0	—	23,0	1,8	8,0	57,5	116,7	10,7	5,4	2,1	3,87	1,50	4,5	3,86	
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ²⁾	107	666,5	466,6	401,9	59,9	480,6	658,2	0,0	82,0	12,1	98,3	517,1	653,9	43,1	36,3	16,6	4,93	2,26	29,6	4,53	
davon																					
Maschinen- u. Apparatebau ²⁾	90	447,6	287,7	227,7	39,4	370,2	445,0	—	53,3	9,5	53,9	318,5	441,0	24,4	28,4	2,5	5,75	0,51	23,8	5,40	
Fahrzeugbau	11	177,3	140,8	127,6	10,4	82,7	177,3	—	24,7	0,6	35,4	124,6	177,0	15,4	6,7	5,6	3,32	2,78	5,0	2,82	
Schiffbau	6	41,6	38,1	46,6	10,1	27,7	35,9	0,0	4,0	2,0	9,0	74,0	35,9	3,3	1,2	8,5	3,01	21,30	0,8	2,23	
VIII1. Elektrotechnische Industrie	34	304,3	154,2	138,1	70,9	312,8	300,5	—	40,2	6,9	89,6	212,8	299,9	21,2	25,5	0,7	7,50	0,22	22,8	7,60	
VIII2. Feinmechanik und Optik	3	12,2	6,0	6,8	—	5,6	12,2	—	1,0	0,4	—	4,0	11,0	0,7	0,6	0,1	4,69	0,73	0,5	4,26	
IX. Chemische Industrie	78	1 752,5	1 018,8	550,3	422,3	963,4	1 449,8	—	294,4	70,4	270,1	718,7	1 423,6	113,5	146,5	4,4	8,53	0,26	154,0	10,82	
davon																					
Verbundene Betriebe	5	1 117,3	513,7	363,4	289,2	659,1	830,1	—	223,0	61,8	250,0	353,8	827,8	71,1	100,9	—	9,60	—	113,1	13,66	
Mineralölindustrie	9	160,8	115,4	33,6	41,2	80,6	154,8	—	15,0	1,2	2,2	90,0	154,8	11,8	10,9	2,6	6,42	1,53	10,5	6,78	
Sprengstoffindustrie	7	75,4	28,2	23,4	25,3	61,8	75,4	—	13,4	—	0,2	45,0	58,5	4,5	4,4	—	6,12	—	4,1	7,01	
X. Textilindustrie	152	612,8	449,0	328,6	140,1	462,7	607,0	0,0	184,7	25,2	47,5	572,5	593,7	37,7	21,9	80,2	2,81	10,30	20,1	3,39	
davon																					
Spinnereien u. Webereien ⁴⁾	118	544,7	402,6	295,6	137,3	416,7	539,6	0,0	171,2	23,5	43,3	536,6	528,7	32,7	17,5	79,6	2,50	11,37	16,4	3,10	
XI1b. Papierverarbeitung	4	4,3	3,2	2,2	0,4	1,8	4,3	—	0,4	0,0	0,6	1,9	4,3	0,2	0,3	—	5,68	—	0,2	5,26	
XI2. Vervielfältigungsgewerbe	17	35,7	27,1	11,0	3,9	23,6	34,6	—	3,8	1,4	5,9	17,6	34,1	2,6	2,1	0,1	5,54	0,30	1,6	4,69	
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	15	77,3	44,7	55,8	8,8	59,0	77,1	—	13,3	0,6	20,5	53,8	57,1	5,8	4,4	1,6	6,25	2,27	4,3	7,53	
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	16	69,4	52,6	32,5	2,9	72,7	69,4	—	10,8	0,1	26,7	46,9	69,4	12,2	6,1	0,5	7,61	0,66	5,5	7,93	
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	15	49,5	24,1	27,4	6,4	36,9	49,5	—	3,2	0,3	8,3	31,7	48,1	1,7	0,8	1,3	1,56	2,53	0,4	0,91	
XV1. Musikinstrumentenindustrie	4	31,5	10,2	11,1	7,0	49,1	31,5	—	12,6	1,0	0,3	25,8	31,5	1,8	5,8	—	13,15	—	5,3	16,83	
XV1. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	96	266,9	215,2	188,3	36,4	190,4	263,7	—	37,6	2,8	27,0	277,9	254,3	21,2	21,4	2,5	7,33	0,86	16,6	6,53	
XV1. Bekleidungs-gewerbe	10	22,3	12,1	17,3	2,1	23,5	22,3	—	3,9	0,4	2,9	24,1	22,3	1,7	1,6	0,6	6,11	2,29	1,1	4,93	
XIX. 3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. vers.	92	1 401,8	1 893,3	58,8	333,0	803,1	1 344,6	—	124,7	16,4	897,7	584,3	1 244,3	88,0	91,0	1,7	6,65	0,12	83,3	6,69	
darunter																					
Elektrizitätswerke	76	1 103,0	1 644,1	48,6	229,7	696,2	1 051,7	—	99,6	14,4	834,6	509,3	953,8	78,5	71,5	0,1	6,79	0,01	65,4	6,86	
XX. 4. Handelsgewerbe ⁵⁾	98	214,5	179,4	73,8	76,5	245,2	204,0	—	31,7	4,8	49,3	269,4	202,4	7,5	20,7	1,3	8,84	0,56	11,2	5,53	
darunter																					
Warenhandel ⁶⁾	43	107,3	41,7	71,8	45,9	191,3	101,1	—	19,7	1,6	9,5	205,6	99,8	4,4	13,1	0,4	10,96	0,36	6,2	6,21	
Grundstücksgesellschaften	33	59,5	83,3	1,3	18,8	33,7	57,5	—	6,2	1,0	24,7	49,4	57,3	0,7	2,9	0,9	4,57	1,42	1,6	2,79	
XX2. 5. Banken u. sonstiger Geldhandel	154	1 400,6	356,1	0,0	992,8	24 451,8	1 376,1	0,2	582,0	31,5	6 267,1	17 346,5	1 371,6	4,1	158,7	2,6	8,12	0,13	126,8	9,24	
darunter																					
Hypothekenbanken	38	328,5	37,0	—	233,4	7 023,3	325,5	—	133,2	9,9	5 914,3	835,6	322,3	0,2	47,0	—	10,32	—	32,1	9,96	
Finanzierungsgesellschaften	13	20,1	0,8	—	3,9	172,8	13,2	—	0,5	—	29,7	135,6	13,2	0,1	0,5	2,0	3,91	14,60	0,4	3,20	
XX7. 6. Beteiligungsgesellschaften	20	303,9	28,2	24,6	364,2	149,5	268,4	—	52,2	3,7	51,7	146,3	258,4	1,4	20,1	0,1	6,47	0,02	17,4	6,73	
XX1. 7. Versicherungswesen	115	442,0	160,9	—	322,0	1 509,7	150,8	—	71,7	12,4	8,4	1 574,4	150,3	3,7	23,4	1,4	10,54	0,63	17,2	11,44	
XXII. 8. Verkehrswesen	120	1 061,2	1 442,3	56,4	119,7	327,6	1 053,2	—	139,8	18,2	402,8	449,4	1 047,3	103,9	66,9	1,6	5,64	0,13	61,8	5,90	
darunter																					
See- und Küstenschiffahrt	22	454,1	826,1	23,5	70,1	167,9	449,6	—	79,7	0,1	300,1	217,8	449,3	58,4	32,9	0,1	6,22	0,01	31,5	7,01	
Binnenschiffahrt	15	43,1	46,5	2,1	7,1	17,2	43,1	—	6,1	0,4	2,6	18,7	43,1	3,5	1,4	0,0	2,85	0,03	1,0	2,32	
Bahnen	76	507,2	505,2	22,6	31,2	120,7	504,7	—	50,2	17,2	72,7	197,9	499,1	33,2	30,2	1,5	5,50	0,27	27,2	5,45	
Luftverkehr	1	25,0	13,6	5,9	1,4	9,7	25,0	—	0,0	—	—	5,6	25,0	6,5	0,0	—	0,06	—	—	—	
9. Sonstige Gewerbe-gruppen	35	126,4	121,																		

Ohne Geldinstitute und Beteiligungsgesellschaften ergibt sich ein ähnliches Bild. Das Aktienkapital hat um 25 Mill. *RM* abgenommen, die offenen Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds)

Die Abschlüsse zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1930.

Gewerbegruppen	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven				Aus den Passiven						Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Ab-schrei-bungen auf Anlagen ¹⁰⁾	Jahres-rein-ge-winn ¹¹⁾	Jahres-rein-ge-ver-lust ¹²⁾	Jahres-rein-ge-winn-lust		Divi-denden-summe																		
			An-lagen ⁷⁾	Vor-räte	Betei-lungen und Effek-ten	Flüs-sige Mittel ⁸⁾	Nominal-kapital abzüglich ausstehend. Ein-zahlungen	Ge-nuß-schei-ne	Aus-gewiesene offene Re-serven	Beamten- und Arbeiter-unter-stützungsfonds	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁹⁾	Son-stige Schul-den					in vH des Eigen-kapitals (Sp. 8+9+13)	in Mill. <i>RM</i>	in vH von Sp. 13	17	18	19	20														
																								in Mill. <i>RM</i>													
																		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1. Industrie der Grundstoffe	173	2 208,8	1 934,8	426,5	644,8	955,0	2 130,5	42,4	266,5	20,5	544,6	823,5	2 077,4	196,9	115,9	21,5	4,86	0,90	108,6	5,23																	
darunter																																					
III 1. Gewinnung von Steinkohlen	16	448,5	419,7	58,3	133,4	118,4	412,6	10,0	42,8	1,6	100,1	139,9	386,8	27,6	10,7	2,9	2,43	0,66	10,1	2,61																	
III 2. Gewinnung von Braunkohlen	18	212,9	272,1	19,5	31,3	117,9	200,9	32,4	30,3	6,4	17,2	120,4	200,1	28,7	22,5	1,5	8,56	0,57	18,6	9,30																	
III 3. Kalibergbau	11	393,0	303,6	46,3	150,9	275,4	392,7	—	47,0	2,2	220,3	76,3	381,3	31,4	36,2	—	8,45	—	35,0	9,18																	
III a 1. Bergbau und Eisenindustrie	5	325,8	287,2	41,0	73,3	111,2	318,0	—	32,8	1,0	70,7	80,4	310,4	21,0	11,9	5,1	3,47	1,49	11,0	3,54																	
IV 1. Baustoffindustrie	59	220,9	173,5	36,0	69,6	65,1	220,9	—	26,2	3,5	16,5	70,1	211,9	16,0	9,6	4,3	4,03	1,81	9,0	4,25																	
V 1. Großseisenindustrie	10	35,3	30,7	18,8	3,6	18,4	33,2	—	4,2	0,1	3,2	32,0	33,2	2,7	0,4	1,3	0,98	3,48	2,2	0,72																	
V 2. Metallhütten usw.	11	48,9	65,1	33,2	4,4	27,4	48,9	—	5,4	1,7	12,6	58,8	48,9	6,4	2,4	0,1	4,42	0,13	0,2	4,50																	
V a 1. Mit Eisengewinnung verbundene Werke ¹⁾	6	15,9	11,5	7,4	0,4	7,5	15,9	—	2,4	0,3	3,4	8,0	15,9	0,7	0,2	2,3	1,06	12,57	0,2	1,13																	
XI 1 a. Papiererzeugung	22	152,1	116,4	99,6	50,8	83,7	150,9	—	27,4	1,4	59,9	100,2	137,4	13,4	9,0	0,3	5,46	0,19	8,6	6,26																	
2. Verarbeitende Industrie	627	4 167,0	2 631,9	1 550,6	899,2	2 626,9	3 828,5	0,0	655,4	131,6	621,1	2 312,7	3 672,0	256,1	208,7	105,1	4,82	2,43	185,0	5,04																	
darunter																																					
IV 2. Feinkeramische und Glasindustrie	43	164,9	120,1	47,1	27,2	77,0	164,0	—	18,4	4,5	9,7	67,3	162,8	9,6	6,1	2,8	3,37	1,55	4,8	2,95																	
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	36	117,5	84,3	39,4	11,7	56,8	116,7	—	22,5	1,6	9,6	49,7	116,4	7,5	2,4	11,0	1,73	7,92	2,1	1,80																	
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ²⁾	106	653,9	464,2	339,7	69,0	444,8	635,4	0,0	77,0	12,1	104,6	454,4	627,1	38,8	24,8	23,6	3,52	3,35	19,1	3,05																	
davon																																					
Maschinen- u. Apparatebau ³⁾	89	446,0	290,1	194,4	50,4	353,9	429,3	—	55,5	9,6	61,4	287,2	425,4	22,4	18,7	5,9	3,89	1,23	16,7	3,93																	
Fahrzeugbau	11	177,3	137,8	106,8	14,0	66,1	175,5	—	19,4	0,6	35,0	106,0	171,1	13,6	4,4	17,6	2,31	9,24	1,6	0,94																	
Schiffbau	6	30,6	36,3	38,5	4,6	24,8	30,6	0,0	2,1	1,9	8,2	61,2	30,6	2,8	1,7	0,1	5,20	0,20	0,8	2,61																	
VIII 1. Elektrotechnische Industrie	34	300,2	137,4	115,3	94,8	277,1	296,4	—	40,9	8,4	83,4	180,5	296,0	15,4	12,7	2,3	3,77	0,68	12,1	4,09																	
VIII 2. Feinmechanik und Optik	3	12,2	5,8	7,4	—	5,3	12,2	—	1,5	0,4	—	4,6	11,0	0,5	0,3	0,4	2,69	3,24	—	—																	
IX. Chemische Industrie	78	1 770,0	1 003,4	488,2	481,8	911,7	1 465,6	—	277,7	71,1	267,9	678,6	1 353,3	102,3	117,5	4,8	7,20	2,09	109,5	8,08																	
davon																																					
Verbundene Betriebe	5	1 116,9	506,5	312,7	351,7	604,9	830,1	—	201,9	61,9	249,9	335,6	742,0	58,1	90,1	0,0	9,55	0,00	86,5	11,66																	
Mineralölindustrie	9	171,8	127,8	33,8	38,9	82,6	165,8	—	15,4	1,2	0,1	100,2	165,8	14,8	6,1	2,5	3,37	1,38	4,3	2,59																	
Strenstoffindustrie	7	75,4	26,0	20,4	24,1	58,5	75,4	—	13,4	—	0,2	36,2	56,6	3,8	3,4	0,0	4,86	0,00	3,2	5,65																	
X. Textilindustrie	150	585,4	428,1	250,2	139,0	432,8	580,5	0,0	130,2	27,1	45,2	507,4	574,8	37,3	13,9	46,9	1,97	6,65	12,0	2,09																	
davon																																					
Spinnereien u. Webereien ⁴⁾	116	518,9	383,1	224,3	136,3	394,0	514,0	0,0	117,1	25,4	41,2	482,6	510,3	32,7	11,6	45,1	1,85	7,19	9,9	1,94																	
XI 1 b. Papierverarbeitung	4	4,3	3,1	1,9	0,4	1,3	4,3	—	0,4	0,0	0,6	1,4	4,3	0,2	0,1	0,2	3,06	4,72	0,1	3,00																	
XI 2. Vervielfältigungsgewerbe	17	35,8	27,0	10,2	4,8	20,3	34,4	—	3,9	1,4	6,6	15,0	34,4	2,6	1,0	0,8	2,61	2,09	0,9	2,62																	
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	15	76,0	43,5	44,3	9,3	49,5	76,0	—	11,9	0,5	20,5	35,4	56,0	9,0	2,4	0,6	3,53	0,94	2,2	3,93																	
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	16	73,5	56,4	23,1	3,3	67,0	73,5	—	10,9	0,1	25,5	32,4	73,5	6,6	4,9	0,7	5,81	0,79	4,6	6,26																	
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	15	48,4	23,1	23,3	7,7	30,4	48,4	—	3,9	0,2	8,1	27,4	46,2	2,1	0,4	6,0	0,79	11,98	0,3	0,73																	
XV 1. Musikinstrumentenindustrie	4	31,6	11,0	8,9	10,0	35,6	29,8	—	12,6	1,0	0,3	16,2	29,8	0,8	3,3	—	7,78	—	3,2	10,74																	
XV 1. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	96	270,6	212,6	138,4	37,9	196,0	268,6	—	39,5	2,8	34,3	223,7	261,7	21,9	17,7	3,9	5,88	1,29	13,4	5,12																	
XVII. Bekleidungsindustrie	10	22,7	11,9	13,2	2,3	21,3	22,7	—	4,1	0,4	2,8	18,7	22,7	1,5	1,2	1,1	4,48	4,10	0,7	3,25																	
XIX. 3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -vers. darunter	92	1 444,3	2 068,5	50,1	385,4	823,8	1 425,9	—	135,1	17,9	1 067,4	555,8	1 379,5	94,5	89,0	2,4	5,88	0,16	84,5	6,13																	
darunter																																					
Elektrizitätswerke	76	1 144,5	1 801,5	40,4	273,4	717,1	1 126,5	—	109,4	15,6	1 003,4	461,6	1 082,1	86,6	69,5	0,4	5,83	0,03	66,5	6,15																	
XX. 4. Handelsgewerbe ⁵⁾ darunter	98	214,3	177,3	69,6	82,5	221,6	203,2	—	37,1	5,1	58,3	230,6	201,8	7,8	17,7	2,2	7,41	0,92	9,2	4,56																	
darunter																																					
Warenhandel ⁶⁾	43	107,3	42,8	67,3	50,9	165,0	101,4	—	24,4	1,8	14,9	168,6	100,7	4,3	11,4	0,8	9,11	0,64	4,8	4,77																	
Grundstücksgesellschaften	33	60,0	81,3	1,6	17,9	39,6	57,6	—	6,4	0,9	29,9	48,5	57,4	1,1	1,7	1,4	2,66	2,19	1,1	1,92																	
XX 2. 5. Banken u. sonstiger Geldhandel u. sonstiger	147	1 384,3	357,5	0,0	993,3	24 694,6	1 321,0	0,2	613,9	32,7	7 367,4	16 528,9	1 315,4	2,9	122,4	3,5	6,34	0,18	96,2	7,31																	
darunter																																					
Hypothekenbanken	32	302,6	39,7	—	242,5	8 043,0	298,8	—	156,3	11,0	6 983,5	818,9	296,3	0,2	44,9	—	9,92	—	30,7	10,36																	
Finanzierungsgesellschaften	13	20,1	0,5	—	3,1	197,8	13,2	—	0,6	—	66,1	125,1	13,2	0,0	0,8	1,9	5,80	13,77	0,6	4,34																	
XX 7. 6. Beteiligungsgesellschaften	19	294,9	29,8	15,1	389,6	131,5	267,4	—	62,1	3,7	54,6	132,4	247,2	1,8	17,2	0,6	5,56	0,19	12,2	4,94																	
XXI. 7. Versicherungswesen	112	435,7	175,7	—	391,0	1 774,7	157,5	—	76,1	14,0	9,7	1 887,1	157,4	3,7	27,9	0,1	11,95	0,06	18,2	11,56																	
XXII. 8. Verkehrswesen	120	1 065,9	1 496,5	57,0	148,9	256,6	1 055,7	—	187,8	20,1	419,9	425,8	1 050,8	104,1	36,8	2,8	2,97	0,23	42,2	4,02																	
darunter																																					
See- und Küstenschifffahrt	22	458,6	867,6	27,8	96,9	99,3	449,6	—	123,1	0,1	309,5	189,7	449,6	57,0	12,7	0,6	2,22	0,10	20,5	4,56																	
Binnenschifffahrt	15	41,0	49,0	2,1	6,8	16,2	41,0	—	7,8	0,3	6,0	18,5	41,0	2,9	1,1	0,7	2,25	1,43	0,7	1,71																	
Bahnen	76	510,4	518,4	20,0	33,7	111,3	509,2	—	52,9	19,2	74,6	201,3	504,3	34,2	20,8	1,5	3,73	0,27	18,9	3,75																	
Luftverkehr	1	25,0	10,7	4,8	2,0	13,0	25,0	—	0,1	—	—																										

nahmen nur gering zu (um 3,4 Mill. *R.M.*), die langfristige Verschuldung um 233 Mill. *R.M.*, während die kurzfristige Verschuldung um 442 Mill. *R.M.* abgenommen hat. Die fremden Mittel sind bei den Gesellschaften mit Ausnahme der Bankinstitute und Beteiligungsgesellschaften sogar zurückgegangen, die kurzfristige Verschuldung nahm stärker ab, als die langfristige zunahm. Die Abnahme der kurzfristigen Verschuldung ist wohl zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Lieferantenrechnungen im Zusammenhang mit dem Preisfall kleiner geworden sind.

Die Rentabilität der untersuchten Gesellschaften hat sich also erheblich verschlechtert, die Vorräte und flüssigen Mittel nahmen ab. Der Anlagenzuwachs war bedeutend geringer als in den Vorjahren. Auf der Passivseite sind die kurzfristigen Schulden zugunsten der langfristigen zurückgegangen. Für eine Beurteilung der Lage ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Gesellschaften, deren Bilanzen noch nicht vorlagen, meistens ungünstigere Geschäftsergebnisse aufweisen.

II. Die Bilanzergebnisse der einzelnen Gewerbegruppen.

A. Industrie der Grundstoffe.

In der Industrie der Grundstoffe ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 7,0 vH auf 4,0 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gefallen, die durchschnittliche Dividende von 7,5% auf 5,2% des dividendeberechtigten Aktienkapitals. Die Anlagen haben sich um 22 Mill. *R.M.* erhöht, die Vorräte um 52 Mill. *R.M.*, die Beteiligungen und Effekten um 82 Mill. *R.M.* Die flüssigen Mittel sind um 290 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Das eingezahlte Aktienkapital (einschließlich Genußscheine) ist um 82 Mill. *R.M.* herabgesetzt worden, die ausgewiesenen Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds) sind um 4 Mill. *R.M.* gestiegen. Die langfristige Verschuldung

Anlagebewegung und Kapitalbewegung nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1929 und 1930.

Gewerbegruppen	Anlagen (abzüglich Erwerbskonten) und Beteiligungen und Effekten		Vorräte und Flüssige Mittel		bilanzmäßige Eigenkapital ¹⁾ und langfristige Verschuldung		Sonstige Verschuldung	
	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930
	in Mill. <i>R.M.</i>							
Industrie der Grundstoffe.....	2476,5	2579,6	1619,1	1381,5	3048,4	3004,5	836,5	823,5
darunter Gewinnung von Steinkohlen....	509,6	553,1	208,9	176,7	551,3	567,1	127,0	139,9
Gewinnung von Braunkohlen...	307,2	303,4	139,2	137,4	288,4	287,2	121,7	120,4
Kalibergbau.....	393,9	454,5	469,5	321,7	717,8	662,2	96,2	76,3
Bergbau u. Eisenindustrie.....	363,4	360,5	147,5	152,2	417,0	422,5	73,2	80,4
Baustoffindustrie..	242,6	243,1	114,2	101,1	264,1	267,1	73,6	70,1
Großeisenindustrie	33,0	34,3	37,8	37,2	40,4	40,7	29,6	32,0
Mit Eisengew. verb. Werke.....	12,7	11,9	18,5	14,9	22,0	22,0	10,4	8,0
Papierherzeugung..	144,5	167,2	187,0	183,3	216,1	239,6	98,5	100,2
Verarbeitende Industrie.....	3490,3	3531,1	4696,2	4177,5	5327,7	5236,6	2630,3	2312,7
darunter Feinkeramische und Glasindustrie...	146,0	147,3	130,0	124,1	190,6	196,6	68,0	67,3
Masch.-, Apparate- u. Fahrzeugbau. davon	526,5	533,2	882,5	784,5	850,6	829,1	517,1	454,4
Fahrzeugaufbau	151,2	151,8	210,3	172,9	238,0	230,5	124,6	106,0
Elektrotechn. Ind..	225,1	232,2	450,9	392,4	437,2	429,1	212,8	180,5
Chemische Industrie	1441,1	1485,2	1513,7	1399,9	2084,7	2082,3	718,7	678,6
Textilindustrie....	589,1	567,1	791,3	683,0	864,4	783,0	572,5	507,4
Kautschuk- und Asbestindustrie..	55,5	59,7	105,2	90,1	107,0	112,0	46,9	32,4
Nahrungs- und Genußmittelgew. ...	251,6	250,5	378,8	334,4	331,1	345,2	277,9	223,7
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung.....	2226,3	2453,9	861,9	873,9	2383,4	2646,3	584,3	555,8
Verkehrswesen... darunter Seeschifffahrt.....	1562,0	1645,4	384,0	313,6	1614,0	1683,5	449,4	425,8
Bahnen.....	896,2	964,5	191,4	127,1	829,5	882,3	217,8	189,7
	536,4	552,1	143,3	131,3	644,8	655,9	197,9	201,3

¹⁾ Aktienkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen), Genußscheine, ausgewiesene offene Reserven und Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds.

erhöhte sich um 34 Mill. *R.M.*, die kurzfristige wurde um 13 Mill. *R.M.* verringert. Die Abschreibungen haben prozentual etwas stärker als die Anlagen zugenommen.

Im Steinkohlenbergbau ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 5,7 vH auf 1,8 vH zurückgegangen, die durchschnittliche Dividende von 6,0% auf 2,6%. Die Anlagen haben sich um 44 Mill. *R.M.* erhöht (bei Koks- und chemische Fabriken, Harpener Bergbau, Hibernia und Recklinghausen), die Vorräte nahmen um 23 Mill. *R.M.* zu (bei einigen großen Gesellschaften um das Doppelte oder mehr). Die flüssigen Mittel haben um 56 Mill. *R.M.* abgenommen (vor allem bei den 4 vorher erwähnten Gesellschaften). Die langfristigen fremden Mittel nahmen um 18 Mill. *R.M.* zu (Hibernia), die kurzfristigen um 13 Mill. *R.M.* Die Abschreibungen sind etwas zurückgegangen, da im Vorjahr Sonderabschreibungen vorgenommen wurden.

Im Braunkohlenbergbau hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 9,1 vH auf 8,0 vH gesenkt, die durchschnittliche Dividende von 9,9% auf 9,3%. Die meisten Gesellschaften konnten die Vorjahrsdividende aufrechterhalten, einige Gesellschaften, die im Vorjahre Dividenden ausschütteten, schlossen im Jahre 1930 dividendenlos ab. Die Bilanzposten haben sich gegenüber dem Vorjahre fast gar nicht verändert, die Vorräte nahmen etwas zu, die flüssigen Mittel etwas ab. Die Abschreibungen haben sich etwas ermäßigt.

Im Kalibergbau ging der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 10,5 vH auf 8,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals zurück, die durchschnittliche Dividende von 11,4% auf 9,2%. Bei den meisten Gesellschaften b'ieben die Geschäftsergebnisse auf Vorjahrshöhe, eine erhebliche Verschlechterung von Dividende und Gewinn zeigt sich hauptsächlich bei der Wintershal A. G. und der Kali-Chemie A. G. Die Anlagen haben um 23 Mill. *R.M.* zugenommen (Wintershall und Kali-Chemie), die Vorräte um 3 Mill. *R.M.*, die Beteiligungen um 38 Mill. *R.M.* Die flüssigen Mittel sind um 151 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Zur Vereinfachung des Konzernaufbaus tauschten die Burbach Kaliwerke 62,5 Mill. *R.M.* Aktien gegen eine Forderung von 106 Mill. *R.M.* an die Gewerkschaft Burbach aus. Von den eingetauschten Aktien wurden 55 Mill. *R.M.* vertrieht. Die kurzfristige Verschuldung nahm um 20 Mill. *R.M.* ab.

In der mit Bergbau verbundenen Eisenindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 5,2 vH auf 2,0 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gefallen, die durchschnittliche Dividende von 5,9% auf 3,5%. Bei allen untersuchten Gesellschaften verminderte sich der Jahresreingewinn, bzw. erhöhte sich der Verlust. Nur wenige Bilanzkonten erfuhren bemerkenswerte Veränderungen. Die Vorräte sind um 14 Mill. *R.M.* gestiegen (bei Iseeder Hütte von 2,9 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 15,2 Mill. *R.M.*). Die fremden Mittel sind um 13 Mill. *R.M.* gestiegen.

In der Baustoffindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,7 vH auf 2,2 vH zurückgegangen, die durchschnittliche Dividende von 7,1% auf 4,3%. Wesentliche Bilanzveränderungen sind nicht zu verzeichnen, die Vorräte sind um 6 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

In der Großeisenindustrie ist an Stelle eines Gewinnsaldos von 2,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals im Vorjahre im Jahre 1930 ein Verlustsaldo von 2,4 vH eingetreten. Die durchschnittliche Dividende sank von 2,1% auf 0,7% (bei 2 Gesellschaften statt Gewinn im Vorjahre Verlust im Jahre 1930). Die übrigen Bilanzposten haben sich fast gar nicht verändert.

Bei den Metallhütten ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 5,8 vH auf 4,3 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 6,3% auf 4,5%. Die flüssigen Mittel auf der Aktivseite nahmen um 11 Mill. *R.M.* ab, die kurzfristigen Schulden um 14 Mill. *R.M.* (vor allem bei Hirsch Kupfer- und Messingwerke). Bei den mit Eisengewinnung verbundenen Werken (kleinere Huttenwerke mit Verarbeitung und Großgießereien) hat sich der Verlustsaldo von 7,3 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf 11,5 vH erhöht. Die durchschnittliche Dividende ist gleichgeblieben.

In der papiererzeugenden Industrie hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 9,1 vH auf 5,3 vH gesenkt, die durchschnittliche Dividende von 10,5% auf 6,3%. Die Vorräte haben sich um 14 Mill. *R.M.* erhöht (Zellstoff Waldhof und A. G. für Zellstoff- und Papierfabrikation), die Beteiligungen und Effekten haben sich verdoppelt (Zunahme um 25 Mill. *R.M.* bei Feldmühle, die die Koholyt A. G. aus ausländischen Händen übernahm). Die flüssigen Mittel sind um 38 Mill. *R.M.* zurückgegangen (bei Zellstoff Waldhof). Das eingezahlte Aktienkapital nahm um 5 Mill. *R.M.* zu, die langfristigen fremden Mittel um 18,4 Mill. *R.M.* (Feldmühle). Die kurzfristigen Mittel haben sich nur unwesentlich erhöht.

Bei den übrigen nicht aufgeführten Gewerbegruppen der Industrie der Grundstoffe ist eine Erhöhung der Abschreibungen bemerkenswert. Es handelt sich um Sonderabschreibungen in Höhe von 26 Mill. *R.M.* bei der Preußischen Bergwerks- und Hutten A. G. (in erster Linie infolge des Wassereintruchs in den Kalibergwerken Viennsburg) bei gleichzeitiger Herabsetzung des Kapitals um 30 Mill. *R.M.*

B. Verarbeitende Industrie.

In der verarbeitenden Industrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 4,0 vH auf 2,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gefallen, die durchschnittliche Dividende von 7,3% auf 5,0%. Die Anlagen sind um 58 Mill. *R.M.* zurückgegangen, die Vorräte um 310 Mill. *R.M.*, die flüssigen Mittel um 208 Mill. *R.M.* Gestiegen sind die Beteiligungen und Effekten um 99 Mill. *R.M.* Auf der Passivseite nahm das eingezahlte Aktienkapital um 27 Mill. *R.M.* ab, die offenen Reserven um 73 Mill. *R.M.*, die kurzfristigen Schulden um 317 Mill. *R.M.* Einen starken Rückgang erfuhren die Abschreibungen um zusammen 29 Mill. *R.M.*

In der feinkeramischen und Glasindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,5 vH auf 1,8 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 6,5% auf 3,0%. Die Vorräte haben um 6 Mill. *R.M.* zugenommen, die flüssigen Mittel sind um 12 Mill. *R.M.* gefallen. Das eingezahlte Aktienkapital wurde um 5 Mill. *R.M.* erhöht, die übrigen Posten der Passivseite sind ungefähr gleichgeblieben.

In der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren ist beim Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust statt eines Gewinnsaldos im Vorjahre von 2,4 vH ein Verlustsaldo von 6,2 vH entstanden. Vor allem erhöhte sich bei einigen Gesellschaften der Verlust erheblich, so z. B. bei den Bingerwerken um über 2 Mill. *R.M.*, bei anderen sank der Gewinn, endlich trat bei einer Anzahl statt

eines Gewinns im Vorjahre ein Verlust ein, so vor allem bei der Alexanderwerk A. v. der Nahmer A. G. in Höhe von 3,4 Mill. *R.M.* und bei der Vereinigte Eschbachsche Werke A. G. in Höhe von 1,8 Mill. *R.M.* Die durchschnittliche Dividende ist von 3,9% auf 1,8% gefallen. Die Vorräte sind um 9 Mill. *R.M.* zurückgegangen, die flüssigen Mittel und kurzfristigen Schulden um je 8 Mill. *R.M.* Die Abschreibungen sind erheblich gefallen (hauptsächlich bei Württembergische Metallwaren von 5,7 Mill. *R.M.* auf 2,4 Mill. *R.M.*).

Im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 2,7 vH auf 0,2 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 4,5% auf 3,1%. Besonders schlecht waren die Geschäftsergebnisse des Fahrzeugbaus, so daß große Verluste und erhebliche Dividendenreduzierungen eintraten (Verlustabschlüsse im Jahre 1930 bei Daimler-Benz und Horchwerke gegenüber Gewinn im Vorjahre, Vergrößerung des Verlustes bei Hanomag von 0,7 Mill. *R.M.* auf 3,7 Mill. *R.M.*). Der Schiffbau dagegen weist nach der im Vorjahre durchgeführten Sanierung bei der Deutschen Schiff- und Maschinenbau A. G. ein günstigeres Bild als im Jahre 1929 auf. Die Vorräte haben im Jahre 1930 um zusammen 62 Mill. *R.M.* abgenommen, davon entfallen auf den Maschinen- und Apparatebau 33 Mill. *R.M.* (vor allem bei der Knorrbremsen A. G. um 7 Mill. *R.M.*), auf den Fahrzeugbau 21 Mill. *R.M.* (vor allem bei Daimler-Benz) und auf den Schiffbau 8 Mill. *R.M.* Im Maschinen- und Apparatebau und im Fahrzeugbau haben die Beteiligungen und Effekten um zusammen 15 Mill. *R.M.* zugenommen (vor allem bei Knorrbremsen A. G. durch Vorratsaktien), im Schiffbau nahmen sie um 6 Mill. *R.M.* ab (bei der Deschimag). Die flüssigen Mittel gingen in allen Untergruppen um zusammen 36 Mill. *R.M.* zurück. Auf der Passivseite hat das eingezahlte Aktienkapital um zusammen 23 Mill. *R.M.* abgenommen (bei der Knorrbremsen A. G. um 10 Mill. *R.M.* und bei der Deschimag um 5 Mill. *R.M.*), die offenen Reserven um 5 Mill. *R.M.* Die langfristige Verschuldung hat sich um 6 Mill. *R.M.* erhöht, die sonstigen Schulden gingen um 63 Mill. *R.M.* zurück. Die Abschreibungen sind bei ungefähr unverändert gebliebenen Anlagekonten um 4 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

In der elektrotechnischen Industrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 7,3 vH auf 3,1 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 7,6% auf 4,1%. Die Anlagen haben um 17 Mill. *R.M.* abgenommen, die Vorräte um 23 Mill. *R.M.*, die flüssigen Mittel um 36 Mill. *R.M.* Die Beteiligungen und Effekten sind um 24 Mill. *R.M.* gestiegen. Mit Ausnahme der sonstigen Schulden, die um 32 Mill. *R.M.* abgenommen haben, hat sich die Passivseite nur unerheblich verändert. Die Abschreibungen gingen um etwa 1/4 zurück (6 Mill. *R.M.* vor allem bei Robert Bosch A. G.). Auch in der feintechnischen und optischen Industrie haben sich die Geschäftsergebnisse bei den untersuchten Gesellschaften verschlechtert; der Ausschnitt ist jedoch so klein, daß sich wesentliches über die Gewerbebegruppe nicht sagen läßt.

In der chemischen Industrie hat der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 8,3 vH auf 6,9 vH abgenommen, die durchschnittliche Dividende von 10,8% auf 8,1%. Erheblich verschlechtert haben sich die Geschäftsergebnisse vor allem in der Mineralöl- und Sprengstoffindustrie. Die Anlagen sind um 15 Mill. *R.M.* zurückgegangen, die Vorräte um 62 Mill. *R.M.*, die flüssigen Mittel um 52 Mill. *R.M.* Die Beteiligungen und Effekten haben um 59 Mill. *R.M.* zugenommen. Bei der Mineralöl- und Sprengstoffindustrie trat fast keine der genannten Veränderungen der Aktivseite ein. In der Mineralölindustrie wurden vielmehr die Anlagen noch vermehrt (bei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft um 14 Mill. *R.M.*). Für die Veränderungen bei den verbundenen Betrieben der chemischen Industrie ist der Abschluß von I. G. Farben maßgebend. Auf der Passivseite nahm das eingezahlte Aktienkapital um 16 Mill. *R.M.* zu. Die offenen Reserven nahmen um 17 Mill. *R.M.* ab. Die fremden Mittel nahmen um zusammen 42 Mill. *R.M.* ab (hauptsächlich kurzfristige Schulden um 40 Mill. *R.M.*). Die Abschreibungen gingen um 11 Mill. *R.M.* zurück. In der Mineralölindustrie nahm das Aktienkapital um 11 Mill. *R.M.* zu (durch die Kapitalerhöhung der Deutsch-Amerikanischen Petroleum A. G. in Höhe von 10 Mill. *R.M.*). Die Verminderung der Reserven entfiel ausschließlich auf die verbundenen Betriebe der chemischen Industrie (21 Mill. *R.M.* bei I. G. Farben durch Auflösung der Freigabe-Reserven), während die übrigen Gruppen noch eine leichte Zunahme der Reserven aufweisen. Die kurzfristigen Schulden wurden in allen Untergruppen vermindert, die Abschreibungen hauptsächlich bei I. G. Farben.

Für die Abschlüsse der Textilindustrie sind die Bilanzen der Spinnereien und Webereien maßgebend. Der Verlustsaldo hat sich in der gesamten Textilindustrie von 7,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf 4,7 vH ermäßigt. Im Vorjahre wurde der Verlustsaldo durch die Verluste bei Vereinigte Glanzstoff beeinflusst, die im Jahre 1930 mit geringerem Verlust abschlossen. Dafür hat sich allerdings der Verlust bei der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei von 2 Mill. *R.M.* auf 23 Mill. *R.M.* erhöht. Die durchschnittliche Dividende ist von 3,4% auf 2,1% gesunken. Die Anlagen sind um 21 Mill. *R.M.* zurückgegangen (vor allem bei Nordwolle, ferner bei Vereinigte Glanzstoff im Zusammenhang mit Fusionen), die Vorräte um 78 Mill. *R.M.* (bei der Mehrzahl der Gesellschaften, vor allem Vereinigte Glanzstoff und Nordwolle), die flüssigen Mittel um 30 Mill. *R.M.* Das eingezahlte Aktienkapital ist um 27 Mill. *R.M.* gefallen (Vereinigte Glanzstoff nahm 2 Gesellschaften auf, ohne das eigene Kapital zu erhöhen). Die sonstigen Schulden gingen um 65 Mill. *R.M.* zurück (hauptsächlich bei Vereinigte Glanzstoff).

In der Leder- und Linoleumindustrie hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 4,0 vH auf 2,6 vH verringert, die durchschnittliche Dividende von 7,5% auf 3,9%. Die Vorräte haben um 12 Mill. *R.M.* abgenommen, die flüssigen Mittel um 10 Mill. *R.M.* und die fremden Mittel um 18 Mill. *R.M.* Die Abschreibungen sind um 3 Mill. *R.M.* gestiegen. Der überwiegende Teil der Bewegungen der Aktiv- und Passivkonten entfällt auf die Deutsche Linoleumwerke A. G., die ferner Sonderabschreibungen in Höhe von 5 Mill. *R.M.* vornahmen.

In der Kautschuk- und Asbestindustrie hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 7,0 vH auf 5,0 vH ermäßigt, die durchschnittliche Dividende von 7,9% auf 6,3%. Die Vorräte sind um 9 Mill. *R.M.* gefallen, die flüssigen Mittel um 6 Mill. *R.M.*, die sonstigen Schulden um 15 Mill. *R.M.* Alle Bewegungen sind hauptsächlich auf die Continental Gummiwerke A. G. zurückzuführen. Bei der Deutschen Michelin Pneumatik A. G. (Tochtergesellschaft der französischen Automobilreifenfabrik Michelin & Cie.) hat sich das eingezahlte Aktienkapital um 4 Mill. *R.M.* erhöht. Die Abschreibungen sind um 6 Mill. *R.M.*, d. h. auf fast die Hälfte gefallen.

Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,5 vH auf 4,6 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 6,5% auf 5,1%. Die Vorratskonten sind um 50 Mill. *R.M.* gefallen, die kurzfristigen Schulden um 54 Mill. *R.M.* (beides vor allem bei Verein deutscher Ölfabriken, bei F. Thori's Harburger Ölfabriken und bei Richard Gröling).

In der papierverarbeitenden Industrie, dem Vervielfältigungsgewerbe, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, in der Musikinstrumentenindustrie ist, wie in der sonstigen verarbeitenden Industrie, eine starke Verschlechterung der Ge-

winne und Dividenden zu verzeichnen. Die Vorräte sind in diesen Gruppen ebenfalls zurückgegangen. In der Musikinstrumentenindustrie sind ferner die flüssigen Mittel um 14 Mill. *R.M.* und die sonstigen Schulden um 10 Mill. *R.M.* gesunken, im Bekleidungs- und sonstigen Gewerbe um 5 Mill. *R.M.*

In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,5 vH auf 5,7 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 6,7% auf 6,1%. Die Anlagen haben um 175 Mill. *R.M.* zugenommen, die Beteiligungen und Effekten um 52 Mill. *R.M.*, die flüssigen Mittel um 21 Mill. *R.M.* Die Vorräte sind um 9 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Das eingezahlte Aktienkapital erhöhte sich um 81 Mill. *R.M.*, die offenen Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds) um 12 Mill. *R.M.*, die langfristige Verschuldung um 170 Mill. *R.M.* Die kurzfristige Verschuldung nahm dagegen um 29 Mill. *R.M.* ab. Die Abschreibungen haben sich ungefähr entsprechend der Anlagenvermehrung erhöht. Der überwiegende Teil der Veränderung der Bilanzkonten entfällt auf die Elektrizitätswerke. Die Anlagenzunahme, die insgesamt 157 Mill. *R.M.* beträgt, zeigt sich bei den meisten größeren Werken, vor allem bei den Schluchseewerken in Höhe von 28 Mill. *R.M.*, bei der Elektrizität A. G. Mitteldeutschland mit 25 Mill. *R.M.*, bei der Preag mit 16 Mill. *R.M.* und bei den Elektrowerken mit 19 Mill. *R.M.* Die Beteiligungen und Effekten nahmen um 44 Mill. *R.M.* zu (vor allem bei der Preag), die flüssigen Mittel um 21 Mill. *R.M.* (die Zunahme erfolgte vor allem bei den Elektrowerken, durch den Ausbau der Anlagen gingen dagegen bei der Preag und den Schluchseewerken die flüssigen Mittel beträchtlich zurück). Das eingezahlte Aktienkapital erhöhte sich um 75 Mill. *R.M.* (bei den Elektrowerken um 15 Mill. *R.M.* und bei der Elektrizität A. G. Mitteldeutschland um 23 Mill. *R.M.*). Die Reserven (einschließlich Arbeiter- und Beamten-Unterstützungsfonds) nahmen um 11 Mill. *R.M.* zu, die langfristige Verschuldung um 169 Mill. *R.M.* (vor allem bei den Berliner Städtischen Elektrizitätswerken um 56 Mill. *R.M.* und bei der A. G. Sächsische Werke um 40 Mill. *R.M.* durch Auslandsanleihen, ferner bei der Neckar A. G. und der Rhein-Main-Donau A. G.). Die Abnahme der sonstigen Schulden betrug 48 Mill. *R.M.*

C. Verkehrswesen.

Im Verkehrswesen ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 5,5 vH auf 2,8 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 5,9% auf 4,0%. In der See- und Küstenschiffahrt sind die Anlagen um 42 Mill. *R.M.* gestiegen (vor allem bei Norddeutscher Lloyd und Hapag), die Beteiligungen und Effekten um 27 Mill. *R.M.* (vor allem Norddeutscher Lloyd). Sehr stark zurückgegangen sind die flüssigen Mittel um 69 Mill. *R.M.* (vor allem wohl im Zusammenhang mit der Erstellung neuer Schiffe bei Norddeutscher Lloyd, Hansa-Dampf und Hapag). Die Reserven erhöhten sich um 43 Mill. *R.M.* (Schiffahrts-Freigabe bei Norddeutscher Lloyd und Hapag), die langfristigen Schulden um 9 Mill. *R.M.* (Norddeutscher Lloyd). Die sonstigen Schulden nahmen um 28 Mill. *R.M.* ab (bei Norddeutscher Lloyd).

Bei den Bahnen haben sich im allgemeinen nur die Anlagen erhöht um zusammen 13 Mill. *R.M.* (bei der Norddeutschen Eisenbahn A. G.).

D. Sonstige Gewerbegruppen.

Auch bei den Geldanstalten, mit Ausnahme der Versicherungsanstalten, haben sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1930 verschlechtert. Bei den Banken und im sonstigen Geldhandel ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 8,0 vH auf 6,2 vH gefallen, die durchschnittliche Dividende von 9,2% auf 7,3%. Betroffen wurden allerdings hauptsächlich die reinen Bankbetriebe, während die Hypothekendarlehen ihre Gewinne und Dividenden noch erhöhen konnten und die Finanzierungsgesellschaften sich auf dem — allerdings schlechten — Stande der Geschäftsergebnisse des Vorjahrs hielten. Die flüssigen Mittel erfuhren eine Erhöhung um 243 Mill. *R.M.* (bei den Hypothekendarlehen um über 1 Milliarde *R.M.*, dagegen Rückgang bei den sonstigen Geldinstituten). Das eingezahlte Aktienkapital ist bei den Hypothekendarlehen um 27 Mill. *R.M.* zurückgegangen, da bei Fusionen das Kapital der 4 aufnehmenden Hypothekendarlehen um nur 22 Mill. *R.M.* erhöht wurde, während das Kapital der 6 aufgenommenen Gesellschaften 54 Mill. *R.M.* betrug; dagegen erfuhren die offenen Reserven eine starke Erhöhung um zusammen 23 Mill. *R.M.* Die Finanzierung erfolgte bei allen Banken überwiegend mit langfristigen fremden Mitteln in Höhe von 1 100 Mill. *R.M.* Die kurzfristigen fremden Mittel nahmen dagegen um 818 Mill. *R.M.* ab.

Bei den Beteiligungsgesellschaften ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 6,4 vH auf 5,4 vH gesunken, die durchschnittliche Dividende von 6,7% auf 4,9%. Die Beteiligungen haben zugenommen, die flüssigen Mittel und fremden Mittel sind zurückgegangen.

Bei den Versicherungsgesellschaften hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 9,9 vH auf 11,9 vH erhöht, die durchschnittliche Dividende nur von 11,4% auf 11,6%. Die Anlagen haben um 15 Mill. *R.M.* zugenommen (Grundstückskaufe von Allianz- und Stuttgarter Vereinigte Versicherungen A. G., Leipziger Lebensversicherungen A. G. und Nordstern Allgemeine Versicherungs A. G.). Die Beteiligungen und Effekten stiegen um 69 Mill. *R.M.* (bei Allianz- und Stuttgarter Lebensversicherungen A. G. allein um 20 Mill. *R.M.*), die flüssigen Mittel um 265 Mill. *R.M.*, die sonstigen Schulden um 313 Mill. *R.M.*

Die übrigen Gesellschaften stellen nur einen kleinen Ausschnitt aus ihrer Gewerbegruppe dar, da die meisten Unternehmungen dieser Gewerbegruppe eine andere juristische Form als die der Aktiengesellschaft haben. Bei den untersuchten Handelsgesellschaften haben sich die Geschäftsergebnisse nicht so

stark verschlechtert wie in anderen Gewerbegruppen. Eine Verminderung der flüssigen Mittel auf der Aktivseite und der kurzfristigen Schulden auf der Passivseite macht sich auch hier bemerkbar. Die Vorräte haben sich nur unerheblich vermindert. Im Baugewerbe ist der Gewinn- und Dividendenrückgang ebenfalls nicht sehr groß, Vorräte, flüssige Mittel und kurzfristige Schulden haben sich vermindert.

III. Dividendenausschüttung.

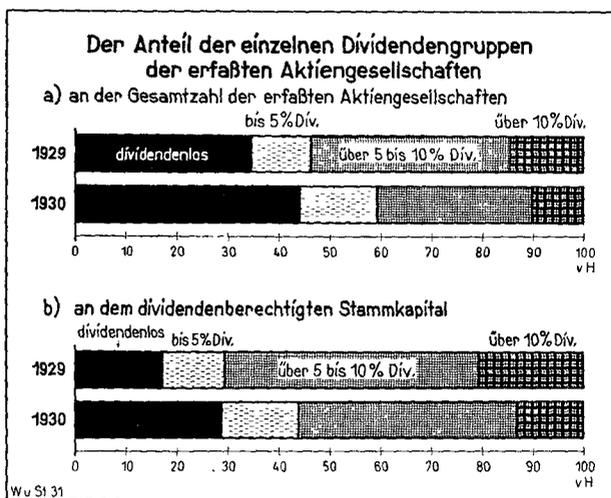
Im Jahre 1930 ist der Anteil der Gesellschaften, die keine Dividende ausschütteten, von 34,6 vH auf 44,1 vH aller untersuchten Gesellschaften gestiegen, die der Gesellschaften mit einer Dividende bis 5% von 11,8 vH auf 15,3 vH. Bei den höheren Dividendensätzen ist die Zahl der Gesellschaften gesunken. Auch dem Kapital nach haben die Gesellschaften ohne Dividende bzw. mit einer Dividende bis 5% zugenommen, die übrigen abgenommen. Am auffälligsten ist der Rückgang der Gesellschaften mit einer Dividende von über 10%. Immerhin beträgt der Anteil am Kapital der Gesellschaften, die keine Dividende ausschütteten, nur etwa 1/4 des Kapitals aller untersuchten Gesellschaften, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Börsen- und Millionengesellschaften, deren Abschlüsse noch nicht vorlagen, meistens schlechte Ergebnisse haben, und daß die kleinen Aktiengesellschaften ebenfalls meistens ungünstiger abschließen.

In der Industrie der Grundstoffe sind dem Kapital und der Anzahl nach die Gesellschaften mit einer Dividende über 10% besonders stark zurückgegangen, die Gesellschaften, die keine Dividende ausschütteten, besonders stark gestiegen. Da I. G. Farben auch im Jahre 1930 eine Dividende von über 10% ausschüttete, ist in der verarbeitenden Industrie das Kapital, auf das eine Dividende von über 10% entfiel, nicht erheblich zurückgegangen. In der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung sind keine bedeutenden Veränderungen in den Dividendenruppen eingetreten, bei den Banken zeigt sich ein

starker Rückgang des Kapitals, auf das eine Dividende von über 10% entfiel. Bei den Beteiligungsgesellschaften hat das dividendenlose Kapital auf über das Doppelte zugenommen und macht nunmehr fast die Hälfte des Gesamtkapitals aus. Im Verkehrswesen wurde eine Dividende von über 10% überhaupt nicht ausgeschüttet.

Die Dividendenausschüttung 1929 und 1930 in vH der Zahl der Gesellschaften und des dividendenberechtigten Stamm-Aktienkapitals.

Gewerbegruppen	Keine Dividende		Eine Dividende						
			bis 5 %		über 5-10 %		über 10 %		
	Anzahl	Akt. Kap.	Anzahl	Akt. Kap.	Anzahl	Akt. Kap.	Anzahl	Akt. Kap.	
in vH									
Industrie der Grundstoffe	1929	30,06	10,42	10,40	15,81	42,20	50,82	17,34	22,95
	1930	45,08	27,79	15,61	22,34	32,95	43,90	6,36	5,97
davon Bergbau und mit Bergbau verbundene Betriebe	1929	25,81	6,64	12,90	17,61	48,39	55,39	12,90	20,36
	1930	37,10	26,35	19,36	25,63	35,48	40,83	8,06	7,19
Eisen- und Metallgewinnung u. hiermit verb. Werke	1929	50,00	33,34	6,67	11,50	40,00	54,24	3,33	0,92
	1930	63,34	46,88	10,00	7,71	23,33	44,47	3,33	0,94
Verarbeitende Industrie	1929	41,43	27,18	12,22	9,74	35,08	32,22	11,27	30,86
	1930	55,50	43,42	16,43	12,06	21,37	18,79	6,70	25,73
davon Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1929	43,93	45,68	8,41	8,55	42,99	39,23	4,67	6,54
	1930	58,49	61,49	14,15	10,79	25,47	21,97	1,89	5,75
Elektrotechnische Industrie	1929	17,65	15,81	2,94	1,21	64,71	69,96	14,70	13,02
	1930	44,12	43,22	11,76	10,88	38,24	38,29	5,88	7,61
Chemische Industrie	1929	26,93	5,35	20,51	10,49	38,46	20,65	14,10	63,51
	1930	39,74	21,78	23,08	8,25	25,64	11,17	11,54	58,80
Textilindustrie	1929	53,29	57,75	9,87	10,31	27,63	24,57	9,21	7,37
	1930	64,00	69,36	16,67	14,41	14,00	11,62	5,33	4,61
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung	1929	21,74	7,58	16,30	20,61	55,44	70,98	6,52	0,83
	1930	16,30	8,82	25,00	22,02	53,26	68,48	5,44	0,68
Handel	1929	42,85	40,49	10,21	5,98	33,67	37,44	13,27	16,09
	1930	50,00	43,90	5,10	6,66	35,72	38,28	9,18	11,16
davon Warenhandel	1929	41,86	35,21	11,63	6,51	37,21	47,20	9,30	11,08
	1930	46,51	37,40	6,98	8,24	41,86	51,99	4,65	2,37
Banken u. sonstiger Geldhandel	1929	18,18	3,26	9,09	3,93	58,44	71,07	14,29	21,74
	1930	21,77	4,48	16,33	14,00	51,02	71,48	10,88	10,04
Beteiligungsgesellschaften	1929	45,00	22,77	10,00	17,63	35,00	48,71	10,00	10,89
	1930	63,16	49,45	5,26	1,01	21,05	39,04	10,53	10,50
Versicherungswesen	1929	13,91	10,45	6,09	10,04	33,04	24,82	46,96	54,69
	1930	12,50	14,61	6,25	12,18	33,04	24,78	48,21	48,43
Verkehrswesen	1929	45,83	20,37	18,33	12,68	31,67	63,00	4,17	3,95
	1930	52,50	32,07	19,17	9,04	28,33	58,89	—	—
davon Bahnen	1929	43,42	24,60	23,69	23,36	27,63	43,90	5,26	8,14
	1930	47,37	34,29	25,00	17,56	27,63	48,15	—	—
Sonstige Gewerbegruppen	1929	40,00	23,13	11,43	20,43	34,29	39,54	14,28	16,90
	1930	48,57	32,13	11,43	13,66	28,57	38,72	11,43	15,49
Insgesamt	1929	34,59	17,33	11,76	12,06	39,18	49,56	14,47	21,05
	1930	44,13	28,90	15,25	15,09	30,57	42,75	10,05	13,26



Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Juni 1931 und die Zweimonatsbilanzen vom 30. April 1931.

Die Entwicklung der deutschen Sparkassen stand im Juni im Zeichen der gegenwärtigen Kreditkrise. Obwohl die Städte, Landgemeinden bzw. Kommunalverbände für die Einlagen bei den Sparkassen in voller Höhe mit ihrem eigenen Vermögen und mit dem Vermögen und der Steuerkraft ihrer Einwohner haften, griff das Mißtrauen auch auf die Sparkassenkunden über. Zum erstenmal seit der Stabilisierung sind die Einlagen bei den deutschen Sparkassen absolut zurückgegangen.

Die Spareinlagen verminderten sich um 152,2 Mill. RM auf 11 073,6 Mill. RM. In diesen Zahlen sind die Zinsgutschriften im Betrage von 7,8 Mill. RM und die Aufwertungsgutschriften in Höhe von 6,8 Mill. RM bereits berücksichtigt; der Überschuß der Auszahlungen über die Einzahlungen betrug sogar 166,8 Mill. RM. Der Auszahlungsüberschuß entsprach 1,49 vH des Ende Mai 1931 vorhandenen Spareinlagenbestandes. Während im Mai sich der Beginn der Kreditkrise nur in einer gewissen Zurückhaltung bei Neueinzahlungen zeigte, hingegen die Auszahlungen noch eine durchaus normale Bewegung aufwiesen, schlug im Juni diese Entwicklung um. Die Einzahlungen lagen wieder fast genau auf der Vorjahrshöhe (um 4,8 Mill. RM oder

0,9 vH niedriger als im Juni 1930). Die Auszahlungen überschritten jedoch die Vorjahrshöhe um 228,6 Mill. RM oder 50,4 vH. Daß die Einzahlungen auch im Juni noch ungefähr auf der Vorjahrshöhe lagen — in einzelnen Ländern lagen sie sogar

Die Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen.

Monat	Einzahlungen	Aufwertungsgutschriften ¹⁾	Zinsgutschriften	Gutschriften insgesamt ²⁾ Sp 2 bis 4	Anzahlungen (Lastschriften)	Einzahlungsüberschuß ³⁾ Sp 2/1, 6	Einlagenüberschuß ³⁾ Sp 5/1, 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. RM							
Juni 1928	493,2	7,0	0,6	508,8	357,1	136,1	143,7
• 1929	504,8	123,9	2,5	631,2	440,0	64,8	191,2
• 1930	520,0	4,5	4,6	529,1	453,4	66,7	75,7
Febr. 1931	548,7	8,7	74,5	632,0	453,0	95,8	179,0
März	585,2	6,0	24,4	615,6	518,7	66,5	96,9
April	608,6	26,9	10,6	646,1	524,4	84,2	121,7
Mai	528,5	8,6	5,1	542,2	495,6	33,0	46,7
Juni	515,2	6,8	7,8	529,8	682,0	-166,8	-152,2

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt. — ²⁾ Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — ⁴⁾ Vgl. sinngemäß Anm. 3.

noch darüber — dürfte vorwiegend darauf zurückzuführen sein, daß Spargelder, die im Mai anfangs zurückgehalten worden waren, in den ersten Junitagen zu den Sparkassen gebracht worden sind. Die Einzahlungen hätten wahrscheinlich auch im Reichsdurchschnitt die Vorjahreshöhe noch überschritten, wenn nicht im letzten Teil des Juni das Mißtrauen gewachsen und, wie wohl anzunehmen ist, einer neuen Zurückhaltung Platz gemacht hätte. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer der Spareinlagen erhöhte sich sprunghaft von 4,23 vH im Mai auf 5,80 vH im Juni; sie lag damit jedoch nur geringfügig über der Rückzahlungshäufigkeitsziffer für Juni 1928 (5,69 vH) und noch bedeutend niedriger als im Juni 1926 und 1927.

Die Spareinlagen sind — mit Ausnahme von Mecklenburg-Strelitz, das sogar noch einen Einzahlungsüberschuß aufweisen konnte — in sämtlichen Ländern und Landesteilen zurückgegangen. Jedoch war der Einlagenrückgang verschieden stark; im allgemeinen war er — ähnlich wie in den beiden vorangegangenen Währungskrisen (im Mai 1929 anlaßlich der Pariser Verhandlungen über den Young-Plan und im September/Oktober 1930 nach den Reichstagswahlen) — in den Großstädten und in den Industriegebieten bedeutend stärker als in den Landesteilen mit vorwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung. Den größten Einlagenverlust hatte die Sparkasse der Stadt Berlin zu verzeichnen (2,82 vH des Ende Mai vorhandenen Spareinlagenbestandes).

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen sind ebenfalls fast ausnahmslos in sämtlichen Ländern und Landesteilen zurückgegangen. Insgesamt haben sie sich um 45,2 Mill. RM auf 1 355,8 Mill. RM verringert. Die Abnahme ist jedoch nur zum Teil ein Ausfluß der gegenwärtigen Vertrauenskrise; vorwiegend ist sie eine konjunkturelle Erscheinung, die schon seit Monaten zu beobachten ist.

Unter Einbeziehung der Einlagen im sächsischen Gironetz und der Einlagen bei den Kommunalbanken dürften die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) Ende Juni 1931 rd. 1 845 Mill. RM, die Gesamteinlagen rd. 12 920 Mill. RM betragen haben. Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen verminderten sich somit im Berichtsmonat um rd. 65 Mill. RM, die Gesamteinlagen um rd. 215 Mill. RM.

Einlagen bei der deutschen Sparkassenorganisation 1).

Ende	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im sächsischen Gironetz 2)	bei den Kommunalbanken 3)	Zus. Sp. 3-5	bei den Sparkassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 6 2)
1	2	3	4	5	6	7	8
Mill. RM *)							
Juni 1928 ..	5 923,7	1 336,2	345,4	126,2	1 807,8	7 259,9	7 731,5
„ 1929 ..	8 190,1	1 384,4	357,6	163,0	1 905,0	9 574,5	10 095,1
„ 1930 ..	9 911,8	1 509,7	360,8	174,7	2 045,2	11 421,6	11 957,1
Febr. 1931 ..	10 946,3	1 444,7	337,8	167,8	1 950,3	12 391,0	12 896,6
Marz „ ..	11 043,7	1 424,3	344,3	169,1	1 937,7	12 467,9	12 981,4
April „ ..	11 165,3	1 417,6	334,4	170,4	1 922,4	12 582,9	13 087,7
Mai „ ..	11 224,9	1 401,0	340,5 4)	170,0 4)	1 911,5	12 626,0 4)	13 136,4
Juni „ ..	11 073,6	1 355,8	324,8 4)	165,0 4)	1 845,6	12 429,4 4)	12 919,2

*) Abweichungen der Summen von den Summen der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung. — Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Juni 1931 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 1. August 1931, Nr. 177 veröffentlicht. — 1) Ohne Girozentralen. — 2) Sächsisches Gironetz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — 3) Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — 4) Vorläufige Zahlen.

Nach den Zweimonatsbilanzen vom 30. April 1931 stiegen die Betriebsmittel (Bilanzsumme) der Sparkassen im März und April 1931 um 303,1 Mill. RM auf 14 305,5 Mill. RM. Die Zunahme der Betriebsmittel war infolge des rückgängigen Einlagenzuflusses etwas geringer als in den beiden Vormonaten. Die Spareinlagen wurden in den Zweimonatsbilanzen vom 30. April 1931 mit 11 103,1 Mill. RM, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen mit 1 417,8 Mill. RM nachgewiesen. Die von den Sparkassen aufgenommenen Anleihen erhöhten sich um 15,3 Mill. RM auf 245,5 Mill. RM, die durchlaufenden Kredite um 2,6 Mill. RM auf 184,1 Mill. RM. Die offenen Reserven der Sparkassen stiegen im Zusammenhang mit der weiteren Abbuchung der Gewinnkonten um 12,3 Mill. RM auf 426,5 Mill. RM.

In Krediten und Wertpapieren wurden im März und April weit mehr Mittel als im Januar und Februar angelegt (197,6 Mill. RM gegenüber 123,0 Mill. RM). Von den Neuanlagen entfielen 9,7 Mill. RM auf kurzfristige Kredite und 187,9 Mill. RM auf langfristige Anlagen. Im kurzfristigen Kreditgeschäft wurden allein der öffentlichen Wirtschaft neue Mittel zur Verfügung gestellt, während die Kredite an die private Wirtschaft abermals abnahmen (um 27,4 Mill. RM, davon 2,7 Mill. RM Wechselkredite und 24,7 Mill. RM Debitoren). Von den langfristigen Neuanlagen entfiel wiederum der größte Teil auf Hypothekarkredite (105,9 Mill. RM), von denen 79,7 Mill. RM auf Hausgrundstücke und 26,2 Mill. RM auf landwirtschaftliche Grundstücke gegeben wurden. Der Bilanzwert der Wertpapiere erhöhte sich um 61,5 Mill. RM; die Ankäufe dürften vorwiegend in Erfüllung der Effektenzwangsanlagebestimmungen und zum Zwecke der kommunalen Umschuldung vorgenommen worden sein. In langfristigen Kommunaldarlehen wurden 20,5 Mill. RM neu investiert.

Die Anlagen der deutschen Sparkassen.

Anlageformen	Stand am			Veränderung	
	30.4.31.	28.2.31.	31.12.30.	März/April	Jan./Febr.
I. Kurzfristige Kredite					
in Mill. RM *)					
1. Wechselkredite					
a) Geschäftswechsel ...	213,9	216,6	214,8	— 2,7	+ 1,8
b) Schatzwechsel	163,3	145,2	122,5	+ 18,1	+ 22,7
c) Kommunalwechsel ..	2,6	1,5	2,0	+ 1,1	— 0,5
Summe 1 ..	379,8	363,2	339,2	+ 16,6	+ 24,0
2. Debitoren					
a) Private Wirtschaft ..	2 101,2	2 126,0	2 134,9	— 24,7	— 8,9
b) Öffentliche Wirtschaft	412,3	394,2	419,6	+ 17,8	+ 25,4
Summe 2	2 513,3	2 520,2	2 554,5	— 6,9	— 34,3
Kurzfristige Kredite zusammen (1 + 2)	2 893,1	2 883,4	2 893,7	+ 9,7	— 10,3
II. Langfristige Anlagen					
1. Darlehen gegen Hypothek					
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke ..	1 039,7	1 013,5	1 017,2	+ 26,2	— 3,8
b) auf sonstige Grundstücke	3 997,0	3 917,2	3 832,9	+ 79,7	+ 84,4
Summe 1	5 036,7	4 930,7	4 850,1	+ 105,9	+ 80,6
2. Wertpapiere					
a) Reichs- und Staatspapiere	696,8	675,6	671,4	+ 21,3	+ 4,1
b) sonstige Wertpapiere	1 142,4	1 102,2	1 077,5	+ 40,2	+ 24,7
Summe 2	1 839,3	1 777,8	1 748,9	+ 61,5	+ 28,9
3. Kommunaldarlehen	1 350,8	1 330,2	1 306,4	+ 20,5	+ 23,9
Langfristige Anlagen zusammen (1 + 2 + 3)	6 226,7	6 038,8	5 905,4	+ 187,9	+ 133,3
Anlagen insgesamt (I + II) ...	11 119,8	10 922,2	10 799,1	+ 197,6	+ 123,0
Außerdem:					
Durchlaufende Kredite	181,5	177,5	179,1	+ 4,0	— 1,6

1) Abweichungen der Summen von der Summe bzw. Differenz der Einzelbeträge entstanden durch Abrundung.

Zur Auffüllung der Liquiditätsreserven (Kassenbestand und Bankguthaben) wurden 47,8 Mill. RM verwendet. Im einzelnen stieg der Kassenbestand um 13,0 Mill. RM auf 112,2 Mill. RM und die Bankguthaben um 34,8 Mill. RM auf 1 698,2 Mill. RM. Von den Bankguthaben waren 430,9 Mill. RM kurzfristig (innerhalb 7 Tagen fällig), 914,3 Mill. RM mittelfristig (bis zu 3 Monaten fällig) und 353,0 Mill. RM langfristig (nach 3 Monaten fällig). Da auch im Mai kaum eine Verschlechterung der Liquidität der Sparkassen eingetreten sein dürfte, würden also der Kassenbestand und die innerhalb 7 Tagen fälligen Bankguthaben ausgereicht haben, um zu Beginn der Kreditkrise (Juni) rd. 550 Mill. RM Einlagen sofort zurückzuzahlen, ohne daß es notwendig gewesen wäre, Kredite zu kündigen oder Wertpapiere zu verkaufen oder zu lombardieren. Nach Kündigung der befristeten Bankguthaben hätten die Sparkassen in der Folgezeit noch weitere 1 260 Mill. RM, insgesamt also 1 810 Mill. RM für Rückzahlungszwecke flüssig machen können, wenn die Zahlungsmittelversorgung ausreichend gewesen wäre. Die Liquidität der Sparkassen war somit zu Beginn der Vertrauenskrise als außerordentlich günstig zu bezeichnen.

VERSCHIEDENES

Die Arbeitsgerichtsbehörden im Jahre 1930.

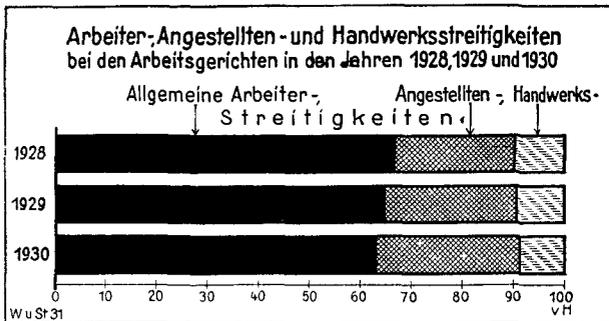
Im Jahre 1930 waren im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) vorhanden 462 (im Vorjahr 527) Arbeitsgerichte, 64 (80) Landesarbeitsgerichte und das Reichsarbeitsgericht. Der Rückgang in der Zahl der Arbeits- und Landesarbeitsgerichte beruht darauf, daß in Bayern im Laufe des Jahres 1929 65 Arbeitsgerichte und 16 Landesarbeitsgerichte aufgehoben wurden¹⁾.

I. Die Arbeitsgerichte. Bei den Arbeitsgerichten waren 438 449 Rechtsstreitigkeiten im Urteilsverfahren anhängig, d. h. nur unerheblich mehr als im Vorjahr (427 604). Die Zahl der Angestelltenstreitigkeiten hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Gesamtzahl der Arbeiter- und Handwerksstreitigkeiten ist dagegen zurückgegangen, obwohl die Entlassungsstreitigkeiten sich auch hier wie bei den Angestellten stark erhöht haben.

Rechtsstreitigkeiten im Urteilsverfahren	1929		1930		Zunahme (+) Abnahme (-) 1930 gegen 1929 in vH
	Zahl	vH	Zahl	vH	
Allgemeine Arbeiterstreitigkeiten*)	277 640	64,9	277 022	63,2	- 0,2
Angestelltenstreitigkeit	109 880	25,7	123 552	28,2	+ 12,4
Handwerksstreitigkeiten	40 084	9,4	37 875	8,6	- 5,5

*) Mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks.

Die meisten Rechtsstreitigkeiten (400 345 oder 91,3 vH) ergaben sich wie im Jahre 1929 aus dem Arbeits- oder Lehrverhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie aus unerlaubten Handlungen, soweit diese mit dem Arbeits- oder Lehrverhältnis im Zusammenhang stehen.



Die Inanspruchnahme der Arbeitsgerichte im Urteilsverfahren war sehr verschieden; es waren befaßt mit

Streitigkeiten	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 bis 50	100	19,0	29	6,3
51 » 200	125	23,7	121	26,2
201 » 500	121	23,0	132	28,6
501 » 1 000	97	18,4	96	20,8
1 001 » 2 000	55	10,4	53	11,4
2 001 » 5 000	17	3,2	17	3,7
5 001 » 30 000 und mehr	12	2,3	14	3,0

Die im Urteilsverfahren anhängigen und zu Ende geführten Streitigkeiten fanden folgende Erledigung:

durch	1929		1930	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Vergleich im Güteverfahren	98 011	25,2	93 826	23,5
Vergleich im streitigen Verfahren	47 682	12,3	50 045	12,5
Verzicht im Sinne des § 306 ZPO	951	0,2	876	0,2
Anerkenntnis	9 570	2,5	11 794	3,0
Zurücknahme der Klage	82 203	21,2	89 913	22,5
Vorsamnisurteil	43 935	11,3	44 161	11,1
Anderes Endurteil	69 181	17,8	75 122	18,8
Erledigung auf andere Weise	36 832	9,5	33 703	8,4

Auf 100 streitige Endurteile entfielen im Jahre 1928 353, im Vorjahr 345 und im Berichtsjahr 328 gütliche Erledigungen²⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 17, S. 729. — Die ausführlichen Ergebnisse der Statistik der Arbeitsgerichtsbehörden erscheinen demnächst im 2. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1931. — ²⁾ Vergleich, Verzicht, Anerkenntnis und Zurücknahme der Klage.

Unerledigt blieben im Jahre 1930 insgesamt 39 009 Sachen oder 8,9 vH; davon wurde bei 7 132 oder 18,3 vH das Ruhen des Verfahrens angeordnet.

Der Zeitraum, in dem die durch streitiges Endurteil erledigten Verfahren durchgeführt wurden, hat sich wiederum etwas verlängert.

Dauer des Verfahrens	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Weniger als 1 Woche	3 081	4,5	2 872	3,8
1 Woche bis 2 Wochen	13 027	18,8	12 739	16,9
2 Wochen bis 1 Monat	26 306	38,0	28 217	37,6
1 Monat bis 3 Monate	21 763	31,5	24 551	32,7
Über 3 Monate	5 004	7,2	6 743	9,0

Der durchschnittliche Wert der Streitgegenstände hat in den letzten Jahren zugenommen. Diese Steigerung dürfte z. T. auf das verhältnismäßig starke Anwachsen der Angestelltenstreitigkeiten zurückzuführen sein.

Wert des Streitgegenstandes	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 20 RM einschl.	70 478	16,5	61 734	14,1
Mehr als 20 bis 60 RM	108 696	25,4	100 254	22,9
» » 60 » 100 »	72 052	16,8	73 290	16,7
» » 100 » 300 » ¹⁾	97 136	22,7	102 093	23,3
» » 300 » 6 000 » ²⁾	75 114	17,6	97 164	22,1
» » 6 000 RM	4 128	1,0	3 914	0,9

¹⁾ Berufungsgrenze. — ²⁾ Revisionsgrenze.

Wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites wurde die Berufung im Jahre 1930 in 4 672 Sachen (1929 4 792) für zulässig erklärt, obwohl der Streitwert unter der allgemeinen geldlichen Berufungsgrenze lag.

Im Beschlußverfahren waren 1930 insgesamt 3 968 Fälle anhängig gegen 3 247 im Vorjahr; hier ist also eine beträchtliche Steigerung (um 22,2 vH) zu verzeichnen.

Fälle im Beschlußverfahren	1929		1930		Zunahme (+) Abnahme (-) 1930 gegen 1929 in vH
	Zahl	vH	Zahl	vH	
Allgemeine Arbeiterfälle ¹⁾	2 675	82,4	2 953	74,4	+ 10,4
Angestelltenfälle	534	16,4	968	24,4	+ 81,3
Handwerksfälle	38	1,2	47	1,2	+ 23,7

¹⁾ Mit Ausnahme der Streitigkeiten des Handwerks.

Die Zahl der Fälle, bei denen es sich um die Ersetzung der Zustimmung von Betriebsvertretungen zur Kündigung oder Versetzung ihrer Mitglieder handelte, hat gegenüber dem Vorjahr außerordentlich stark, nämlich von 960 auf 1 708 zugenommen. Es folgen 1 383 (1 296) Fälle, welche die Errichtung, Zusammensetzung und Tätigkeit von Betriebsvertretungen und aus Wahlen zu ihnen betrafen.

In welchem Umfang die einzelnen Arbeitsgerichte im Beschlußverfahren beschäftigt waren, zeigt folgende Übersicht:

Zahl der Streitfälle	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 bis 50	299	56,7	295	63,9
51 » 200	9	1,7	13	2,8
Mehr als 200	1	0,2	1	0,2

153 Arbeitsgerichte (im Vorjahr 218) oder rd. ein Drittel der Gesamtzahl wurden im Beschlußverfahren nicht in Anspruch genommen.

Von den im Beschlußverfahren im Jahre 1930 anhängigen Sachen wurden 2 046 oder 51,5 vH im mündlichen und 1 582 oder 39,9 vH im schriftlichen Verfahren erledigt. 340 oder 8,6 vH aller Sachen waren am Ende des Berichtsjahrs noch nicht abgeschlossen. Die zu Ende geführten Fälle fanden folgende Erledigung:

Erledigungsarten	1929		1930	
	Zahl der Fälle	vH	Zahl der Fälle	vH
Zurücknahme des Antrags	1 108	37,0	1 348	37,1
Beschluß	1 428	47,7	1 849	51,0
Auf andere Weise	456	15,3	431	11,9

Die Arbeitsgerichte wurden im Berichtsjahr weiterhin in Anspruch genommen durch Anträge auf Erlaß eines Arrestbefehls oder einer einstweiligen Verfügung in 3 191 Fällen und durch Mahnverfahren in 34 936 Fällen.

II. Landesarbeitsgerichte. Bei den Landesarbeitsgerichten waren 20 042 Berufungen im Urteilsverfahren anhängig, d. h. 19,7 vH mehr als im Vorjahr (16 733), während die Zahl der von den Arbeitsgerichten erledigten Urteilsverfahren gegenüber dem Vorjahr um 2,9 vH, darunter die Zahl der durch streitiges Endurteil entschiedenen Sachen um 8,6 vH gestiegen ist.

Mit Berufungen im Urteilsverfahren waren beschäftigt:

Zahl der Berufungen	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 bis 50	30	37,5	11	17,2
51 » 200	24	30,0	25	39,1
201 » 500	18	22,5	16	25,0
501 » 1 000	7	8,75	11	17,2
über 1 000	1	1,25	1	1,5

Die Berufungen fanden folgende Erledigung:

Erledigungsarten	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Gütlich (z. B. durch Vergleich) .			3 654	21,7
Versäumnisurteil	541	3,9	781	4,7
Urteile auf Grund streitiger Verhandlung				
Stattgabe	1 813	13,2	2 272	13,5
Zurückweisung der Berufung ..	4 484	32,6	5 458	32,4
Gemischte Entscheidung ..	992	7,2	1 045	6,2
Erledigung auf andere Weise ¹⁾	5 924	43,1	3 621	21,5

¹⁾ Z. B. durch Verwerfung der Berufung als unzulässig. Der Rückgang von 1929 auf 1930 ist lediglich auf die Herausnahme der gütlichen Erledigungen zurückzuführen.

Unerledigt blieben 3 211 oder 16,0 vH Berufungen.

Bis zur Verkündung des Endurteils auf Grund streitiger Verhandlung verging eine Zeit von:

	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Weniger als 1 Monat	1 642	22,5	1 665	19,0
1 bis 2 Monaten	3 515	48,2	4 452	50,7
2 » 3 »	1 245	17,1	1 313	15,0
3 Monaten und länger	887	12,2	1 345	15,3

Auch bei den Landesarbeitsgerichten ist demnach — wie bei den Arbeitsgerichten — eine geringe Verlangsamung in der Durchführung der Verfahren eingetreten.

Wert des Streitgegenstandes	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 300 <i>RM</i> ¹⁾	4 460	26,6	4 315	21,5
Mehr als 300 <i>RM</i> bis 6000 <i>RM</i> ²⁾ ..	11 643	69,6	14 969	74,7
Mehr als 6 000 <i>RM</i>	635	3,8	758	3,8

¹⁾ Berufungsgrenze. — ²⁾ Revisionsgrenze.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren gegen die das Verfahren beendenden Beschlüsse der Arbeitsgerichte wurden die Landesarbeitsgerichte in 441 Fällen (gegen 360 im Jahre 1929) in Anspruch genommen. Hiervon wurden 356 (80,7 vH) durch Sachbeschluß und 66 (15,0 vH) auf andere Weise beendet, während 19 Sachen (4,3 vH) nicht erledigt wurden.

Die Zahl der Beschwerden (nach §§ 78 und 90 ArbGG.) bei den Landesarbeitsgerichten hat sich von 1 877 im Vorjahr um 3,9 vH auf 1 804 vermindert. Hiervon entfielen 1 062 auf Beschwerden im Urteilsverfahren und 742 auf Beschwerden im Beschlußverfahren. 1 720 Beschwerden wurden im Berichtsjahr erledigt, und zwar 387 (22,5 vH) durch Stattgabe, 1 026 (59,7 vH) durch Verwerfung und 307 (17,8 vH) auf andere Weise. Unerledigt blieben 84 Beschwerden = 4,7 vH.

III. Das Reichsarbeitsgericht. Beim Reichsarbeitsgericht waren im Berichtsjahr im Urteilsverfahren 953 Revisionen anhängig gegen 959 im Vorjahr. Beendet wurden insgesamt 613 Revisionen oder 64,3 vH (1929 720 oder 75,1 vH). Von diesen wurden erledigt:

	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Durch Versäumnisurteil	32	4,5	36	5,9
Durch Urteil auf Grund streitiger Verhandlung				
Stattgabe	132	18,3	131	21,4
Zurückweisung der Revision ..	278	38,6	263	42,9
Gemischte Entscheidung ..	114	15,8	76	12,4
Auf andere Weise ¹⁾	164	22,8	107	17,4

Wert des Streitgegenstandes	1929		1930	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Bis 300 <i>RM</i> ¹⁾	375	39,1	367	38,5
Mehr als 300 <i>RM</i> bis 6000 <i>RM</i> ²⁾ ..	359	37,4	381	40,0
Mehr als 6 000 <i>RM</i>	225	23,5	205	21,5

¹⁾ Z. B. durch Verwerfung der Revision als unzulässig. — ²⁾ Berufungsgrenze. — ³⁾ Revisionsgrenze.

Der überwiegende Teil aller Streitigkeiten (748) gelangte in den Revisionsrechtzug nur, weil die Revision wegen grundsätzlicher Bedeutung des Rechtsstreites von den Landesarbeitsgerichten zugelassen war. Diese Erklärung hatten die Landesarbeitsgerichte im Berichtsjahr in 690 Sachen abgegeben. In der Zahl 748 sind auch aus dem Vorjahr als unerledigt übernommene Sachen enthalten.

Sprungrevisionen gemäß § 76 ArbGG. gegen Urteile der Arbeitsgerichte — unter Umgehung der Berufungsverfahren — wurden im Berichtsjahr 4 eingelegt.

Die Zahl der Revisionsbeschwerdeverfahren betrug 118. Hiervon wurden 1 durch Stattgabe, 97 durch Verwerfung und 17 auf andere Weise beendet, während 3 Sachen unerledigt blieben.

Im Beschluß- (Rechtsbeschwerde-) Verfahren erfolgten 92 Rechtsbeschwerden, von denen 65 durch Sachbeschluß, 4 auf andere Weise erledigt wurden. Noch nicht abgeschlossen wurden 23 Verfahren.

Grundbesitzwechsel in Groß- und Mittelstädten im 1. Halbjahr 1930.

Die Lage auf dem Grundstücksmarkt hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 1930, und zwar besonders in der Zeit von April bis Juni, verschlechtert. Die freiwilligen Veräußerungen städtisch bebauter Grundstücke gingen zurück, während die Zwangsversteigerungen eine beträchtliche Zunahme erfahren haben¹⁾.

In 50 Groß- und Mittelstädten wurden in den ersten 6 Monaten 1930 7 270 freiwillige Veräußerungen städtisch bebauter Grundstücke ermittelt. Im Vergleich zum vorhergegangenen Halbjahr 1929 verringerten sich damit die Umsätze um 191 oder 2,6 vH, gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 um 453 oder 5,9 vH.

Die Gesamtfläche der umgesetzten Grundstücke betrug im 1. Halbjahr 1930 7,9 Mill. qm und hat sich damit gegenüber dem 2. Halbjahr 1929 (8,1 Mill. qm) nicht erheblich verändert (um 1,5 vH weniger), wohl aber gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 (um 411 100 qm oder 5,5 vH mehr). Die Durchschnittsgröße der umgesetzten Grundstücke nahm wiederum etwas zu. Durchschnittlich hatte ein freiwillig veräußertes städtisch bebauter Grundstück

im 1. Halbjahr 1929	973 qm	Fläche
» 2. »	1 079 »	»
» 1. » 1930	1 090 »	»

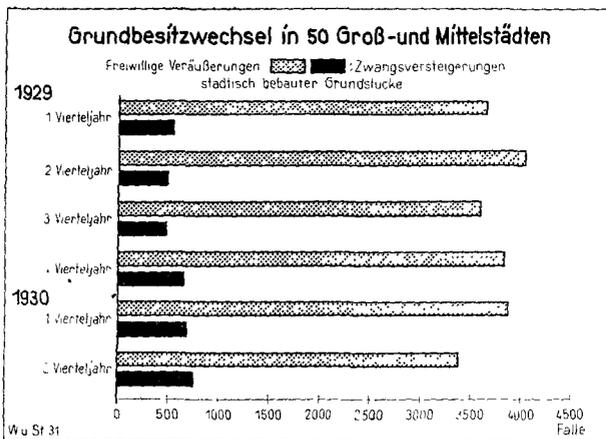
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 19, S. 807.

Der erzielte Gesamtpreis war mit 272,9 Mill. *RM* um 6,5 vH geringer als im 2. Halbjahr 1929. Durchschnittlich wurde für ein Grundstück bezahlt im 1. Halbjahr 1929 44 040 *RM*, im 2. Halbjahr 1929 39 100 *RM*, im 1. Halbjahr 1930 37 520 *RM*.

Die Erwerber der Grundstücke waren in der 1. Jahreshälfte 1930 nach der Zahl der Fälle zu ⁹⁾/₁₀ im Inland wohnende Personen. Auf nichtphysische Personen (Gemeinden, Gesellschaften usw.) trafen rd. 9 vH, und nur 0,5 vH wurden von im Ausland lebenden Personen erworben. Der Anteil der natürlichen Personen im Inland an den Grundstückserwerbungen ist in den vergangenen Halbjahren langsam angewachsen, jener der Gesellschaften usw. gesunken.

Die Zahl der Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke erreichte im 1. Halbjahr 1930 mit 1 440 Umsätzen ihren bisherigen Höchststand. Im Vergleich zum 2. Halbjahr 1929 war das Ergebnis um 26 vH, gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 um 37 vH größer. Die Zunahme der Veräußerungen war besonders stark im 2. Vierteljahr 1930. Zwangsversteigerungen städtisch bebauter Grundstücke wurden festgestellt

	Zahl	Fläche in qm	Zahl	Fläche in qm	
1. Vj. 1929 ..	551	529 600	4. Vj. 1929 ..	658	612 700
2. » ..	498	479 510	1. » 1930 ..	682	1 059 710
3. » ..	485	496 600	2. » ..	755	1 083 060



Grundbesitzwechsel städtisch bebauter Grundstücke in 50 Groß- und Mittelstädten.

Zeitraum	Veräußerungen insgesamt			darunter an					
				im Inland wohnende physische Personen			nichtphysische Personen		
	Anzahl	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Flächen 1000 qm	Preise Mill. <i>R.M.</i>
Freiwillige Veräußerungen									
1. Hj. 1929 ...	7 727	7 520,7	340,3	6 656	4 336,7	223,5	1 023	3 153,6	114,2
2. » 1929 ...	7 465	8 055,3	291,9	6 501	4 395,1	196,9	913	3 594,9	91,7
1. » 1930 ...	7 274	7 931,8	272,9	6 596	4 743,3	200,5	647	3 161,9	69,9
1. Vj. 1930 ...	3 881	4 956,4	149,6	3 503	2 538,3	106,1	358	2 402,9	42,2
2. » 1930 ...	3 393	2 975,4	123,3	3 093	2 205,0	94,4	289	759,0	27,7
Zwangsversteigerungen									
1. Hj. 1929 ...	1 049	1 009,1	40,2	737	632,7	26,6	297	367,8	12,8
2. » 1929 ...	1 143	1 109,3	46,4	783	701,0	27,4	337	395,2	18,1
1. » 1930 ...	1 437	2 142,8	60,3	1 001	901,0	34,2	414	1 222,6	25,1
1. Vj. 1930 ...	682	1 059,7	30,8	479	367,3	15,8	194	683,4	14,6
2. » 1930 ...	755	1 083,1	29,5	522	533,7	18,4	220	539,2	10,5

Die Fläche sämtlicher zwangsversteigert städtisch bebauter Grundstücke (in 50 Städten) umfaßte im 1. Halbjahr 1930 2,14 Mill. qm (1929 im 2. Halbjahr 1,11 Mill. qm, im 1. Halbjahr 1,01 Mill. qm). Auch die Durchschnittsgröße der Grundstücke nahm erheblich zu. Es entfielen durchschnittlich auf ein Grundstück im 1. Halbjahr 1929 962 qm, im 2. Halbjahr 1929 970 qm, im 1. Halbjahr 1930 1 491 qm.

Der Gesamtpreis der in der 1. Jahreshälfte 1930 versteigerten Grundstücke bezifferte sich auf 60,3 Mill. *R.M.* gegenüber 46,4 Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr und 40,2 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1929. Der Durchschnittserlös je Grundstück hat dagegen mit 42 000 *R.M.* nicht entsprechend zugenommen. Er war gegenüber den vorhergegangenen Vergleichsabschnitten um 1 400 bzw. 3 700 *R.M.* höher.

Von den zwangsveräußerten Grundstücken wurden nach der Zahl der Fälle rd. 70 vH von im Inland wohnenden Personen und 29 vH von nichtphysischen Personen (Gemeinden, Gesellschaften usw.) erworben. Der restliche Anteil (1 vH) gelangte in den Besitz von im Ausland wohnenden Personen. Im Vergleich zu den früheren Zeitabschnitten hat sich an dieser Verteilung nicht viel geändert. Nach dem Anteil an der Fläche der versteigerten Grundstücke haben jedoch die nichtphysischen Personen im 1. Halbjahr 1930 mit 1,2 Mill. qm oder 57 vH den Hauptanteil erworben, während früher der Anteil kaum ein Drittel überstieg. Von der umgesetzten Gesamtfläche wurden

	im Inland wohnenden Personen	nichtphysischen Personen
1. Halbjahr 1929	62,7 vH	36,5 vH
2. » 1929	63,2 »	35,6 »
1. » 1930	42,0 »	57,1 »

Von im Ausland wohnenden Personen wurden in den ersten 6 Monaten 1930 von der Fläche der zwangsversteigerten Grundstücke nur 19 100 qm (0,9 vH) erworben.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes.

Luxemburg. Nach der Volkszählung vom 31. Dezember 1930¹⁾ beträgt die Wohnbevölkerung des Großherzogtums 299 782 Personen. Gegenüber der Zählung vom 31. Dezember 1927 hat sich die Wohnbevölkerung um 15 080 Personen, d. h. um 5,3 vH, vermehrt. In der Hauptstadt Luxemburg sind 53 791 Einwohner (Wohnbevölkerung) gezählt worden, 2 926 oder 5,8 vH mehr als 1927.

Schottland. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Volkszählung vom 26. April 1931 hat Schottland eine Bevölkerung von 4 842 554 Personen. Zum ersten Male seit der ersten schottischen Zählung von 1801 ist ein Bevölkerungsrückgang in einer Zählungsperiode festgestellt worden; es sind 39 943 Personen oder 0,8 vH weniger gezählt worden als im Jahre 1921. Diese Abnahme beruht allerdings zum Teil darauf, daß die bei der Sommerzählung 1921 miterfaßten Feriengäste aus England bei der Frühjahrszählung 1931 ausfielen. Eine starke Abwanderung vom Lande ist insbesondere in den hochschottischen Grafschaften festzustellen; eine Bevölkerungszunahme weist im wesentlichen nur das Glasgower Industriegebiet auf. Die Stadt Glasgow hat 1 088 417 Einwohner, 36 890 oder 3,5 vH mehr als 1921; die Hauptstadt Edinburg zählt 438 998 Einwohner, Dundee 175 583, Aberdeen 167 259 Einwohner. Von der Gesamtbevölkerung Schottlands waren 2 516 687 weiblich; auf 1 000 Männer entfallen 1 082 Frauen gegenüber 1 080 im Jahre 1921 und 1 062 im Jahre 1911. Die Veränderung des Geschlechtsverhältnisses ist auf die Abwanderung männlicher Arbeitskräfte zurückzuführen.

Britisch Indien. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung vom 26. Februar 1931²⁾ wurden in Britisch Indien 351 450 689 Personen gezählt, 32 508 209 oder 10 vH mehr als im Jahre 1921. Die indischen Schutzstaaten in Arabien und Bhutan sind in diesen Zahlen nicht einbegriffen. In den britischen Territorien wohnen 270 612 162 Personen, d. h. 77 vH der Gesamtbevölkerung, in den indischen Staaten 80 838 527 Personen; die Bevölkerungszunahme in den Staaten ist etwas größer als in den britischen Territorien. Die stärkste Bevölkerungszunahme weist die Provinz Delhi auf, in der bei 636 827 Einwohnern 30 vH mehr Personen gezählt worden sind als 1921; eine Bevölkerungsabnahme um 20 vH zeigt sich in den Nordwest-Grenzprovinzen (2 259 305 Einw.). Die Zahl der Großstädte hat sich auf 37 erhöht; von den beiden Millionenstädten weist Calcutta (einschl. Howrah) 1 383 898 Einwohner auf, d. s. 4 vH mehr als 1921; die Einwohnerzahl von Bombay ist gegenüber 1921 um 1,5 vH zurückgegangen und beträgt jetzt 1 157 851 Personen. In der Reichshauptstadt Delhi sind 439 736 Einwohner gezählt worden.

Hongkong. Bei der Volkszählung 1931 wurden in der britischen Kronkolonie Hongkong 852 932 Einwohner ermittelt, 38,7 vH mehr als 1921. Von der Gesamtbevölkerung waren 363 286 Personen weiblich; auf 1 000 Männer entfallen 741 Frauen gegenüber 650 im Jahre 1921. Auf Booten wohnen 69 008 Personen.

¹⁾ Memorial des Großherzogtums Luxemburg Nr. 21 vom 27. April 1931.
²⁾ Supplement to the Gazette of India, 21. März 1931, Government of India, Home Department, New-Delhi.

Bücheranzeigen.

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt, 40. Jg. 1931, Heft 1. Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW 61. Preis für den Jahrgang 34 *R.M.*, für das Einzelheft 10 *R.M.*

Die Vierteljahrshefte erscheinen vom 40. Jahrgang an in neuem handlicheren Format (Din-Format). Wie bisher kommt in den Vierteljahrsheften das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik zum Abdruck, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; daneben werden von nun an größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Das erste Heft des neuen Jahrgangs enthält u. a. Beiträge über die Ge-

treiderversorgung und den Getreideverbrauch im Deutschen Reich, Umsatz des Handels nach dem Ergebnis der Umsatzsteueranlagung 1928, die deutschen Sparkassen in den Jahren 1929 und 1930, die Entwicklung der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1930, die Pendelwanderung im mitteldeutschen Industriegebiet. Von weiteren Beiträgen des Heftes sind zu nennen: Erntestatistik 1930, Weinmosterte 1930, Schweinebestand am 2. März 1931, deutsche Seefischerei und Bodenseefischerei 1930, Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1931; ferner Großhandelspreise für Getreide, Kartoffeln, Schlachtvieh, Lebens-, Genuß- und Futtermittel, Industriestoffe. Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren.

Fortsetzung der Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17 für Inserate verantwortlich: Ch. Jäger, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.